Tipps und Übungen






Fit für das DSD II

mit ausführlicher Schreibschule

2. Auflage

Vorbereitung auf das aktuelle DSD II

Niveau B2–C1

Hueber

Thomas Polland

Fit für das DSD II

Hueber Verlag

Quellenverzeichnis
S. 131–135 Vorlagen Antwortblätter und Bewertungskriterien zum Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation" mit freundlicher Genehmigung der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, Köln

 Hörtext als MP3-Datei im Internet (www.hueber.de/dsd2)

 Vertiefungsübung, siehe Vorwort

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen, Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

5. 4. 3. | Die letzten Ziffern
2022 21 20 19 18 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.
2. Auflage 2014
© 2013 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Layout, Umschlaggestaltung und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Verlagsredaktion: Andreas Tomaszewski, Hueber Verlag, München
Umschlagfotos: © Corbis/pixland/Michel Tourraine
Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta druck GmbH, Wemding
Printed in Germany
ISBN 978–3–19–201862–6

Art. 530_13724_002_03

Vorwort

Tipps und Hinweise zur Arbeit mit diesem Buch

für Schülerinnen und Schüler

In FIT FÜR DAS DSD II kannst du alles üben, was du brauchst, um das Deutsche Sprachdiplom, Stufe 2 (B2/C1) zu bestehen.

SK **Schriftliche Kommunikation**
Hier lernst du Schritt für Schritt, wie man eine gute Klausur schreibt. Beachte die Tipps in den einzelnen Abschnitten. Notiere dir in jedem Abschnitt die Ausdrücke, die du in der Klausur verwenden möchtest (besser weniger Ausdrücke, die aber richtig).

LV/HV **Leseverstehen/Hörverstehen**
Beachte hier die Tipps und die Aufgaben dazu. Sie helfen dir dabei, in der Prüfung die richtige Lösung anzukreuzen.

MK **Mündliche Kommunikation**
Hier lernst du alles, was du für die Vorbereitung und die Durchführung des Kurzvortrags und der Präsentation brauchst. Spiele beide Prüfungsteile mehrere Male durch. So wirst du mit der Zeit sicher.

für Lehrerinnen und Lehrer

FIT FÜR DAS DSD II bietet umfangreiches Material zur Vorbereitung auf die Prüfung. Sie können es kurstragend oder kursbegleitend einsetzen. Beim kurstragenden Einsatz: Machen Sie zwischen den einzelnen SK-Abschnitten zur Abwechslung Aufgaben zu den anderen Prüfungsteilen.

SK Ein besonderer Schwerpunkt ist die ausführliche „Schreibschule" zum Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation".

- Die Aufgaben folgen den Arbeitsschritten der Klausur (Einleitung, Textwiedergabe, Grafikauswertung, Stellungnahme, Schluss) und bauen sinnvoll aufeinander auf. In den einzelnen Abschnitten gibt es:
  Zusammenfassende Übungen: Übungen mit allen Arbeitsschritten des jeweiligen Abschnitts
  Schreibübungen: Zusammenfassende Schreibübungen, bei denen man einen Klausurtext von der Einleitung bis zu dem jeweiligen Arbeitsschritt verfasst.
  Vertiefungsübungen ♀: Zusätzliches Übungsmaterial, das keinen neuen Lernstoff enthält.
- Konzentrieren Sie sich bei fortgeschrittenen Lerngruppen auf die Arbeitsschritte, bei denen es noch Defizite gibt. Mit diesen Lerngruppen können Sie auch das Angebot komplexerer Redemittel behandeln.
- Gehen Sie bei Lerngruppen mit geringeren Vorkenntnissen alle Arbeitsschritte durch. Konzentrieren Sie sich auf die einfacheren Redemittel und achten Sie darauf, dass Ihre Schülerinnen und Schüler diese sicher beherrschen. Behandeln Sie auch den (prüfungsrelevanten) Wortschatz zu den Texten 11–16.

Wenn Sie alle Aufgaben behandelt haben, hat Ihre Lerngruppe 16 Übungsklausuren durchgearbeitet.

LV/HV Gehen Sie die Aufgaben zu den Tipps durch und sensibilisieren Sie Ihre Lerngruppe für bestimmte Formulierungen in den Prüfungsaufgaben, die zu einer falschen Lösung führen können, wenn man nicht aufpasst.

MK

- Behandeln Sie die Tipps und Hinweise zum Inhalt und zur Form von Kurzvortrag und Präsentation. Der Kurzvortrag hat gewisse Ähnlichkeiten mit der Klausur im Prüfungsteil SK. Beachten Sie die entsprechenden Hinweise dazu und gehen Sie noch einmal die Strategien und Redemittel durch, die auch für den Kurzvortrag wichtig sind.
- Entscheiden Sie, wie viele der insgesamt zehn Themen für Kurzvorträge zur Prüfungsvorbereitung für Ihre Lerngruppe nötig sind. Beachten Sie auch die Prüferfragen zu den Themen: Mit diesen können Sie ein Prüfungsgespräch simulieren.

Im Anhang finden Sie Antwortblätter zum Übertragen der Lösungen aus den Teilen LV und HV sowie die aktuellen Bewertungskriterien zum Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation".
Im Internet (www.hueber.de) finden Sie unter FIT FÜR DAS DSD II die Hörtexte als MP3-Dateien, die Transkripte der Hörtexte, eine Zusammenfassung aller Redemittel, thematische Wortlisten zu den Texten 11–16 und die Lösungen.

Inhalt

Vorwort . . . 3

Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (SK) . . . 6

Überblick und Anforderungen . . . 6

Text 1: *Wie viel Zeit gehört der Schule? (Seite 7)*

A: Eine Einleitung schreiben . . . 8

Einen Themenanker finden . . . 10

Einen Textanfang formulieren . . . 11

Text 2: *Energie sparen im Haushalt (Seite 12)*

Titel, Verfasser und Quelle nennen (Textreferenz) . . . 13

Text 3: *Beim Sport bewegt sich etwas (Seite 16)*

Eine Überleitung von der Einleitung zum Hauptteil formulieren . . . 19

B: Einen Text wiedergeben . . . 23

Einen Text gliedern und die Hauptaussagen erkennen . . . 23

Text 4: *Der perfekte Urlaubskompromiss (Seite 23)*

Aussagen indirekt wiedergeben . . . 25

Text 5: *Wählen schon ab 16? (Seite 25)*

Schreibübung 1: Einleitung und Textwiedergabe . . . 28

C: Eine Grafik beschreiben . . . 29

Das Verhältnis von Text und Grafik bestimmen . . . 29

Eine Überleitung vom Text zur Grafik schreiben . . . 30

In eine Grafik einführen (Thematik, Aufbau und Quelle nennen) . . . 31

Eine Grafik analysieren . . . 34

Eine Grafikwiedergabe formulieren . . . 36

Schreibübung 2: Einleitung, Text- und Grafikwiedergabe . . . 43

Text 6: *Schulnoten haben ausgedient (Seite 43)*

D: Eine Stellungnahme verfassen . . . 44

Eine Überleitung von der Grafikanalyse zur Stellungnahme formulieren . . . 44

Eine Stellungnahme anlegen . . . 48

Argumente zu einem Thema sammeln . . . 49

Argumente ausarbeiten . . . 51

Argumente, Begründungen und deren Ausarbeitung verknüpfen . . . 53

Ausgearbeitete Argumente anordnen . . . 55

Text 7: *Generation Praktikum (Seite 58)*

Argumente verknüpfen . . . 59

Die eigene Meinung einführen . . . 63

Eine Begründung der eigenen Meinung formulieren . . . 64

Schreibübung 3: Einleitung, Text- und Grafikwiedergabe, Stellungnahme . . . 69

Text 8: *Zweifelhafte Offenheit im Internet (Seite 69)*

E: Einen Schluss verfassen *70*
Schreibübung 4: Vollständige Prüfungsaufgaben *73*
Text 9: *Zeit, die Welt zu erkunden (Seite 73)*
Text 10: *Wer räumt die Küche auf? (Seite 74)*
Weitere Übungstexte / thematische Wortschatzübung *75*

Prüfungsteil Leseverstehen (LV) *82*

Überblick und Anforderungen *82*

Leseverstehen Teil 1 . . . . . *86*
Übungstext A: *Was im ersten Semester alles zu tun ist – Studienanfänger an der Uni (Seite 86)*
Übungstext B: *Rügen – Urlaub auf Deutschlands größter Insel (Seite 88)*

Leseverstehen Teil 2 . . . . . *90*
Übungstext A: *Der Traum vom Fliegen (Seite 91)*
Übungstext B: *Rekordhalter Tier (Seite 93)*

Leseverstehen Teil 3 . . . . . *95*
Übungstext A: *Wenn die „Fünfte Jahreszeit" beginnt – Karneval in Köln (Seite 96)*
Übungstext B: *Kommunikation vor Konkurrenz – Intercrosse ist keine gewöhnliche Sportart (Seite 98)*

Leseverstehen Teil 4 . . . . . *99*
Übungstext A: *Ein Plädoyer für die Musik (Seite 101)*
Übungstext B: *Unterricht zum „Begreifen" (Seite 103)*

Prüfungsteil Hörverstehen (HV) *106*

Überblick und Anforderungen *106*

Hörverstehen Teil 1 . . . . . *108*
Übungstext A: *Mädchen bleiben am Ball (Seite 108)*
Übungstext B: *Urlaub für Individualisten (Seite 109)*

Hörverstehen Teil 2 . . . . . *111*
Übungstext A: *Politiker als Praktikanten (Seite 111)*
Übungstext B: *Ungewöhnliche Hobbys (Seite 112)*

Hörverstehen Teil 3 . . . . . *114*
Übungstext A: *Hohe Hürde vor der Hochzeit (Seite 114)*
Übungstext B: *Entdecken statt Entspannen (Seite 115)*

Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (MK) *117*

Überblick und Anforderungen *117*
Mündliche Kommunikation, Teil 1 (Kurzvortrag) *119*
Mündliche Kommunikation, Teil 2 (Präsentation) *125*

Anhang *131*
Antwortblätter zum Übertragen der Lösungen der Übungstexte (LV/HV) *131*
Bewertungskriterien für die schriftliche Kommunikation – Niveaustufe B2/C1 . . . . . *135*

Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (SK)

Überblick und Anforderungen

Worum geht es?
In diesem Prüfungsteil musst du eine Erörterung zu einem Thema aus den Bereichen Freizeit, Schule, Beruf und Gesellschaft schreiben. Dazu bekommst du einen Text und eine Grafik.

Text
Es handelt sich um einen Sachtext (aus der Zeitung oder aus dem Internet) mit etwa 200 Wörtern. Die Überschrift des Textes nennt das Thema, über das der Text informiert und das im Mittelpunkt der Erörterung steht.

Grafik
Die Grafik ist ein Schaubild (meist Säulen-, Balken- oder Liniendiagramm), das Informationen im Zusammenhang mit dem Thema des Textes gibt. Es stammt aus Zeitungen oder dem Internet und enthält z. B. Umfragen oder Statistiken.

Aufgaben
Der Prüfungsteil besteht aus drei Aufgaben:
1. Du musst die wesentlichen Aussagen und Informationen aus dem Text mit eigenen Worten wiedergeben.
2. Du musst die Grafik auswerten, d.h. ihre wesentlichen Aussagen mit eigenen Worten wiedergeben.
3. Du musst zu dem gegebenen Thema eine Stellungnahme verfassen, d.h. deine eigene Meinung begründet darlegen. Dabei ist es sinnvoll, auch auf mögliche Gegenargumente einzugehen.

Es soll insgesamt ein zusammenhängender Text entstehen, der eine Einleitung, Überleitungen und einen Schluss enthält.

Zeit
120 Minuten

Aufgabenstellung zum Prüfungsbeispiel *(Seite 7)*

Wie viel Zeit gehört der Schule?

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Ganztagsschule". Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:
- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Ganztagsschule" Stellung.

Prüfungsbeispiel:

Text 1

Wie viel Zeit gehört der Schule?

von Annika Poggel

In der Grundschule haben sie alle Nachmittage zusammen verbracht: Judith und Johanna sind unzertrennliche Freundinnen. Doch seit die beiden zwölfjährigen Mädchen weiterführende Schulen besuchen, werden Verabredungen zur Terminsuche. Denn während Judith nach den Hausaufgaben zum Fechten geht, Klavier übt oder das Freibad bevölkert, findet der Nachmittag für Johanna in der Schule statt: Sie besucht ein Ganztagsgymnasium.

Von einer Ganztagsschule spricht man, so hat es die Kultusministerkonferenz der Länder 2003 festgelegt, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot besteht. Außerunterrichtliche Aktivitäten sowie Mittagessen bietet die Schule dabei in Kooperation mit verschiedenen Trägern an. Beim sogenannten „gebundenen" Ganztag sind diese für alle Pflicht, beim „offenen" können Eltern für ihr Kind die Teilnahme wählen.

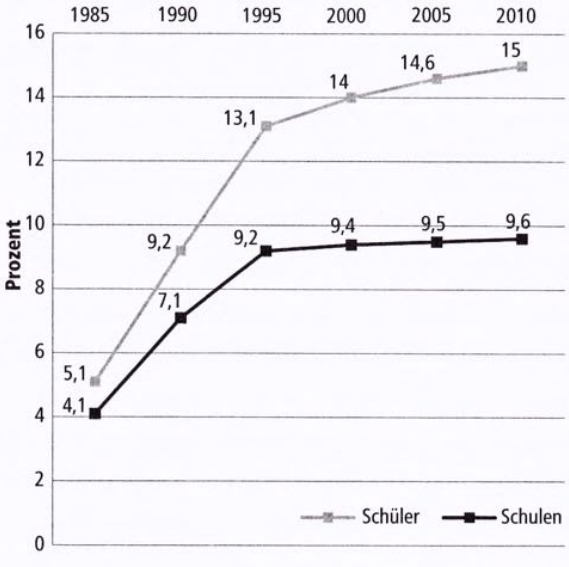
Neben diversen pädagogischen Überlegungen haben vor allem die Diskussion um die Gleichberechtigung – Stichwort: Vereinbarkeit von Familie und Beruf – sowie die Chancengleichheit von Kindern mit unterschiedlichem Bildungshintergrund den Ganztagsschulen, die etwa in Frankreich oder Skandinavien schon länger verbreitet sind, auch in Deutschland Auftrieb gegeben.

Bundesbildungsministerin Annette Schavan bezeichnete sie unlängst als „Vorbilder für das Lernen der Zukunft" und „Chance, eine neue Lernkultur zu schaffen." Gegner beklagen vor allem den Verlust an Freizeit und damit der Selbstbestimmtheit der Kinder und den verringerten Einfluss der Eltern auf die Erziehung.

Judith und Johanna werden jedenfalls vorerst vor allem die Wochenenden für sich haben. Und selbstverständlich fahren sie in den Ferien auch zusammen in Urlaub. Denn dann kommt ihnen garantiert keine Schule dazwischen.

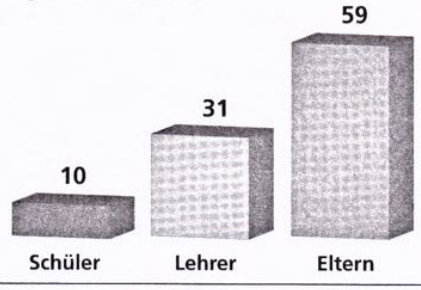
Quelle: Gelsenkirchener Stadtschau vom 15.7.2011 (zu Prüfungszwecken bearbeitet)

Ganztagsschüler pro 100 Schüler und Schulen mit Ganztagsbetrieb pro 100 Schulen in NRW



Quelle: Schulinformationsdienst NRW

Sind Sie für die Ganztagsschule?
(Angaben in Prozent)



Umfrage unter je 1000 Schülern (16–18 Jahre), Eltern und Lehrer an weiterführenden Schulen

Quelle: Civiquest, 31.8.2011 (zu Prüfungszwecken bearbeitet)

A: Eine Einleitung schreiben

1 Lies Text 1 („Wie viel Zeit gehört der Schule?", Seite 7) und die Einleitungen A–C, die Schüler dazu geschrieben haben.

a Welche Einleitung passt nach deiner Meinung sehr gut, gut beziehungsweise nicht gut? Kreuze an.

		sehr gut	gut	nicht gut
A	Das Thema „Ganztagsschule" wird zurzeit in Deutschland viel diskutiert. So auch in einem Beitrag in der „Gelsenkirchener Stadtschau" vom 15.7.2011, in dem die Autorin Annika Poggel die Probleme darlegt, die sich bei dieser Schulform ergeben. …	☐	☐	☐
B	Zwei Freundinnen haben Probleme mit Verabredungen. Dies kommt daher, dass eine von ihnen nachmittags Schule hat. Davon erzählt die Autorin in einem Artikel in der „Gelsenkirchener Stadtschau". Hier ist der Inhalt: …	☐	☐	☐
C	Für die Schule ordentlich zu arbeiten ist wichtig, um gebildet zu sein und später gute Berufschancen zu haben. Damit man nicht zu viel Stress hat, braucht man aber auch genügend Freizeit. Wie lässt sich beides gut miteinander vereinbaren? Diese Frage stellt sich besonders bei der Ganztagsschule. Mit ihr beschäftigt sich Annika Poggel in ihrem Artikel „Wie viel Zeit gehört der Schule?", der am 15.7.2011 in der „Gelsenkirchener Stadtschau" erschienen ist. Die Autorin verdeutlicht dies zunächst am Beispiel zweier Schülerinnen. …	☐	☐	☐

b Sprecht in der Klasse über eure Ergebnisse.

2 Lies die Einleitungen D–H.

D In letzter Zeit wird viel über das Thema „Ganztagsschule" diskutiert. Dazu gibt es auch einen Text von Annika Poggel mit dem Titel „Wie viel Zeit gehört der Schule?", der am 15.7.2011 in der „Gelsenkirchener Stadtschau" erschienen ist. Sie beginnt darin mit einem konkreten Beispiel: …

E Annika Poggel erzählt in ihrem Artikel „Wie viel Zeit gehört der Schule?" von zwei Freundinnen, die Probleme mit Verabredungen haben, weil eine von ihnen auf einer Ganztagsschule ist. …

F Schule und Freizeit erscheinen sicher den meisten Schülern als Gegensätze. Für manche lässt sich das aber nicht immer so genau trennen. Wer auf einer Ganztagsschule lernt, verbringt auch seine Nachmittage dort. Ob das gut ist? So fragt Annika Poggel in einem Beitrag für die Gelsenkirchener Stadtschau vom 15.7.2011: „Wie viel Zeit gehört der Schule?" Darin führt sie aus, dass …

G Ich habe mich sehr viel mit dem Thema „Ganztagsschule" befasst und dazu recherchiert. Dazu habe ich einen Beitrag aus der Gelsenkirchener Stadtschau von Annika Poggel mit dem Titel „Wie viel Zeit gehört der Schule?" gefunden. …

H Das Thema „Ganztagsschulen" ist sehr wichtig und wir diskutieren mit unseren Freunden viel darüber. Jetzt gibt es einen Artikel dazu. Er ist von Annika Poggel und am 15.7.2011 in der „Gelsenkirchener Stadtschau" veröffentlicht worden. Johanna und Judith sehen sich immer seltener. Das liegt daran, dass …

a Welche der folgenden Teile sind in D–H enthalten? Kreuze an.

		D	E	F	G	H
1	Einführung in das Thema („Themenanker“)	☐	☐	☐	☐	☐
2	Angaben zum Text (Titel, Autor, Datum, Textquelle)	☐	☐	☐	☐	☐
3	Überleitung zur Textwiedergabe	☐	☐	☐	☐	☐

b Auf welche Texte (D–H) trifft das Folgende zu? Notiere die Buchstaben.

		Text(e)
1	Die Einführung in das Thema ist eine allgemeine Behauptung.	_____
2	Die Einführung ist ausführlich und nachvollziehbar.	_____
3	Die Einführung ist unglaubwürdig.	_____
4	Die Einleitung enthält alle Angaben zum Text.	_____
5	Die Angaben zum Text sind unvollständig.	_____

3 Was trifft auf eine gelungene Einleitung zu? Kreuze an.
Sprecht über eure Lösungen in der Klasse.

Eine gelungene Einleitung …	trifft zu	trifft nicht zu
1 sollte möglichst schnell zum eigentlichen Text kommen.	☐	☐
2 sollte den Leser ins Thema einführen, sodass die Erörterung nicht direkt mit der Textwiedergabe beginnt.	☐	☐
3 ist vom Thema eigentlich unabhängig.	☐	☐
4 sollte zum Thema passen.	☐	☐
5 ist eine formale Vorgabe, der Inhalt ist dabei nicht entscheidend.	☐	☐
6 sollte inhaltlich nachvollziehbar sein.	☐	☐
7 kann man gut mit allgemeinen Sätzen anfangen wie: „In letzter Zeit wird das Thema XY in den Medien viel diskutiert“ oder „Ich finde das Thema XY interessant“.	☐	☐
8 sollte einen Themenanker haben, der auch wirklich zu Text und Grafik passt.	☐	☐
9 sollte direkt auf das konkrete Thema des Textes eingehen.	☐	☐
10 sollte von einem allgemeinen Sachverhalt zum konkreten Thema führen.	☐	☐
11 sollte die Wichtigkeit des Themas unterstreichen.	☐	☐
12 kann darin bestehen, die Wichtigkeit bzw. Bedeutung des Themas hervorzuheben, wenn dies tatsächlich zutreffend ist bzw. glaubwürdig erscheint.	☐	☐
13 ist immer besser, wenn darin von Jugendlichen die Rede ist.	☐	☐
14 kann – aber muss nicht – von der Perspektive Jugendlicher ausgehen.	☐	☐

Einen Themenanker finden

Tipp

Suche für die Einleitung immer einen thematischen Einstieg, einen „Themenanker".

4 Verschiedene Themenanker

a Lies weitere Einleitungen (A–J) zu Text 1 auf Seite 7 und ordne sie den Themenankern 1–10 zu.

Anfang der Einleitung (mit Themenanker)

A Seit die PISA-Studien die Leistungen der Schüler in verschiedenen Ländern vergleichen, stehen Schulsysteme wieder verstärkt zur Diskussion.

B Jugendliche sehen oft schwerer ein, dass Arbeit nötig ist. Statt Schule wollen sie lieber mehr Freizeit. Deshalb muss man für sie einen guten Kompromiss finden. Um dieses Thema geht es …

C Bei uns in Lettland ist es Tradition, dass die Schule bis in den Nachmittag dauert. Offenbar wird dies jetzt auch in Deutschland diskutiert.

D „Ohne Fleiß kein Preis." Dieses Sprichwort gilt sicher auch für die Schule – die Frage ist nur, wie und vor allem wann der Schüler fleißig sein soll.

E Wenn man sich die Entwicklung der Schulen ansieht, fällt eine deutliche Veränderung auf: Immer mehr Schulen setzen darauf, ganztägige Angebote machen zu können.

F Seit Jahren spiele ich begeistert Tennis. Natürlich verbringe ich fast jeden Nachmittag auf dem Tennisplatz – die Hausaufgaben müssen bis zum Abend warten. Wenn ich mir vorstelle, ich hätte nachmittags Schule, wäre das sicher schwierig.

G Jeder weiß und kann aus eigener Erfahrung bezeugen, dass die Leistungsfähigkeit im Laufe des Tages Schwankungen unterliegt. Besonders aufmerksam sind wir vor allem vormittags.

H In kaum einer politischen Diskussion im Fernsehen oder in den Zeitungen fehlt das Thema zurzeit: Der Streit um die richtige Schulpolitik scheint in vollem Gange zu sein.

I Vor Kurzem waren wir zum Schüleraustausch in Deutschland. Wir waren überrascht, dass die Schule dort bereits mittags zu Ende ist.

J Früher war es selbstverständlich, dass die Schule nur am Vormittag stattfindet. Dann wurden Hausaufgaben gemacht und man konnte seinen Hobbys nachgehen. Dies scheint heute nicht mehr ohne Weiteres der Fall zu sein.

Muster für Themenanker

1 **Jugendliche** [B]
Das Thema hat eine besondere Bedeutung für Jugendliche.

2 **Eigenes Land** ☐
Zu dem Thema bietet sich ein Vergleich mit deinem Land, deiner Stadt o. Ä. an.

3 **Aktuelles Ereignis** ☐
Das Thema erhält durch ein aktuelles Ereignis Aufmerksamkeit.

4 **Eigene Situation** ☐
Das Thema passt zu deiner persönlichen Situation oder deinen Erfahrungen.

5 **Wie jeder weiß …** ☐
Bei dem Thema lässt sich auf einen allgemein bekannten Sachverhalt verweisen.

6 **Sprichwort** ☐
Zu dem Thema gibt es ein passendes Sprichwort o. Ä. – im Deutschen oder in deiner Sprache.

7 **Wendepunkt** ☐
Bei dem Thema ist eine auffällige Entwicklung oder Veränderung zu beobachten.

8 **Erlebnis** ☐
Zu dem Thema hast du oder haben Freunde etwas Interessantes erlebt.

9 **Früher – Heute** ☐
Bei dem Thema lohnt ein Blick in die Vergangenheit.

10 **Medien** ☐
Das Thema ist in den Medien, z. B. im Fernsehen, besonders präsent bzw. beliebt.

b **Welche Muster für Themenanker findet ihr für das Thema „Ganztagsschule" besonders geeignet? Sprecht darüber in der Klasse.**

c **Überlege dir, welche Themenanker du selbst für diesen Text finden könntest. Schreibe sie in dein Heft.**

Einen Textanfang formulieren

5 **a Ordne die passenden Formulierungen zu.**

Jugendliche	Eigenes Land	Aktuelles Ereignis	Eigene Situation	Wie jeder weiß ...
1 Für Jugendliche ...	2 In meinem Heimatland ...	3 Nachdem vor Kurzem ...	4 Für mich persönlich ...	5 Bekanntlich ...

a 2 Frankreich gab es schon immer Schüler, die sich beklagten, dass sie erst spät nach Hause kommen.

b ____ hängt der Schulerfolg auch von der Motivation der Schüler ab, und damit von ihrer Zufriedenheit.

c ____ ist es ihrem Alter gemäß besonders wichtig, ihre Zeit mit Gleichaltrigen frei gestalten zu können.

d ____ war es schon immer besonders wichtig, dass ich mir beim Lernen genug Zeit nehmen konnte.

e ____ die Schulzeit in einigen Bundesländern verkürzt wurde, stellt sich wieder die Frage nach Ganztagsschulen.

Sprichwort	Wendepunkt	Erlebnis	Früher – Heute	Medien
6 sprichwörtliche	7 neuerdings	8 aus eigener Erfahrung	9 heutzutage	10 öffentlich

f Der ____ Fleiß, ohne den kein Preis zu gewinnen ist, darf auch in der Schule nicht übertrieben werden.

g Es scheint ____ für Politiker ratsam, den Eltern eine möglichst vollständige Betreuung ihrer Kinder anzubieten.

h Während früher die Freizeitplanung Sache der Familien war, spielt ____ auch die Schule dabei eine Rolle.

i Momentan wird ____ diskutiert, wie die anhaltend schlechten Ergebnisse im Bildungsbereich zu verbessern sind.

j Wie man sich am Ende eines langen Schultages fühlt, weiß ich ____.

b Formuliere drei Textanfänge zu den Ankern, die du dir in Aufgabe 4 c überlegt hast. Du kannst die folgenden Ausdrücke benutzen.

Jugendliche	Eigenes Land	Aktuelles Ereignis	Eigene Situation	Wie jeder weiß ...
Für Jugendliche ist ... ▪ Im jugendlichen Alter ... ▪ Für die Jugend ...	Bei uns in ... ▪ Hier in ... ▪ Wenn man die Situation in ... betrachtet, fällt auf, dass ...	Die aktuelle Diskussion um ... ▪ Zurzeit steht ... im Fokus der Aufmerksamkeit.	Ich persönlich ... ▪ Bei mir ... ▪ Was mich betrifft ... ▪ Ich selbst bin in der Situation, dass ...	Es ist hinlänglich bekannt, dass ... ▪ Es dürfte unstrittig sein, dass ... ▪ Wie man weiß ...

Sprichwort	Wendepunkt	Erlebnis	Früher – Heute	Medien
Ein bekanntes Sprichwort sagt: ... ▪ Schon der Volksmund sagt bekanntlich: ...	Man tendiert neuerdings dazu ... ▪ Es zeichnet sich eine klare Wende ab: Während ...	Wie ich selbst erlebt habe, ... ▪ Aus eigener Erfahrung weiß ich / kann ich sagen ...	Während früher ..., ... heute eher ... ▪ Die Zeiten ändern sich: Wo früher noch ... heute ...	In der Presse ... ▪ In vielen Internetforen ... ▪ Zeitungskommentare widmen sich dem Thema ...

c Lies nun Text 2. Überlege dir drei geeignete Themenanker und formuliere dazu jeweils einen Textanfang.

Text 2

Energie sparen im Haushalt

von Rüdiger Humboldt

Die moderne Zivilisation bietet dem Menschen viele Annehmlichkeiten: Lange vorbei sind die Zeiten, da man sich mit kaltem Wasser waschen, das Essen über dem Feuer zubereiten oder zum Heizen des Hauses Holz hacken musste. Ohne Elektrizität wäre unser Alltag nicht mehr denkbar, eine gesicherte Stromversorgung ist eine Selbstverständlichkeit geworden: Der Strom kommt eben einfach aus der Steckdose.

Dabei vergisst man leicht, dass Energiequellen keine endlos verfügbaren Ressourcen darstellen. Kohle ist nicht gerade umweltfreundlich, die Vorräte sind zudem irgendwann erschöpft. Letzteres gilt auch für Öl. Die Atomenergie wirft Fragen nach der Sicherheit auf. Die Nutzung von Wind- und Sonnenenergie wird zwar vorangetrieben, ist aber noch nicht stark genug verbreitet.

Was also läge näher, als ungeachtet der Suche nach erneuerbaren Energiequellen auch den Energieverbrauch einzuschränken? Energiesparlampen zum Beispiel verbrauchen etwa 80 Prozent weniger Strom. Eine gute Isolierung senkt die Heizkosten. Auch im Bad, bei Küchengeräten oder dem Auto lässt sich Energie sparen.

Sind die meisten Bundesbürger bisher nur über geringere Kosten zum Energiesparen zu bewegen, setzt doch langsam ein Umdenken ein: Viele sehen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Energie mittlerweile als wichtig an. Und so finden sich auf immer mehr Dächern von Eigenheimen bereits Solaranlagen – auch wenn es noch mehr werden dürfen!

Quelle: Lübecker Anzeiger vom 14.4.2011
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

d Lest euch zu zweit oder in der Klasse eure Textanfänge vor.
Notiert, welche Themenanker gewählt wurden.
Bewertet die Textanfänge wie bei Aufgabe 1, Seite 8, und macht eventuell Verbesserungsvorschläge. Überarbeitet dann eure Textanfänge.

Titel, Verfasser und Quelle nennen (Textreferenz)

6 Lies die Formulierungen und Elemente einer Einleitung (A–C) und ordne sie den Begriffen 1–3 zu.

1 ____ Anker
2 ____ Verknüpfung von Anker und Textreferenz
3 ____ Textreferenz

A Mit den Vor- und Nachteilen dieser Schulform befasst sich auch der vorliegende Text.

weitere Ausdrücke:
Zu diesem Thema liegt auch … vor. ▪ Damit befasst sich auch … ▪ Genau darum geht es in …

B Es handelt sich um einen Artikel, den Annika Poggel unter dem Titel „Wie viel Zeit gehört der Schule?“ am 15.7.2011 in der „Gelsenkirchener Stadtschau“ veröffentlicht hat.

weitere Ausdrücke:
… ein Artikel von … ▪ … ein Beitrag, den … ▪ … einem Text, der von …

C Mit das Beste an der Schule sind Gong oder Klingel: Alle Schüler sind froh, wenn sie mittags endlich nach Hause gehen können. Immer mehr Schüler aber können dies erst am frühen Abend – sie besuchen eine Ganztagsschule.

weitere Ausdrücke:
Viele Jugendliche … ▪ In letzter Zeit wird oft … ▪ Ein bekanntes Sprichwort sagt …

7 Bausteine der Textreferenz

a Verknüpfung und Textsorte

1 Notiere die Ausdrücke, mit denen man zur Textreferenz überleiten kann. (Drei passen nicht.)

Damit befasst sich auch … ▪ Darum kümmert sich auch … ▪ Genau darum geht es in … ▪ Dazu dient auch … ▪ Mit dieser Frage beschäftigt sich … ▪ Zu diesem Thema liegt auch … vor. ▪ Dem entspricht auch … ▪ Davon handelt auch …

Zu diesem Thema liegt auch … vor.

2 Notiere Kombinationen mit den Ausdrücken aus 1 in deinem Heft wie im Beispiel. Achte dabei auf die richtige Form. (Zwei passen nicht.)

Artikel (der / ein) ▪ Gedicht (das / ein) ▪ Beitrag (der / ein) ▪ Text (der / ein) ▪ Zeitungsartikel (der / ein) ▪ Bericht (der / ein) ▪ Zeitschrift (die / eine) ▪ Reportage (die / eine)

Zu diesem Thema liegt auch ein Artikel … vor.

b Angabe des Autors

1 Welche beiden Satzanfänge aus a 1 kann man mit der Person ergänzen, die den Text geschrieben hat? Notiere sie und ergänze die folgenden Wörter. (Drei passen nicht.)

der Autor / die Autorin ■ der Dichter / die Dichterin ■ der Poet / die Poetin ■ der Verfasser / die Verfasserin ■ der Schriftsteller / die Schriftstellerin

2 Handelt es sich bei dem Autor um eine Frau oder einen Mann? Ergänze die folgenden Wörter.

sie ■ er ■ die Autorin ■ der Autor ■ seinem ■ ihrem ■ seine

a Dieses Thema behandelt auch _____ Constanze Ludwig in _____ Artikel „Ferienjobs".

b Marc Philipps widmet sich genau diesem Thema. In _____ Artikel „Traumurlaub" führt _____ aus, dass …

c _____ Peer Müres hat dazu einen Artikel vorgelegt, in dem _____ _____ Meinung darlegt.

d Dieser Frage geht auch _____ Cordula Schmitz nach. _____ fragt in _____ Artikel „Zeitarbeit", ob …

c Angabe des Zeitungsnamens

Ergänze die passende Präposition, den Artikel und die Endung beim Zeitungsnamen.

	Der Artikel, erschienen im / in der / in den …	Der Artikel aus dem / aus der / aus den …	
1	im_____	_____	Mönchengladbacher Anzeiger
2	_____	_____	Norderländer Tageblatt
3	_____	_____	Duisburger Abendblatt
4	_____	_____	Freiburger Badische___ Blätter___
5	_____	_____	Münsteraner Merkur
6	_____	_____	Leipziger Neueste___ Nachrichten
7	_____	_____	Dessauer Neue___ Presse
8	_____	_____	Kölner Stadtschau
9	_____	_____	Dinslakener Rundschau
10	_____	_____	Dresdner Zeitung
11	_____	_____	Rheinische___ Zeitung
12	_____	_____	Recklinghausener Rundblick

d Herkunft des Textes

Mit welchen Ausdrücken kann man die Herkunft des Textes angeben? Kreuze an.

Der Artikel „Ganztagsschule", … der Klettenberger Post vom 28.5.2012, …

1 ☐ veröffentlicht in
2 ☐ geschrieben in
3 ☐ erschienen in
4 ☐ vorgestellt in
5 ☐ entnommen
6 ☐ entnommen aus
7 ☐ verfasst in
8 ☐ publiziert in

e Datumsangabe

Mit welchen Präpositionen und Ausdrücken kann man das Datum angeben? Kreuze an.

Der Artikel „Ganztagsschule", erschienen im Sülzer Boten … 28.5.2012, …

☐ vom ▪ ☐ am ▪ ☐ zum ▪ ☐ in seiner Ausgabe vom ▪ ☐ des ▪ ☐ den

f Angabe von Titel und Überschrift

Ergänze passende Ausdrücke. (Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten.)

betitelt ▪ mit dem Titel ▪ der Titel ▪ mit der Überschrift „Urlaub" ▪ überschrieben mit ▪ unter dem Titel „Urlaub" ▪ die Überschrift

1 _____ des Artikels lautet: „Urlaub".
2 Der Artikel, _____ „Urlaub", …
3 In dem Beitrag _____ berichtet der Autor …
4 In dem Beitrag berichtet der Autor _____ …

8 Textreferenz im Zusammenhang

a Hier sind drei Sätze durcheinandergeraten. Markiere die zusammengehörigen Elemente farbig oder schreibe die vollständigen und korrekten Sätze in dein Heft.

Davon handelt auch	der Autor	von Peter Westhoff	erschienen	den er am 28.5.2012	„Kölner Neuesten Nachrichten"	in der Ausgabe vom 28.5.2012	zu lesen ist.
Darum geht es auch	in dem Beitrag „Musik für Kinder"	Peter Westhoff	mit dem Titel „Musik für Kinder",	am 28.5.2012	im	„Sülzer Rundschau."	
Darüber berichtet auch	ein Artikel	von Peter Westhoff,	in seinem Artikel „Musik für Kinder",	der in den	in der	„Sülzer Boten"	publiziert hat.

b Ergänze die folgenden Verknüpfungen durch Angaben zu den Stichworten wie in Aufgabe 7.

1 „Talentsuche" – Claudia Liepold – Bremer Kurier – 29.9.20..
Um dieses Thema geht es auch in _____

2 „Unterwegs immer erreichbar sein?" – Paul Hemke – St. Englmarer Bote – 13.11.20..
Mit dieser Frage befasst sich auch _____

3 „Auf dem Land mitten in der Stadt" – Wolfgang Kühnmann – „Berliner Tagesanzeiger" – 22.6.20..
Genau das _____

c Verfasse nun zu Text 3 Anker, Verknüpfung und Textreferenz.

Text 3

Beim Sport bewegt sich etwas

von Julia Pohl

Sport zu treiben ist wichtig für unsere Gesundheit: Dass wir für Ausdauer und Kraft sorgen und unser Gewicht kontrollieren, dankt uns unser Herz ebenso wie unser Rücken – wer sich fit hält, kann so manche Beschwerden vermeiden.

Der rechte Ort für derlei Aktivitäten schien jahrelang klar: Sportvereine haben mittlerweile ein breit gefächertes Angebot entwickelt, ob Babyschwimmen im Schwimmverein oder Mannschaftssport im Fußballklub – für jede und jeden halten Vereine das Richtige bereit. Trainer geben Unterricht, und abseits vom Wettkampfgeschehen gehören Vereinsleben und Kontakte ebenso dazu wie der Ball zum Spiel.

Dem System Vereinssport allerdings erwächst zunehmende Konkurrenz. Diese ist in keiner Weise organisiert, aber gerade deshalb so schlagkräftig: Statt mit einer Basketballmannschaft in muffigen Turnhallen zu schwitzen, trifft sich die Jugend von heute lieber unverbindlich auf der Streetball-Anlage im Park. Fest terminierte Quälerei im Hallenbad gilt auch sportbegeisterten Teenies nichts gegen den spontanen Nachmittag im Freibad. Egal, ob Joggen, Inline-Skaten oder die klassischen Ballsportarten: Individualität und Flexibilität sind derzeit gefragter als Wettkampf und Trainingsdisziplin.

Die Vereine sorgen sich um den Nachwuchs, und die Städte um die Einnahmen aus der Vermietung ihrer Sportstätten; Eltern und Sportpädagogen beklagen die neue Unverbindlichkeit und sehen soziale Werte in Gefahr, wie sie der Sport vermittelt. Muss hier dem Spiegelbild einer gesellschaftlichen Fehlentwicklung entgegengesteuert werden? Oder ist dies übertriebene Panikmache im Dienst der eigenen Sache? Eines jedenfalls bleibt auch auf der Halfpipe gleich: Bewegung ist gesund!

Quelle: Paseler Anzeiger vom 28.5.2010
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

d Ergänze die folgenden Sätze mit den angegebenen Ausdrücken.

handelt von ■ thematisiert ■ beschäftigt sich mit ■ beschäftigt sich damit, dass ■ geht auf die Frage ein

1 Der Text _____ / _____ der gestiegenen Notwendigkeit, vor der Ausbildung ein Praktikum zu absolvieren. (2 Lösungen)

2 Der Artikel _____ den Trend, von Berufsanfängern vermehrt Praktika zu verlangen.

3 Der Autor _____ dem Trend, von Berufsanfängern vermehrt Praktika zu verlangen.

4 Der Autor / die Autorin _____, warum immer mehr Schulabgänger zuerst ein Praktikum machen.

5 Der Beitrag / Bericht _____, warum es immer wichtiger wird, nach der Schule ein Praktikum zu machen.

6 Der Text / die Verfasserin _____ man von Bewerbern heute Praktikumserfahrung erwartet.

e Welche der folgenden Sätze bedeuten: „Im Text geht es um ein Umweltproblem"? Kreuze an.

1 ☐ Der Text *behandelt* ein Umweltproblem.
2 ☐ Der Text *handelt von* einem Umweltproblem.
3 ☐ Bei dem Text *handelt es sich um* ein Umweltproblem.
4 ☐ Bei dem Text *handelt es sich um einen Zeitungsartikel über* ein Umweltproblem.

f Welcher Satz gehört nicht zu den Angaben der Textreferenz? Kreuze an.

1 ☐ Der Text stammt aus dem „Kölner Rundblick" vom 7.3.2011.
2 ☐ Der Text ist zu Prüfungszwecken bearbeitet worden.
3 ☐ Der Artikel von Julia Weller behandelt das Thema „Noten".

9 Verschiedene Formulierungen in Verknüpfung und Textreferenz:
Ergänze die folgenden Sätze mit den angegebenen Wörtern und Ausdrücken. (Nicht alle passen.)

1 thematisiert ■ handelt von ■ Artikel ■ trägt ■ für ■ in ■ vom ■ beschreibt

Diese Frage _____ auch Annika Poggel in einem _____ _____ die „Gelsenkirchener Stadtschau" _____ 15.7.2011, der den Titel „Wie viel Zeit gehört der Schule?" _____.

2 diesem Titel ■ Beitrag für den ■ diesem Thema ■ überschrieben ■ vom

Eine Reihe von Argumenten zu _____ liefert Rüdiger Humboldt:
Sein _____ „Lübecker Anzeiger" _____ 14. April 2011 ist _____: „Energie sparen im Haushalt".

3 dieser Thematik ■ unter dem Titel ■ im ■ verfasst ■ Zeitung ■ Autorin ■ der Überschrift ■ am ■ erschienen ■ geschrieben

Fakten zu _____ hat die _____ Julia Pohl recherchiert und in einem Artikel _____ „Beim Sport bewegt sich etwas" zusammengefasst, der _____ 28.5.2010 _____ „Paseler Anzeiger" _____ ist.

4 Text ■ von Nathalie Haderold ■ am ■ ist ■ behandelt ■ schreibt

Dieses Thema _____ auch der _____ mit dem Titel: „Schulnoten haben ausgedient", verfasst _____.

5 verfasst ■ befragt ■ veröffentlicht ■ behandelt

Der Beitrag „Generation Praktikum“, _____ von Torben Reuel und _____ am 14.4.2011 im „Münsteraner Merkur“, _____ die Bedeutung von Praktika in der Berufsausbildung.

6 behandelt ■ verfasst ■ dem Beitrag ■ betitelt ■ publiziert ■ thematisiert ■ der Überschrift

Diese Frage wird auch in _____ mit _____ „Zweifelhafte Offenheit im Internet“ angesprochen, der von Nils Bauerhage _____ und am 28.7.2011 in der Rheinischen Zeitung _____ wurde.

7 sein Thema ■ der ■ in ■ am ■ dem Titel ■ Autorin ■ Frage ■ vom ■ Verfasser

Unter _____ „Zeit, die Welt zu erkunden“ geht der _____ Martin Bäcker _____ den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ _____ 17.4.2011 dieser _____ nach.

10 Verknüpfung und Textreferenz im Zusammenhang

a Verfasse nun eigene Verknüpfungen. Verwende bei den Beispielen 1 und 2 die vorgegebenen Satzanfänge.

1 Titel: Lernen schon im Kindergarten
Autorin: Sophia Palm
Quelle: Dessauer Neue Presse
Datum: 31.5.2010

Dieses Thema behandelt _____

2 Titel: Ein Zoo der besonderen Art
Autor: Lukas Hund
Quelle: Duisburger Abendblatt
Datum: 15.8.2011

Diese Frage _____

3 Titel: Fernsehen oder Buch?
Autorin: Janina Roflath
Quelle: Mönchengladbacher Anzeiger
Datum: 8.12.2011

_____

4 Titel: Andere Kulturen kennenlernen
Autorin: Lena Wonberger
Quelle: Dinslakener Rundschau
Datum: 7.3.2011

_____

b Du hast bereits einen Themenanker zu Text 1 („Wie viel Zeit gehört der Schule?“, Seite 7) verfasst. Ergänze ihn nun um die Verknüpfung und die Textreferenz.

c Verfahre ebenso mit Text 2 („Energie sparen im Haushalt“, Seite 12).

Eine Überleitung von der Einleitung zum Hauptteil formulieren

11 Welche der folgenden Sätze

A beziehen sich nur auf die Textwiedergabe?

B kündigen die Arbeitsschritte „Textwiedergabe, Grafikanalyse, Stellungnahme“ an?

Ergänze A oder B.

1 ☐ Zunächst werde ich den Text zusammenfassen.

2 ☐ Zunächst gebe ich die Aussagen dieses Textes wieder. Anschließend stelle ich eine dem Text beigefügte Grafik vor und werte sie aus. Zum Schluss möchte ich dann meine eigene Meinung zum Thema „Ganztagsschule“ nennen und begründen.

3 ☐ Im Folgenden möchte ich den Inhalt des Textes wiedergeben.

4 ☐ Nachdem ich einleitend den Text zusammengefasst habe, betrachte ich in einem zweiten Schritt eine dazugehörige Grafik, die sich ebenfalls mit dem Thema „Auslandspraktikum“ beschäftigt. Schließlich möchte ich meine eigene Meinung dazu darlegen.

5 ☐ Die Aussagen dieses Artikels sollen nun kurz zusammengefasst werden.

Tipp

Bei der Überleitung zum Hauptteil kannst du dich auf die Textwiedergabe beziehen *oder* schon die Arbeitsschritte „Wiedergabe, Grafikanalyse, Stellungnahme“ ankündigen.

12 Überleitung, die zur Textwiedergabe hinführt

a Ergänze die Wörter und Ausdrücke aus Aufgabe 11.

1 Zeitangabe im Folgenden,

2 Text und Inhalt Aussagen,

3 Verben zusammenfassen,

b Ordne die Satzteile zu. (Es gibt mehrere Möglichkeiten.)
Notiere Beispiele in deinem Heft, die du verwenden möchtest.

1	Im Folgenden	a	und werden nun kurz zusammengefasst.
2	Ihre Thesen sind interessant	b	möchte ich den Inhalt des Textes wiedergeben.
3	Zunächst	c	und daher stelle ich sie hier kurz dar.
4	Die Aussagen des Textes verdeutlichen das Thema gut	d	werde ich den Artikel zusammenfassen.
5	Als Grundlage meiner Ausführungen	e	fasse ich nun zunächst zusammen.
6	Die darin genannten Aspekte	f	nenne ich die wichtigsten Aussagen des Textes.
7	Die zentralen Aussagen dieses Artikels	g	gebe ich im Folgenden wieder.
8	Die dort genannten Gesichtspunkte	h	sollen nun kurz dargestellt werden.

c Formuliere die fehlenden Überleitungen zwischen Textreferenz und Textwiedergabe zu den folgenden Texten. Benutze „deine" Ausdrücke aus a und b.

1 Wenn wir in der Schule erfolgreich sein wollen, müssen wir auch etwas dafür tun. Aber wir müssen auch noch Zeit für uns selber haben. In unserer Freizeit können wir uns erholen, damit wir wieder fit für die Schule sind. Deshalb gibt es die Ferien. Aber auch während der Schulzeit ist dies wichtig. Dass dies so ist, erkennt man an den Überlegungen, die die Redakteurin Annika Poggel in ihrem Artikel „Wie viel Zeit gehört der Schule?" aus der „Gelsenkirchener Stadtschau" vom 15.7.2011 zum Thema „Ganztagsschule" anstellt.

_____

_____

Sie beginnt ihren Text mit einem konkreten Beispiel: ...

2 Wenn die Schüler mit der Schule fertig sind, möchten sie einen Beruf erlernen, der ihnen liegt und ihnen Spaß macht. Dazu wählen sie zunächst den passenden Studiengang aus. Immer öfter machen sie aber auch die Erfahrung, dass eine gute Ausbildung alleine nicht reicht: Viele Arbeitgeber erwarten, dass man auch Praktika macht, um Erfahrung zu sammeln. Mit diesem Problem beschäftigt sich auch Torben Reuel vom „Münsteraner Merkur" in seinem Artikel „Generation Praktikum" vom 14.4.2011.

_____

_____

Reuel weist zunächst darauf hin, dass man nach dem Studium nicht leicht eine Stelle bekommt. ...

d Formuliere weitere Überleitungen wie in Aufgabe c. Überlege, an welche Stelle die Überleitung in den folgenden Texten jeweils passt.

1 Unsere Generation ist mit dem Computer aufgewachsen. Im Internet zu surfen ist für uns selbstverständlich. Aber werden wir dadurch nicht manchmal unvorsichtig? Dieser Frage geht auch ein Artikel von Nils Bauerhage nach, der am 28.7.2011 in der „Rheinischen Zeitung" erschienen ist und den Titel „Zweifelhafte Offenheit im Internet" trägt. Zu Beginn seines Textes hebt der Autor die Bedeutung des Internets für die Jugendlichen hervor. ...

2 Ein Sprichwort sagt: „Man lernt nicht für die Schule, sondern für das Leben!" Aber trotzdem wollen Schüler viel Freizeit haben und lernen oft nur, wenn sie müssen. Zum Beispiel, wenn es Noten gibt. Dazu gibt es einen Zeitungsartikel von Nathalie Haderold, der überschrieben ist: „Schulnoten haben ausgedient." Er wurde am 21.3.2011 in den „Freiburger Badischen Blättern" veröffentlicht. Zu Beginn ihres Textes erinnert Nathalie Haderold die Leser an eigene Erfahrungen. ...

13 Überleitung mit Ankündigung von Wiedergabe, Grafikanalyse und Stellungnahme

a Ergänze die folgenden Überleitungen mit den angegebenen Wörtern und Ausdrücken.

um abschließend dann ■ daraufhin ■ auf der Grundlage ■ bevor ich schließlich ■ zu Beginn meiner Ausführungen

1 Der Autor spricht in seinem Artikel einige interessante Aspekte des Themas an.
_____ will ich den Artikel daher kurz zusammenfassen.
_____ möchte ich über die dazugehörige Grafik informieren,
_____ meine eigene Einstellung zu dieser Frage zu begründen.

2 Der genannte Artikel enthält interessante Ansichten zu dieser Frage.
_____ einer kurzen Wiedergabe der Hauptaussagen des Textes beabsichtige ich, einige Informationen aus der angefügten Grafik herauszuarbeiten,
_____ meine eigene Ansicht dazu darlege.

b Ordne die Wörter und Ausdrücke. Lege eine Tabelle in deinem Heft an. (Du kannst auch weitere Ausdrücke aus Aufgabe a ergänzen.)

abschließend ■ als Erstes ■ als Nächstes ■ als Zweites ■ bevor ich dann ■ danach ■ dann ■ Den Abschluss bildet ■ einleitend ■ Es folgt ■ in einem dritten Schritt ■ in einem ersten Schritt ■ in einem letzten Schritt ■ Nachdem ich dann ■ Nachdem ich zunächst ■ zu Beginn ■ zuerst ■ zuletzt ■ zum Abschluss ■ zum Schluss

Schritt 1	weitere Schritte	letzter Schritt
als Erstes ...	als Nächstes ...	abschließend ...

c Lies die beiden Überleitungen und die Kommentare. Welche findest du besser? Kreuze an und lies anschließend den Tipp.

1 ☐ In einem ersten Schritt werde ich die relevanten Textaussagen wiedergeben. In einem zweiten Schritt werde ich wichtige Informationen der dazugehörigen Grafik zusammenfassen. In einem dritten Schritt werde ich meine eigene Meinung begründen.

2 ☐ Einleitend werde ich die relevanten Textaussagen wiedergeben, bevor ich in einem zweiten Schritt wichtige Informationen der dazugehörigen Grafik zusammenfasse, um schließlich meine eigene Meinung zu begründen.

Tipp

Du kannst die Wörter und Ausdrücke aus Aufgabe 13 b fast beliebig kombinieren. Achte dabei auf Variation. Stilistisch besser als zum Beispiel *In einem ersten Schritt – in einem zweiten Schritt – in einem dritten Schritt* ist:
Einleitend – in einem zweiten Schritt – schließlich.

d Formuliere Überleitungen mithilfe der Wörter und Ausdrücke aus b wie im Beispiel.

1 *..., der am 28.1.2010 in der „Kölner Stadtschau" veröffentlicht wurde. Der Artikel beleuchtet das Thema von mehreren Seiten. ...*
Hauptaussagen des Textes zusammenfassen – die dargestellte Grafik auswerten – meine eigene Meinung äußern

Zuerst fasse ich die Hauptaussagen des Textes zusammen, _____

_____

_____

2 *..., der am 28.1.2010 in der „Kölner Stadtschau" veröffentlicht wurde. Verschiedene Facetten dieser Thematik werden in dem genannten Artikel deutlich, den ...*
kurz wiedergeben – um zentrale Informationen aus der dazugehörigen Grafik ergänzen – meine eigene Meinung darstellen

_____

_____

_____

3 *..., der am 28.1.2010 in der „Kölner Stadtschau" veröffentlicht wurde und einen anschaulichen Überblick über das Thema bietet. Im Folgenden ...*
den Inhalt des Artikels wiedergeben – den Zusammenhängen anhand der Analyse einer beigefügten Grafik weiter nachgehen – eine persönliche Stellungnahme zur angesprochenen Frage formulieren

_____

_____

_____

e Fülle die Lücken in 12 c nun jeweils mit einer Überleitung, in der du die Bearbeitung aller Aufgaben ankündigst.

14 Zusammenfassende Übung
Du hast zu Text 3 („Beim Sport bewegt sich etwas", Seite 16) einen Textanfang mit Themenanker und eine Textreferenz formuliert (Aufgabe 8 c). Verfasse jetzt eine vollständige Einleitung mit der Überleitung zum Hauptteil.

B: Einen Text wiedergeben

15 Was gehört deiner Meinung nach zu einer guten Textwiedergabe? Kreuze an. Sprecht darüber in der Klasse.

Bei einer Textwiedergabe …	trifft zu	trifft nicht zu
1 muss man sich möglichst an die Formulierungen des Textes halten.	☐	☐
2 müssen die Textgedanken in eigenen Worten wiedergegeben werden.	☐	☐
3 müssen alle Informationen des Textes wiedergegeben werden.	☐	☐
4 müssen die wichtigen Informationen des Textes wiedergegeben werden.	☐	☐
5 muss mindestens die Hälfte der Sinnabschnitte wiedergegeben werden.	☐	☐
6 müssen alle Sinnabschnitte des Textes wiedergegeben werden.	☐	☐
7 muss jeweils der Hauptgedanke der einzelnen Abschnitte deutlich werden.	☐	☐
8 müssen in der Regel der Hauptgedanke und ein weiterer Aspekt jedes Abschnittes deutlich werden.	☐	☐
9 können die Textaussagen als allgemeine Tatsachen formuliert werden.	☐	☐
10 muss deutlich werden, dass es sich um Aussagen des Verfassers handelt.	☐	☐

Einen Text gliedern und die Hauptaussagen erkennen

16 In dem folgenden Text „Der perfekte Urlaubskompromiss" fehlen die Absätze.

a Lies den Text und teile ihn in vier Sinnabschnitte ein, indem du markierst, wo ein neuer Absatz beginnen kann.

Text 4

Der perfekte Urlaubskompromiss

von Nora Pollis

Er gilt als die „schönste Zeit des Jahres" – naht der Sommer, freuen sich die Arbeitnehmer auf den Urlaub, und die Schüler können die Ferien kaum erwarten. Mit kleineren Kindern steht dann der Familienurlaub auf dem Programm, ältere Jugendliche planen lieber ohne Eltern. Aber die Übergangsphase kann konfliktreich sein, denn selten sind die Vorstellungen vom gelungenen Urlaub in beiden Generationen miteinander vereinbar. Jüngere Jugendliche und ältere Kinder können oder dürfen zwar noch nicht ohne Eltern wegfahren, und oft wollen sie dies auch gar nicht. Aber wenn wieder einmal ein Spaziergang angesagt ist, hält sich die Begeisterung in Grenzen: Sport steht auf der Liste der Interessen ganz oben, der Computer hat auch im Urlaub seinen festen Platz und am Abend darf's dann gern schon mal eine Disco sein. Ganz anders die Erwachsenen: Ausgedehnte Spaziergänge, ein interessantes Kulturprogramm und Besichtigungen tragen für viele Eltern ebenso zur Entspannung bei wie ein gemütliches Abendessen mit anregenden Gesprächen – und damit ist der Langweilfaktor für den Nachwuchs garantiert. Ein Freiburger Reiseunternehmen hat nun den perfekten Kompromiss im Angebot: Für seine „Family Travel"-Pauschalreisen bietet der Veranstalter „Welltours" gemeinsame Ferien mit individuellen Programmangeboten für alle Generationen. Da kann man dann bei Bedarf auch mal getrennte Wege gehen. Die Eltern wissen ihre Kinder gut betreut und genießen so ein Stück „Urlaub vom Urlaub" – damit dieser für alle die schönste Zeit des Jahres bleibt.

Quelle: St. Englmarer Nachrichten vom 28.1.2012
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

b Notiere die Zeilen der jeweiligen Abschnitte in Text 4. Suche für jeden Abschnitt des Textes eine kurze Überschrift, die ausdrückt, worum es geht. Trage sie in die folgende Tabelle ein.

Absatz	Zeilen	Überschrift
1	_____	_____
2	_____	_____
3	_____	_____
4	_____	_____

17 Hauptaussagen eines Textes

a Lies die folgenden Fragen. Sie helfen dir, die Hauptaussagen der einzelnen Abschnitte eines Textes herauszufinden.

Wer? Geht es in einem Abschnitt um eine bestimmte *Person* oder *Gruppe*?

Was? Wird in dem Abschnitt eine bestimmte *Situation* oder ein *Zustand* beschrieben? Wird in dem Abschnitt ein bestimmtes *Problem* dargestellt?

Wann? Spricht der Abschnitt eine bestimmte *Zeit* (aus Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft) an?

Warum? Werden *Gründe* oder *Erklärungen* für eine Erscheinung angeführt oder wird in dem Abschnitt auf die *Entstehung* eines Problems eingegangen?

Wie? Konzentriert sich der Abschnitt auf die *Lösung* eines Problems?

Wo? Geht es in dem Abschnitt vorrangig um einen bestimmten *Ort* (eine Stadt, ein Land)?

Welche Beispiele? Finden sich *Beispiele,* an denen eine (davor oder danach geschilderte) Erscheinung deutlich wird?

Wozu? Erhalten wir Auskunft darüber, zu welchem *Zweck* oder mit welchem *Ziel* etwas geschieht?

b Lies Text 4 noch einmal und markiere, welche Fragen in den einzelnen Abschnitten im Mittelpunkt stehen.

c Lies die folgenden Zusammenfassungen der Hauptaussagen der Absätze in Text 4. Welche passt am besten? Kreuze an.

Abschnitt 1

1 ☐ Alle Familienmitglieder freuen sich auf die Urlaubszeit.
2 ☐ Kinder fahren mit der Familie, ältere Jugendliche alleine.
3 ☐ Mit jüngeren Jugendlichen kann es im Urlaub Probleme wegen unterschiedlicher Interessen geben.

Abschnitt 2

1 ☐ Jüngere Jugendliche fahren noch mit den Eltern, aber haben eigene Interessen im Urlaub.
2 ☐ Jüngere Jugendliche treiben gerne Sport, gehen aber nicht gerne spazieren.
3 ☐ Jüngere Jugendliche wollen auch im Urlaub mit Eltern nicht auf den Computer verzichten.

Abschnitt 3

1 ☐ Erwachsene wollen Spaziergänge, Kultur, Besichtigungen und gutes Abendessen.
2 ☐ Erwachsene wollen ruhige Aktivitäten, die Jugendliche langweilen.
3 ☐ Was die Erwachsenen wollen, finden die Jugendlichen eher langweilig.

Abschnitt 4

1 ☐ Bei Familienreise-Angeboten kann man bei Bedarf auch mal unterschiedliche Wege gehen.
2 ☐ Der Veranstalter „Welltours" bietet „Family Travel"-Pauschalreisen an.
3 ☐ Ein Reiseveranstalter bietet als Lösung Reisen für Familien mit unterschiedlichen Freizeitangeboten.

d Ergänze die Hauptaussagen der vier Abschnitte, indem du jeweils mindestens eine weitere Information aus jedem Abschnitt dazuschreibst.

18 Lies Text 1 („Wie viel Zeit gehört der Schule?", Seite 7) noch einmal und arbeite die Hauptaussagen aller Textabschnitte heraus. Ergänze sie um jeweils mindestens eine weitere Information aus jedem Abschnitt.

Aussagen indirekt wiedergeben

19 Lies den folgenden Text.

a Notiere, wie die Personen zitiert werden: „Direkte Rede" oder „Indirekte Rede".

1 Melanie _____
2 Tobias _____
3 die Kritiker _____

Text 5

Wählen schon ab 16?

von Franz Kayser

Natürlich haben sie sich gut vorbereitet: Der Politikkurs der 10. Klasse des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Bad Neuenahr hat Lokalpolitiker aller Parteien zu einer Diskussion in die Aula der Schule eingeladen. „Kommunales Wahlrecht ab 16?" – mit diesem Thema haben die Schüler sich im Unterricht beschäftigt und dazu möchten sie die Meinungen der Politiker hören.

Bei Kommunalwahlen werden die politischen Vertreter in Städten und Landkreisen, wie zum Beispiel Bürgermeister, gewählt. In den meisten Bundesländern muss man 18 sein, um dabei seine Stimme abgeben zu dürfen, sechs von ihnen (Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein) lassen aber auch schon 16-jährige Wählerinnen und Wähler zu.

Die Entscheidungen der Städte beträfen Jugendliche, zum Beispiel, wenn es um Sportplätze oder Jugendtreffs gehe, findet Melanie, die sich zu Wort gemeldet hat. Deshalb sollten sie auch mitbestimmen dürfen, wer diese Entscheidungen treffe. Mit dieser Meinung hat die 15-Jährige die Mehrheit der Gleichaltrigen hinter sich. Und ihr Sitznachbar Tobias ergänzt: „Wenn wir früher wählen dürfen, interessieren wir uns auch mehr für politische Themen!"

Genau da setzen aber auch die Kritiker an: Zu gering seien politisches Wissen und Interesse der Jugendlichen, um schon Verantwortung zu übernehmen. Was Melanie locker kontert. Dass sie diese Diskussion organisiert hätten, zeige schon, dass sie Verantwortung übernähmen. Die Besucher jedenfalls sind überzeugt – ob das auch für die Politiker im Landtag gilt, die das Wahlrecht beschließen?

Quelle: Trierer Rundschau vom 26.5.2011
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

b Notiere die Verbformen der indirekten Rede aus dem Text.

1 die Entscheidungen *betreffen* _____
2 es *geht* um Sportplätze _____
3 sie *sollen* mitbestimmen dürfen _____
4 wer diese Entscheidungen *trifft* _____
5 zu gering *sind* politisches Wissen _____
6 sie *haben* diese Diskussionen organisiert _____
7 *zeigt* schon _____
8 sie *übernehmen* Verantwortung _____

20 Konjunktiv I und Konjunktiv II in der indirekten Rede

a Wann braucht man in der indirekten Rede Konjunktiv I, wann Konjunktiv II? Kreuze an.

Direkte Rede (Gegenwart)	Indirekte Rede (Gegenwart)	
	Konjunktiv I	**Konjunktiv II**
1 sie ist	☐ sie sei	☐ sie wäre
2 sie sind	☐ sie seien	☐ sie wären
3 er hat	☐ er habe	☐ er hätte
4 sie haben	☐ sie haben	☐ sie hätten
5 man will	☐ man wolle	☐ man wollte
6 sie wollen	☐ sie wollen	☐ sie wollten
7 er kann	☐ er könne	☐ er könnte
8 sie können	☐ sie können	☐ sie könnten
9 sie kommt	☐ sie komme	☐ sie käme
10 sie kommen	☐ sie kommen	☐ sie kämen
11 man sagt	☐ man sage	☐ man würde sagen/sagte
12 sie sagen	☐ sie sagen	☐ sie würden sagen/sagten
Direkte Rede (Vergangenheit)	**Indirekte Rede (Vergangenheit)**	
13 man sagte	☐ man habe gesagt	☐ man hätte gesagt
14 sie haben gesagt	☐ sie haben gesagt	☐ sie hätten gesagt
15 er ist gekommen	☐ er sei gekommen	☐ er wäre gekommen
16 sie kamen	☐ sie seien gekommen	☐ sie wären gekommen

b Mach Dir noch einmal die Verwendung von Konjunktiv I und Konjunktiv II in der indirekten Rede klar. Welche Sätze stimmen? Kreuze an.

1 ☐ In der indirekten Rede verwendet man möglichst Konjunktiv I-Formen.
2 ☐ In der indirekten Rede kann man beliebig zwischen Konjunktiv I und Konjunktiv II wechseln.
3 ☐ In der indirekten Rede verwendet man vor allem Konjunktiv II-Formen.
4 ☐ Das Verb „sein" steht in der indirekten Rede immer im Konjunktiv I.
5 ☐ Wenn die Formen von Indikativ Präsens und Konjunktiv I gleich aussehen, nimmt man in der indirekten Rede den Konjunktiv II.
6 ☐ Den Konjunktiv II kann man bei vielen Verben mit „würde" + Infinitiv bilden, aber nicht bei den Hilfs- und Modalverben.

21 Lies die folgenden Sätze.

a Unterstreiche die Ausdrücke und Formen, mit denen man angibt, dass jemand zitiert wird.

1 Die Verfasserin weist darauf hin, dass es bei Familienurlauben zu Problemen kommen kann.
2 Die Verfasserin weist darauf hin, es könne bei Familienurlauben zu Problemen kommen.
3 Es könne bei Familienurlauben zu Problemen kommen.
4 Nach Nora Pollis kann es bei Familienurlauben zu Problemen kommen.
5 Laut Nora Pollis kann es bei Familienurlauben zu Problemen kommen.
6 Nora Pollis zufolge kann es bei Familienurlauben zu Problemen kommen.
7 Es kann / könne, so Nora Pollis, bei Familienurlauben zu Problemen kommen.
8 Wie die Autorin ausführt, kann es im Familienurlaub zu Problemen kommen.
9 Im Familienurlaub kann es, so führt die Verfasserin aus, zu Problemen kommen.
10 Es kann im Familienurlaub, das macht die Verfasserin deutlich, zu Problemen kommen.
11 Es kann im Urlaub zu Problemen kommen. Darauf weist die Autorin hin, wenn sie anmerkt, es gebe unterschiedliche Interessen in der Familie.

b Ordne die Sätze aus a zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1 Konjunktiv I ohne Verb der Redewiedergabe _____
2 Weitere Ausdrücke _____
3 Einschub oder Nachsatz mit „so“ _____
4 Verb der Redewiedergabe und „dass“ _____
5 mit „nach“, „laut“ oder „zufolge“ (auch eingeschoben möglich) _____
6 Verb der Redewiedergabe ohne „dass“ (mit Konjunktiv I) _____

22 Verschiedene Verben der Redewiedergabe

a Welche Verben passen? Kreuze an.

1 Der Autor ☐ erklärt ☐ benennt ☐ berichtet ☐ stellt heraus, dass eine Schulklasse Politiker zu einer Diskussion eingeladen hat.
2 Mit dem Thema hätten sich die Schüler, so ☐ kommentiert ☐ betont ☐ erinnert ☐ erläutert Kayser, schon im Unterricht beschäftigt.
3 Der Autor ☐ erklärt ☐ argumentiert ☐ zeigt ☐ weist darauf hin, dass in den meisten Bundesländern nur volljährige Wähler Wahlrecht haben.
4 Der Verfasser … sechs Ausnahmen … ☐ zählt … auf ☐ nennt ☐ meint ☐ legt … dar – Länder, in denen man mit 16 wählen darf.
5 Er … das Argument einer Schülerin … ☐ zitiert ☐ wiederholt ☐ gibt … wieder ☐ zeigt … auf, Jugendliche seien von Entscheidungen betroffen.
6 Das genannte Mädchen ☐ folgert ☐ findet ☐ schlussfolgert ☐ argumentiert, Jugendliche müssten über die Entscheidungsträger mitbestimmen.
7 Der Autor ☐ vermutet ☐ stellt sich vor ☐ glaubt ☐ stellt fest, eine Mehrheit der Jugendlichen denke so wie Melanie.
8 Der Verfasser … dieses Argument als den Ansatzpunkt der Kritiker … . ☐ macht … aus ☐ stellt … heraus ☐ legt … dar ☐ führt … ein.
9 Für die Ausübung des Wahlrechts sei das Verantwortungsbewusstsein 16-Jähriger zu gering, ☐ findet ☐ meint ☐ glaubt ☐ zitiert der Autor.
10 Der Autor ☐ zweifelt ☐ fragt ☐ befragt ☐ erörtert, ob die Abgeordneten wohl der gleichen Meinung seien wie die Mehrheit der Besucher.

b Notiere Verben in deinem Heft, die du verwenden möchtest.

23 Formuliere die folgenden Aussagen in der indirekten Rede mit den passenden Konjunktivformen und den Verben und Ausdrücken der Redewiedergabe. Beachte dabei: Aus „ich, du, wir, ihr" wird die dritte Person („sie, er, es, man").

1 Monika: „Meine Eltern ziehen im Urlaub ein kulturelles Programm vor. Aber das ist nichts für mich. Ich will ausgehen und Spaß haben."
2 Martin: „Letztes Jahr hat die ganze Familie zusammen Urlaub in Paris gemacht. Da gab es für jeden etwas Interessantes und es war überhaupt nicht langweilig."
3 Ein Firmensprecher: „Unser Reiseunternehmen hat viele altersspezifische Angebote im Programm."
4 Eine Erziehungsexpertin: „Es ist wichtig, dass bei Familienurlauben mit Jugendlichen die verschiedenen Interessen berücksichtigt werden, sonst wird der Urlaub zum Stress und es kann sich keine echte Erholung einstellen."

Tipp

Achte bei der Wiedergabe eines Textes darauf, dass du keine Textpassagen wörtlich abschreibst. Du musst die Textaussagen so weit wie möglich in eigenen Worten wiedergeben (mit eigenen Ausdrücken und Satzmustern).
Ausnahme: Begriffe, die für das Thema des Textes zentral sind und kaum übersetzt werden können, wie z. B. „Ganztagsschule" in Text 1, Seite 7.

24 Zusammenfassende Übung
Schreibe zu Text 2 („Energie sparen im Haushalt", Seite 12) eine Überleitung und eine Textwiedergabe.

Schreibübung 1: Einleitung und Textwiedergabe

Verfasse zu Text 5 („Wählen schon ab 16?", Seite 25) eine Einleitung und eine Textwiedergabe.

- Verfasse eine Einleitung (Anker, Verknüpfung, Textreferenz) und eine Überleitung zur Wiedergabe.
- Ermittle die Hauptaussage jedes Absatzes und jeweils mindestens einen weiteren Aspekt.
- Formuliere die Textwiedergabe.
- Versuche dabei, bei den Verben der Redewiedergabe abzuwechseln.
- Achte darauf, deutlich zu machen, wer jeweils die Quelle der Aussagen ist (Autor, genannte Person / Personen).

Verfasse zu Text 4 („Der perfekte Urlaubskompromiss", Seite 23) eine Einleitung und eine Textwiedergabe.

C: Eine Grafik beschreiben

Das Verhältnis von Text und Grafik bestimmen

25 Lies die Texte A–C und sieh dir die Grafiken dazu an. In welchem Verhältnis stehen Text und Grafik? Notiere den jeweiligen Buchstaben.

Text / Grafik

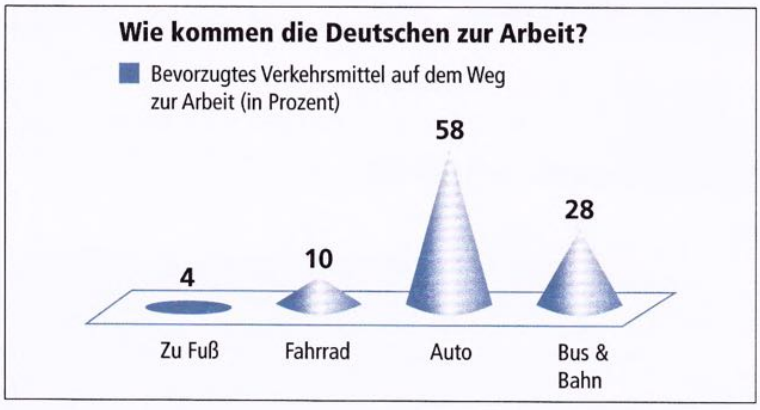
1 Die Grafik sagt ungefähr das Gleiche wie der Text. _____

2 Die Grafik sagt etwas anderes als der Text. _____

3 Die Grafik ergänzt und vertieft den Text. _____

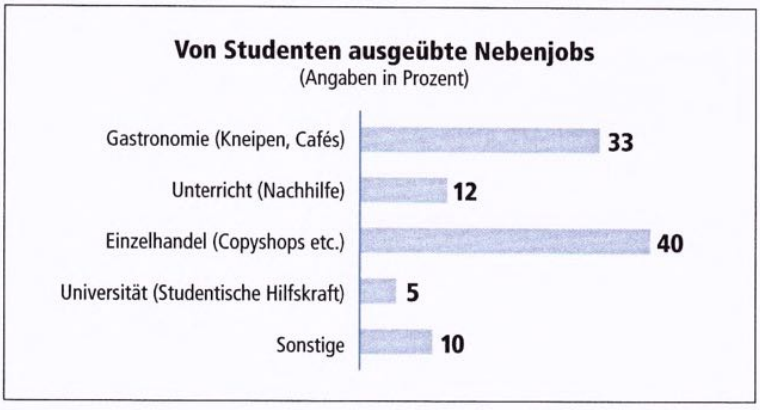
A Umsteigen für Umwelt und Gesundheit

Eine Initiative der Stadt Münster möchte die Bürger dazu bewegen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren. Auf diese Weise wird die Umwelt geschont und man tut etwas für seine Gesundheit. In den ersten zwölf Monaten der Werbekampagne konnten bereits ein Zuwachs von zehn Prozent bei der Nutzung des Fahrrades und eine Steigerung von 22 Prozent bei Bussen und Bahnen verzeichnet werden.



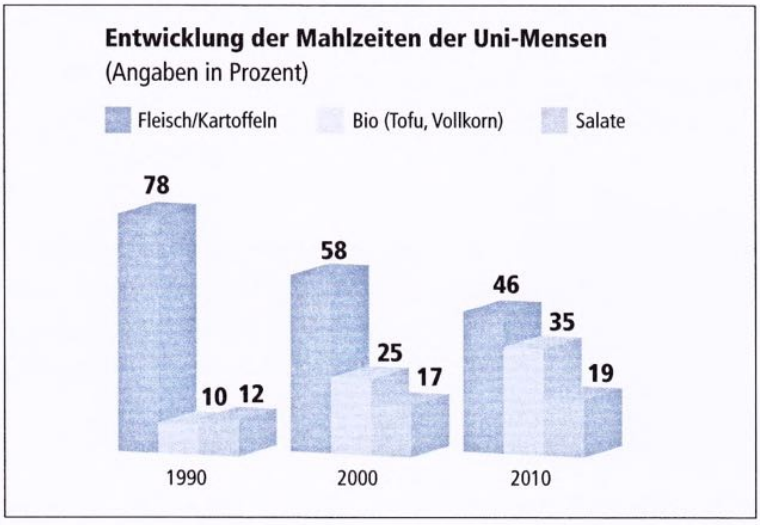
B Jobben für das Studium

Der Allgemeine Studentenausschuss (AStA) der Uni Trier hat eine Umfrage veröffentlicht, nach der 72 Prozent der dortigen Studenten gezwungen sind, sich ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise durch Nebenjobs zu verdienen. 88 Prozent der Studierenden dieser Gruppe geben an, dass ihre Studienleistung darunter leide. Der AStA fordert von der Politik eine bessere finanzielle Unterstützung für angehende Akademiker.



C Gesundes Essen gefragt

Studenten scheinen ihr Ernährungsverhalten zu verändern: Bioessen mit Vollkornprodukten, Salatbar und Obst als Nachtisch gehören in der Mensa einer deutschen Uni schon lange zum Standard. Mittlerweile sind die gesunden Angebote dabei, die „klassischen" Mahlzeiten wie Fleisch mit Kartoffeln oder Pommes frites zu überholen. Dies geht aus einer Erhebung des Studentenwerkes an zwölf Mensen verschiedener Unis hervor.



Eine Überleitung vom Text zur Grafik schreiben

26 Überleitung Textwiedergabe – Grafikanalyse

Tipp

Eine Grafik kann der Textaussage auch teilweise entsprechen oder widersprechen. Du solltest dieses Verhältnis bei der Überleitung von Textwiedergabe zu Grafikbeschreibung berücksichtigen. Dabei kann auch eine Rolle spielen, ob Text und Grafik aus derselben Quelle stammen oder aus unterschiedlichen Quellen.

a Welche der folgenden Wörter und Ausdrücke passen zu „Vertiefung / Ergänzung", „Bestätigung" und „Kontrastierung"? Ordne zu.

1 entsprechend, korrespondierend, im gleichen / selben Sinne, (ganz) ähnlich, vergleichbar, in die gleiche Richtung, ebenso, gleichermaßen, identisch

2 kontrastierend, im Unterschied (da)zu, gegenteilig, gegensätzlich, abweichend (von), in eine andere Richtung

3 ergänzend, vertiefend, verdeutlichend, in Ergänzung zu, als Vertiefung zu, einen Aspekt herausgreifend, vertiefend, zur Illustration, zusätzlich, dazugehörig, bezogen auf

a Vertiefung / Ergänzung
b Bestätigung
c Kontrastierung

b Ergänze die folgenden Überleitungen mit den angegebenen Wörtern und Ausdrücken.

als Ergänzung zu ■ bestätigt ■ im Unterschied zu ■ vertieft ■ zu einem anderen Ergebnis

1 _____ kommt eine Untersuchung des Statistischen Landesbüros: Unter dem Titel „Wie kommen die Deutschen zur Arbeit?" zeigt die Grafik _____ dem Beispiel aus Münster, dass die meisten Arbeitnehmer das Auto als Transportmittel bevorzugen.

2 _____ dem Text liegt ein Diagramm mit dem Titel „Von Studenten ausgeübte Nebenjobs" vor, das das Thema _____, indem es die verschiedenen Arten studentischer Nebenjobs darstellt.

3 Diese Entwicklung _____ ein Diagramm des Statistischen Landesbüros mit dem Titel „Entwicklung der Mahlzeiten der Uni-Mensen".

c Formuliere nun zu den drei Beispielen aus Aufgabe 25 eigene Überleitungen. Berücksichtige das Verhältnis von Text und Grafik.

In eine Grafik einführen (Thematik, Aufbau und Quelle nennen)

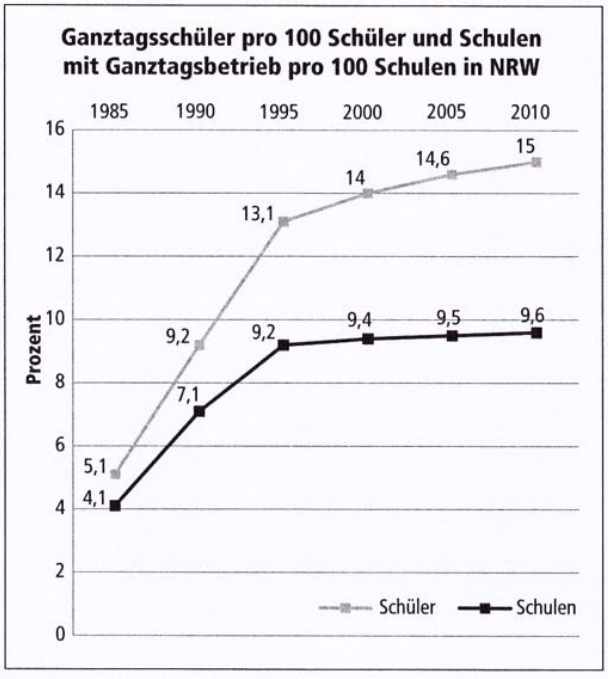
27 Lies die folgenden Begriffe, die für die Beschreibung einer Grafik eine Rolle spielen können. Was bedeuten sie? Ordne zu.

Tipp

Überlege immer, welche Angaben die Grafik enthält und welche du wichtig findest und erwähnen willst.

1	Thema	[f]	a Was bildet die Grafik ab? Woraus wurde sie gewonnen? (Sachverhalt oder Umfrage?)
2	Titel	[ ]	b Welche Zahlenwerte (absolute oder prozentuale) enthält die Grafik?
3	Gegenstand	[ ]	c Welche Erkenntnisse lassen sich aus der Grafik gewinnen?
4	Fragestellung	[ ]	d Welcher Diagrammtyp wurde gewählt? Was bezeichnen die Achsen?
5	statistische Angaben	[ ]	e In welcher Form wird der Inhalt betrachtet? (Zustand, Entwicklung, Vergleich, Verteilung)
6	Inhalt	[ ]	f Welchem Thema ist die Grafik im Allgemeinen zuzuordnen? (Verglichen mit dem Text!)
7	Art der Darstellung	[ ]	g Wenn eine Umfrage abgebildet wird: Wie wurde gefragt?
8	Form	[ ]	h Woher stammt die Grafik? Wer hat sie erstellt bzw. publiziert?
9	Quelle	[ ]	i Hat die Grafik einen Titel bzw. eine Überschrift?
10	Aussage	[ ]	j Um welchen (Teil-)Aspekt des Themas geht es? Welche Frage steht dahinter?

28 Schau dir die folgenden Grafiken an. (Sie gehören zu Text 1 „Wie viel Zeit gehört der Schule?", Seite 7). Ergänze die Einführung in die Grafiken.



Aus: Schulinformationsdienst NRW



Umfrage unter je 1000 Schülern (16–18 Jahre), Eltern und Lehrer an weiterführenden Schulen
Meinungsforschungsinstitut Civiquest, 31.8.2011 (zu Prüfungszwecken bearbeitet)

NRW = das Bundesland Nordrhein-Westfalen

Liniendiagramm ▪ Datum ▪ Titel ▪ in Prozent ▪ prozentualen Anteils ▪ wiedergibt ▪ Säulendiagramm ▪ Quellen ▪ Umfrage … wiedergibt

Ergänzend zum Text liegt eine kombinierte Grafik vor. Sie besteht aus einem _____ zum Thema „Entwicklung der Ganztagsschule" mit dem Titel „Ganztagsschüler pro 100 Schüler und Schulen mit Ganztagsbetrieb pro 100 Schulen in NRW", das die Entwicklung des _____ der Ganztagsschüler und -schulen in NRW seit 1985 verdeutlicht, und einem _____, das unter der Überschrift „Sind Sie für die Ganztagsschule?" eine _____ zum Thema „Ganztagsschule" _____. Befragt wurden Schüler, Lehrer und Eltern zu ihrer Einstellung zur Ganztagsschule. Die Angaben erfolgen jeweils _____. _____ der Grafiken sind das Schulministerium bzw. das Meinungsforschungsinstitut Civiquest. Ein Autor ist nicht angegeben.

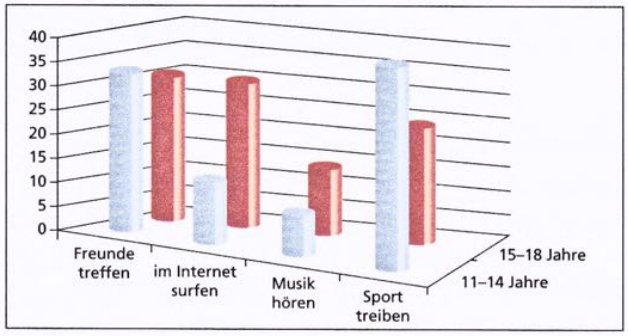
29 Verfasse jetzt jeweils eine Einführung in die Grafiken aus Aufgabe 25.

30 Wie nennt man die folgenden Diagrammtypen? Notiere. (Manche Bezeichnungen passen mehrmals.)

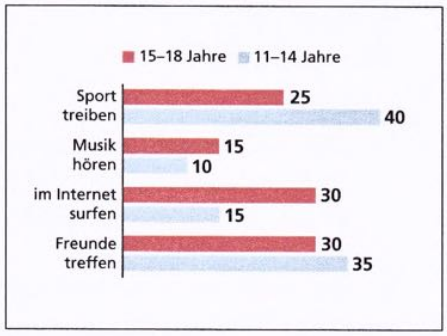
1 Balkendiagramm ■ 2 Flächendiagramm ■ 3 Kreisdiagramm ■ 4 Liniendiagramm ■ 5 Säulendiagramm

Umfrage: Welche Beschäftigungen sind Kindern und Jugendlichen am wichtigsten?

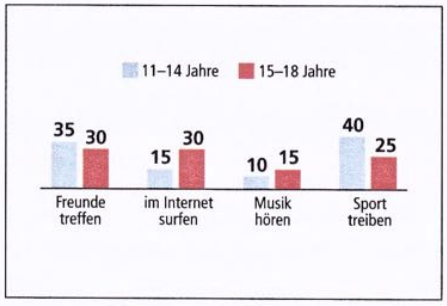
A _____



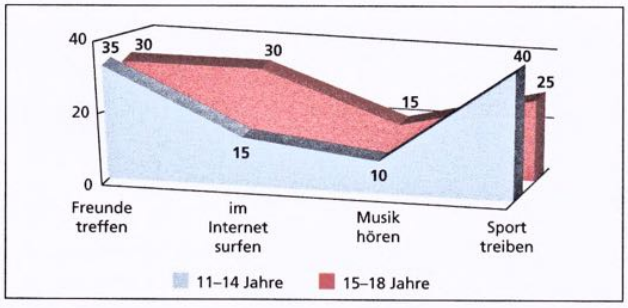
B _____



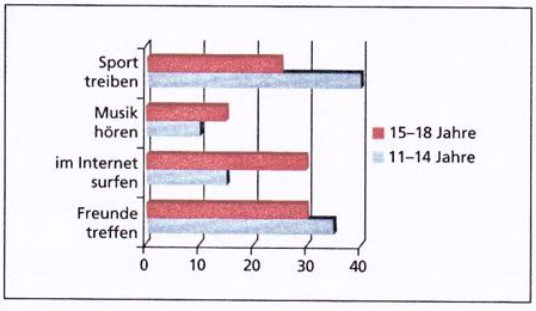
C _____



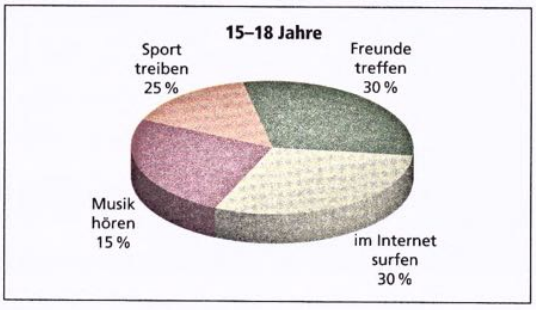
D _____



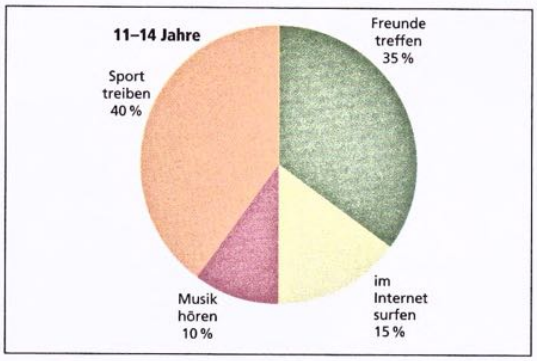
E _____



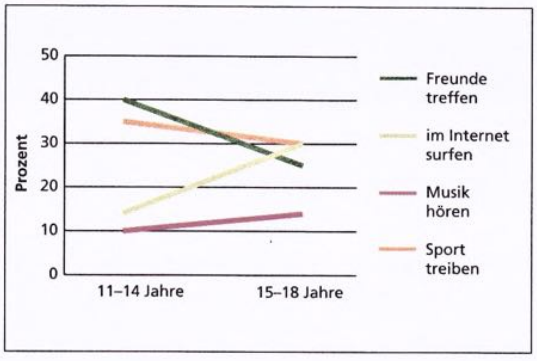
F _____



G _____



H _____



Eine Grafik analysieren

31 Was gehört zu einer guten Grafikanalyse?

a Bewerte die folgenden Analysen:
sehr gut gelungen (+++)
gut gelungen (++)
noch gut gelungen (+)
gelungen (O)
nicht gelungen (–)



1 Die Grafik verdeutlicht, dass nur eine kleine Minderheit von zehn Prozent der Schüler die Ganztagsschule will. Bei den Lehrern sind es 31 Prozent. Mit 59 Prozent sind die Eltern weitaus stärker dafür als alle anderen Gruppen. ____

2 Der Grafik kann man entnehmen, dass zehn Prozent der Schüler für die Ganztagsschule sind. Bei den Lehrern sprechen sich 31 Prozent dafür aus und von den befragten Eltern stimmen 59 Prozent der Schulform zu. ____

3 Aus der Grafik geht hervor, dass die Zustimmung zur Ganztagsschule bei den Eltern mit 59 Prozent fast doppelt so hoch ausfällt wie bei den Lehrern (31 Prozent). Damit sind die Gruppen der Erwachsenen beide noch deutlich positiver eingestellt als die Schüler, von denen nur zehn Prozent dem Modell zustimmen. ____

4 Die Grafik zeigt, dass Eltern und Lehrer für die Einführung der Ganztagsschule sind. Bei den Schülern sind aber nur zehn Prozent dafür, die Ganztagsschule einzuführen. ____

5 Bei der Zustimmung zur Ganztagsschule offenbart die Grafik deutliche Unterschiede: Während sich unter den unmittelbar Betroffenen keine Mehrheit für diese Schulform findet, sind die Eltern mit 59 Prozent relativ deutlich dafür – womöglich aufgrund der besseren Vereinbarkeit mit der eigenen Berufstätigkeit.
Nur halb so viele Befürworter (31 Prozent) finden sich unter den Lehrern, für die dieses Argument zwar auch gilt, die aber dann auch selbst nachmittags in der Schule sein müssten. Mit nur zehn Prozent sind schließlich am wenigsten die Schüler dafür. Sie befürchten wohl zu hohe Arbeitsbelastung und weniger Freizeit. ____

b Sprecht über eure Ergebnisse in der Klasse.

c Kreuze nun an, wie du die Grafikanalysen genauer beurteilst. Vergleiche mit deinen Ergebnissen in a.

(+++ = sehr gut; – = ganz schlecht)

		+++	++	+	O	–
1	Die Grafikanalyse bietet nur einen Teil der wichtigen Daten und weist evtl. Fehler oder deutlichere Ungenauigkeiten auf.	☐	☐	☐	☐	☐
2	Die Grafikanalyse gibt die wichtigen Daten korrekt wieder.	☐	☐	☐	☐	☐
3	Die Grafikanalyse gibt die wichtigen Daten korrekt wieder und stellt an einer Stelle auch einen Vergleich an.	☐	☐	☐	☐	☐
4	Die Grafikanalyse gibt die wichtigen Daten korrekt wieder und stellt an zwei (oder mehr) Stellen auch einen Vergleich an.	☐	☐	☐	☐	☐
5	Die Grafikanalyse gibt die wichtigen Daten korrekt wieder und stellt entweder an zwei (oder mehr) Stellen einen Vergleich an oder bietet einen Vergleich und einen Ansatz (oder mehrere Ansätze) zur Interpretation der Daten.	☐	☐	☐	☐	☐

Tipp

Deine Analyse der Grafik kann in drei Schritten ablaufen:

Werte ansehen →	Vergleiche anstellen →	Ergebnisse erklären
Welche Werte sind besonders wichtig? Welche Werte sind auffällig? Wo liegen Extremwerte (besonders hoch oder niedrig)? Wo liegen Wendepunkte?	Vergleich der Werte einer Gruppe Vergleich verschiedener Gruppen Vergleich zu verschiedenen Zeitpunkten Vergleich verschiedener Aspekte Vergleich mehrerer Kurven oder Diagramme	Was zeigen die Vergleiche? Was bedeutet dies? Welche möglichen Erklärungen bzw. Gründe lassen sich finden? Wie ist ein Ergebnis zu bewerten?
Du **musst** dir alle Werte genau ansehen. Du **musst** wichtige Werte berücksichtigen. Du **musst** dabei aber **nicht** alle Zahlen angeben.	Du **solltest** dir mehrere Vergleiche überlegen. Du **musst mindestens zwei** Vergleiche in deiner Grafikwiedergabe näher ausführen.	Du **musst keine** Interpretation der Grafik vornehmen. Du **kannst** eine Interpretation vornehmen. Dies wird **positiv bewertet**.
Das musst du mindestens machen.		Das wird besonders positiv bewertet.

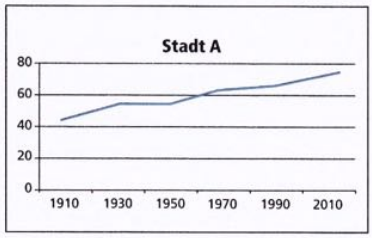
d Erstelle eine Tabelle in deinem Heft und trage deine Beobachtungen zu den Grafiken aus Aufgabe 25 ein.

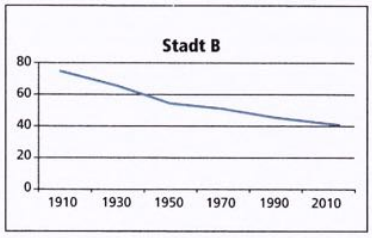
	wichtige Daten / auffällige Werte	interessante Vergleiche	mögliche Interpretationsansätze
A Wie kommen die Deutschen zur Arbeit?			
B Von Studenten ausgeübte Nebenjobs			
C Entwicklung der Mahlzeiten der Uni-Mensen			

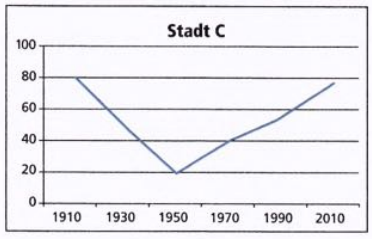
Eine Grafikwiedergabe formulieren

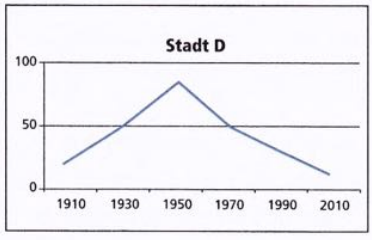
32 Verlauf von Entwicklungen (Liniendiagramme)

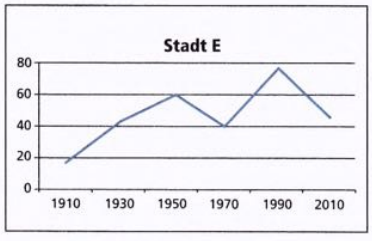
a Schau dir die Grafiken an und trage die richtige Stadt in die Sätze 1–6 ein.

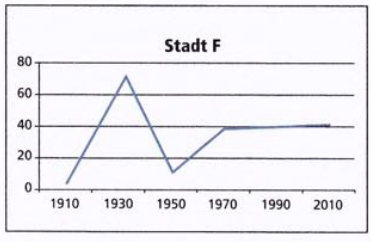












1 Die Einwohnerzahl der Stadt _____ fällt zunächst bis 1950 steil ab, um dann wieder anzusteigen.
2 Die Einwohnerzahl der Stadt _____ zeigt zunächst einen steilen Anstieg, gefolgt von einem ebenso abrupten Rückgang. Seit 1950 verzeichnet man wieder Zuwächse und seit ca. 40 Jahren stabilisiert sich die Zahl auf einem mittleren Wert.
3 Die Einwohnerzahl der Stadt _____ wächst kontinuierlich.
4 Die Einwohnerzahl der Stadt _____ nimmt zunächst deutlich zu, verlangsamt sich dann und erreicht um 1950 ein erstes Maximum. Einem Rückgang auf einen zwischenzeitlichen Tiefpunkt 1970 folgt um 1990 ein Höchstwert. 2010 ist in etwa wieder der Stand von vor 40 Jahren erreicht.
5 Die Einwohnerzahl der Stadt _____ geht gleichmäßig zurück.
6 Die Einwohnerzahl der Stadt _____ steigt zunächst bis 1950 steil an, sinkt dann wieder und liegt 2010 noch leicht unter dem Wert von 1910. Der Rückgang ist ab 1970 etwas abgeschwächt.

b Ordne die folgenden Wörter und Ausdrücke zu.

a abnehmen ■ b Abwärtstrend ■ c ~~ansteigen~~ ■ d Anstieg ■ e Aufwärtstrend ■ f Abfall ■ g Rückgang ■ h sinken ■ i steigen ■ j wachsen ■ k zunehmen ■ l zurückgehen ■ m Zuwächse ■ n abfallen

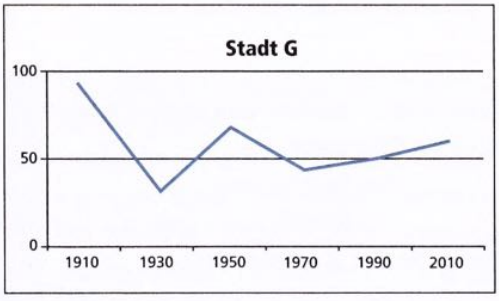
1 steigen c,
2 fallen _____

c Welche der folgenden Ausdrücke bedeuten „viel" (+), welche „wenig" (–)? Ergänze „+" oder „–".

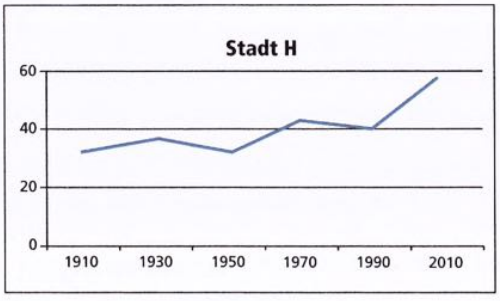
1 ☐ Höchstwert
2 ☐ Tiefpunkt
3 ☐ Maximum
4 ☐ Minimum
5 ☐ niedriger Wert
6 ☐ hoher Wert

d Ergänze die Diagrammbeschreibungen durch die angegebenen Wörter und Ausdrücke.

auf einem Tiefpunkt ■ auf mittlerem Niveau ■ geht dann nochmals zurück ■ Maximum ■ rapider Abfall ■ Steigerung ■ steigt sie dann deutlich

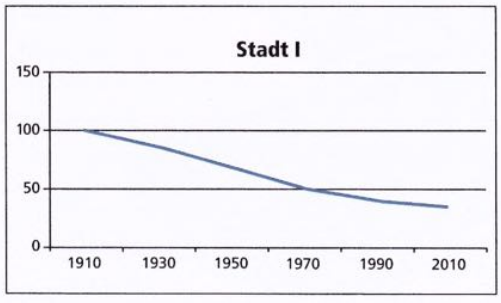


1
Ein _____ endet in Stadt G 1930 _____.
Eine _____ führt in den nächsten 20 Jahren zu einem Zwischenhoch, die Zahl _____ und erholt sich seit 40 Jahren wieder stetig, aber langsam.

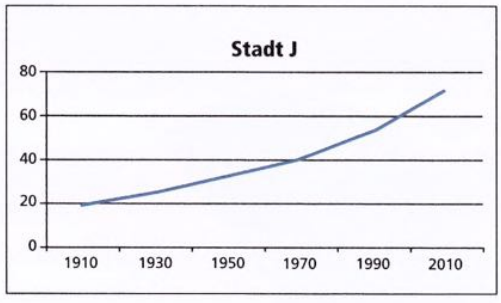


2
Die Einwohnerzahl der Stadt H hält sich bis etwa 1950 _____ und erreicht um 1970 ein erstes deutliches _____.
Seit etwa 20 Jahren _____.

Anstieg verläuft … steiler ■ auf einem relativ niedrigen Niveau ■ dieser Rückgang ■ kontinuierlich gesunken ■ steigert sich ■ verlangsamt ■ von einem hohen Wert



3
Die Einwohnerzahl der Stadt I ist, _____ ausgehend, _____. _____ ist jedoch seit 1990 zumindest ein wenig _____.



4
Die Einwohnerzahl der Stadt J beginnt _____ und _____ dann gleichmäßig. Der _____ ab 1990 sogar noch _____.

33 Bedeutet es „genau“ oder „ungefähr“? Ordne die Wörter zu.

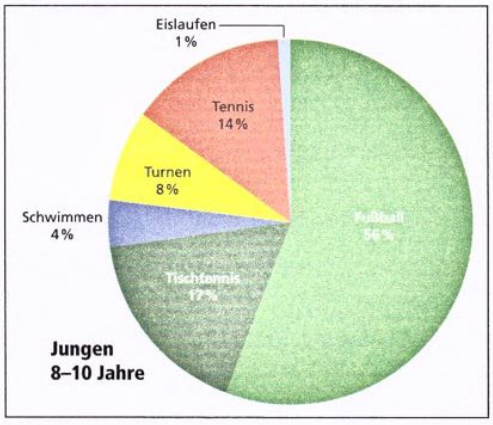
a circa ■ b exakt ■ c etwa ■ d rund

1 genau _____
2 ungefähr _____

34 Darstellung von Anteilen (Kreisdiagramme)

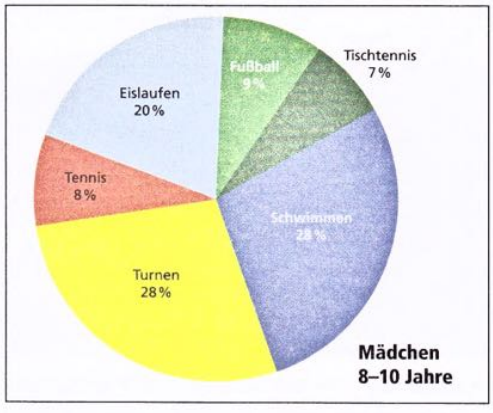
a Schau dir die folgenden Kreisdiagramme an und ergänze die jeweiligen Beschreibungen mit den angegebenen Wörtern und Ausdrücken.

1 am seltensten genannt wird ■ geringeren Werten ■ mit einigem Abstand gefolgt von ■ den weitaus höchsten Anteil



Bei den Jungen zwischen acht und zehn Jahren hat Fußball mit 56 Prozent _____ _____ der Nennungen, _____ _____ Tischtennis und Tennis mit 17 bzw. 14 Prozent. Die drei Sportarten mit _____ _____ sind Turnen, das immerhin noch acht Prozent der Befragten nennen, Schwimmen (vier Prozent) und Eislaufen, das mit einem Prozent _____.

2 bringt es auf immerhin ■ dominieren drei Sportarten ■ höchsten Werte ■ in etwa gleich stark vertreten ■ nur geringe Werte



Bei den Mädchen zwischen acht und zehn Jahren _____ deutlich. Dabei weisen Schwimmen und Turnen mit 28 Prozent die _____ auf. Eislaufen _____ 20 Prozent. _____ dagegen zeigen sich bei den Sportarten Tennis, Fußball und Tischtennis, die _____ sind.

b Ordne die folgenden Begriffe den Wörtern und Ausdrücken 1–4 zu.

Angabe der Reihenfolge ■ ~~Angabe von Teilmengen~~ ■ Mengenangaben ■ Zahlenangaben

1 _____

die meisten ■ die weitaus meisten ■ die bei Weitem meisten ■ der größte Teil ■ die allermeisten ■ eine (deutliche, klare, eindeutige) Mehrheit der Befragten ■ eine (knappe, hauchdünne) Mehrheit

die (aller)wenigsten … ■ der (mit Abstand) kleinste / geringste Teil der … ■ eine (verschwindende) Minderheit … ■ geringen / hohen / den geringsten / den höchsten Zuspruch findet (finden) …

2 Angabe von Teilmengen

die Hälfte / ein (zwei) Drittel / ein (drei) Viertel

3 _____

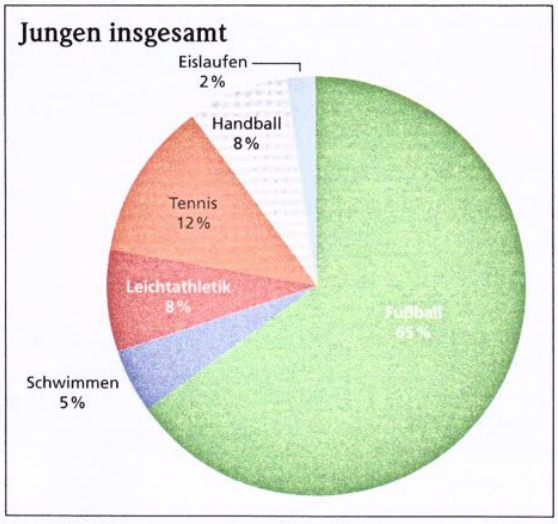
nur / ganze / lediglich fünf Prozent ▪ etwa / circa / ungefähr / um die zehn Prozent *(≈ 10 %)* ▪ fast / annähernd zehn Prozent *(z. B. 9 %)* ▪ etwas mehr als / gut zehn Prozent *(z. B. 11 %)*

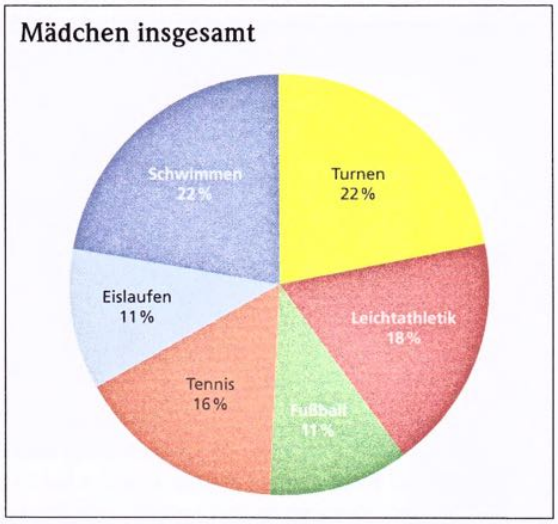
4 _____

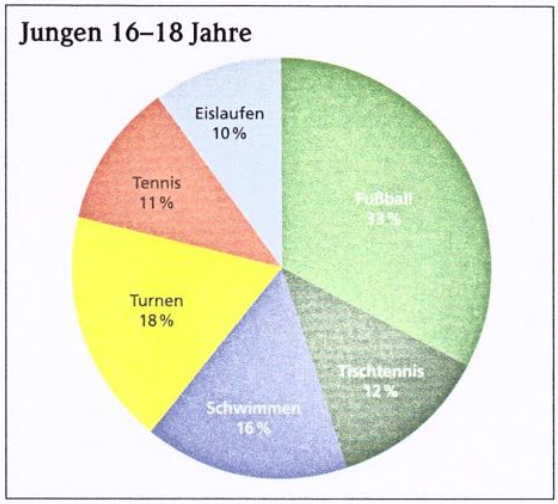
Den größten Anteil hat mit 80 Prozent … ▪ Den geringsten / kleinsten Anteil hat mit … ▪ Es folgt (folgen) …
gefolgt von … mit … ▪ Dahinter rangiert … / folgt … mit …
an erster / zweiter / vorletzter / letzter Stelle liegt … ▪ im Mittelfeld liegt …
gleichmäßige / ungleichmäßige Verteilung
(häufig / selten / am meisten / am wenigsten / kaum / oft) genannt wurde(n) …
deutlich bevorzugt wird / werden ▪ eine herausragende Stellung einnehmen

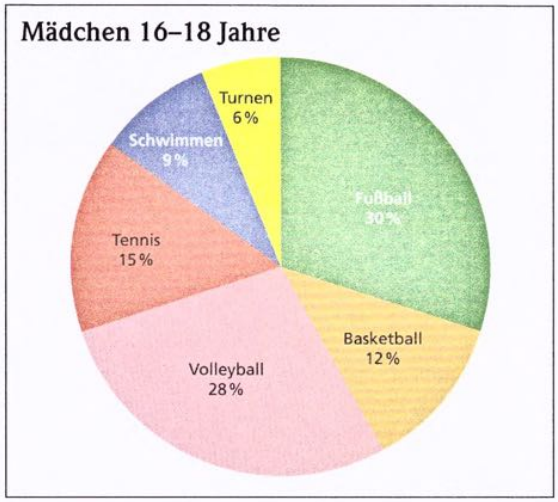
c Notiere die Wörter und Ausdrücke aus a und b, die du für die Beschreibung von Grafiken verwenden möchtest, in deinem Heft.

d Beschreibe die folgenden Grafiken (aus verschiedenen Umfragen) mit den Wörtern und Ausdrücken, die du in c gesammelt hast.





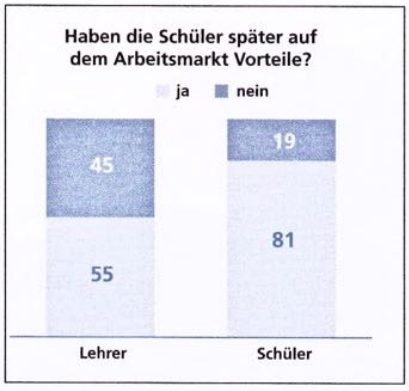




35 Vergleiche von Werten (Balkendiagramme, Säulendiagramme)
Beispiel: Verkürzung der Schulzeit am Gymnasium von neun auf acht Jahre

a Ergänze die Beschreibungen mithilfe der angegebenen Wörter und Ausdrücke.

1 der deutlich größere Teil ■ eine Minderheit von ■ nur eine knappe Mehrheit ■ weitgehend uneinig ■ ziemlich unterschiedlich



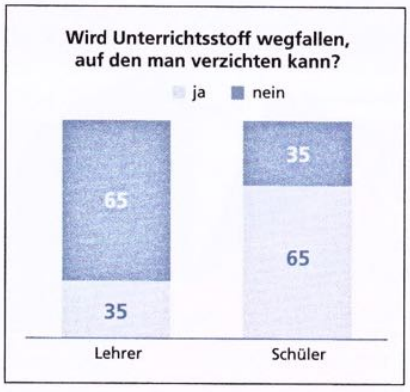
Auf die Frage, ob die Schüler später auf dem Arbeitsmarkt Vorteile haben, antworten Lehrer und Schüler _____ _____. Während sich die Lehrer in dieser Frage _____ sind und mit 55 Prozent _____ dafür votiert, ist _____ der Schüler dieser Ansicht (81 Prozent), nur _____ 19 Prozent glaubt dies nicht.

2 sogar noch klarer ■ eine Mehrheit antwortet mit ■ die beiden befragten Gruppen weitgehend einig



Bei der Frage nach einer gleichbleibend guten Ausbildung sind sich _____: Jeweils _____ _____ „nein". Diese Ablehnung fällt bei den Lehrern mit 86 Prozent _____ aus als bei den Schülern (77 Prozent).

3 Anteil ■ ein ebenso großer Anteil ■ bei beiden Gruppen umgekehrt



Hinsichtlich der Frage, ob bei einer Schulzeitverkürzung verzichtbarer Stoff wegfallen wird, fällt das Ergebnis _____ _____ aus. Dem _____ _____ derjenigen Schüler, die dies für wahrscheinlich halten, entspricht _____ an Lehrern, die dies nicht vermuten.

b Beschreibe die folgenden Grafiken mithilfe der vorgegebenen Wörter und Ausdrücke.

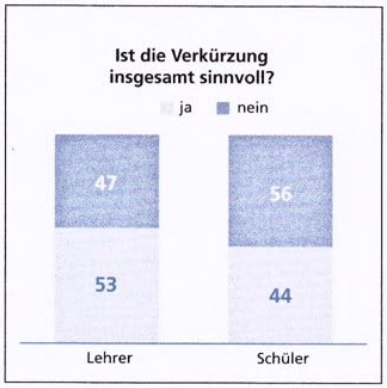
1



2



3



breite Mehrheit ■
der überwiegende Teil ■
unterschiedliche Ansicht

gleichermaßen ■
überwältigende Mehrheit ■
wohingegen

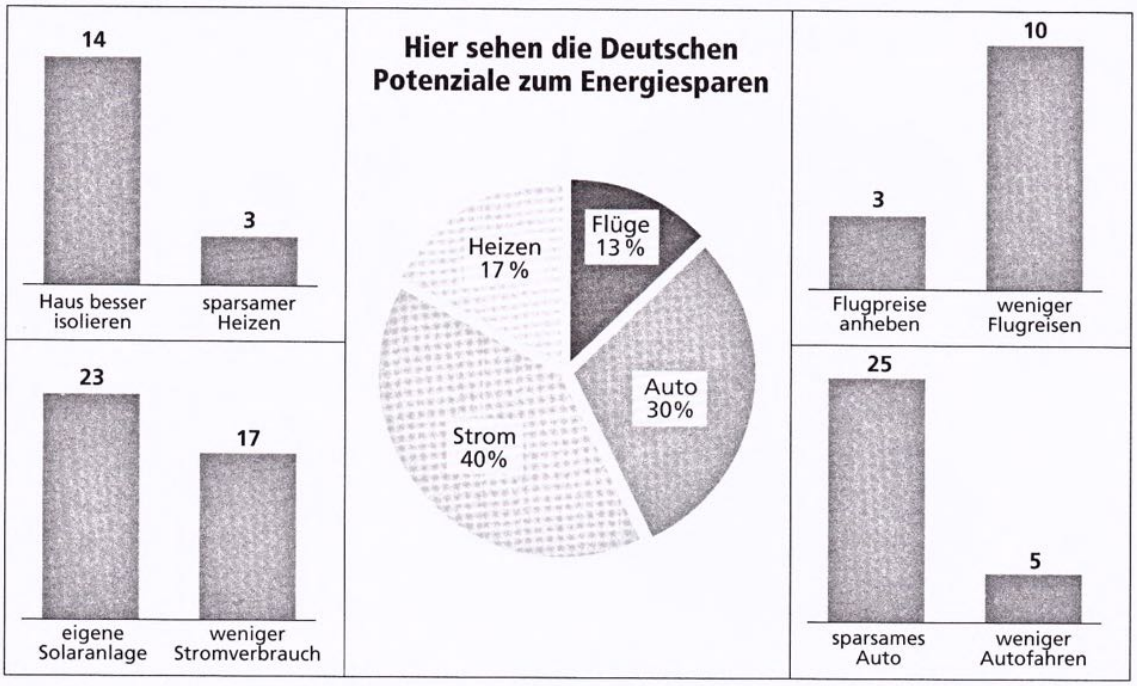
ähnliche Ansichten ■
knappe Minderheit ■
leichte Mehrheit

36 Beschreibe die Grafiken aus Aufgabe 25 mit deinen Notizen aus Aufgabe 31 d. Wähle die Wörter und Ausdrücke aus, die du gelernt hast und verwenden möchtest.

37 Zu Text 2 („Energie sparen im Haushalt", Seite 12) hast du bereits eine Einleitung und eine Textwiedergabe verfasst. Schließe nun eine Überleitung zur Grafikanalyse und eine Grafikanalyse an.

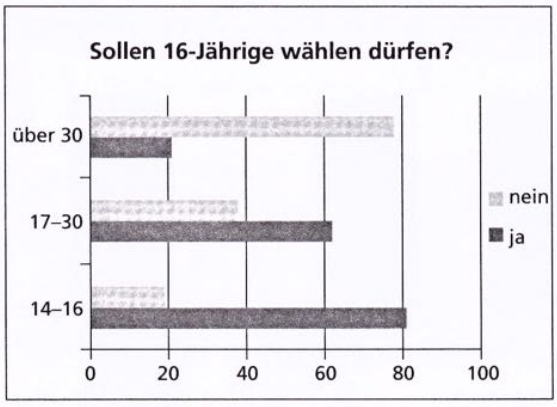
Berücksichtige:
- das Verhältnis der Grafik zum Text
- eine Überleitung von der Text- zur Grafikwiedergabe
- die Einführung der Grafik (Thematik, Aufbau und Quelle)
- die Analyse der Grafik

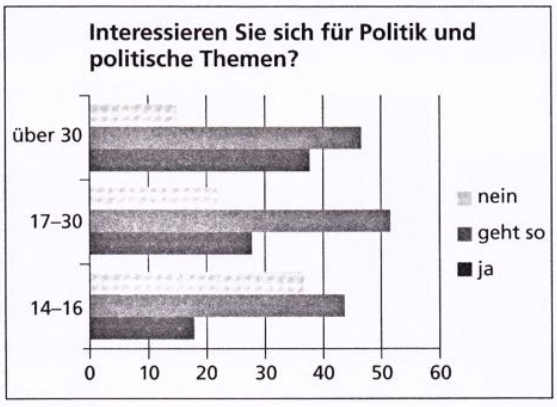
Grafik zu Text 2: „Energie sparen im Haushalt"



Quelle: Civiquest 3.11.2011 Umfrage unter 2000 Bundesbürgern (Mehrfachnennungen möglich)

38 **Zu Text 5 („Wählen schon ab 16“?, Seite 25) hast du bereits eine Einleitung und eine Textwiedergabe verfasst. Schließe nun eine Überleitung zur Grafikanalyse und eine Grafikanalyse an.**

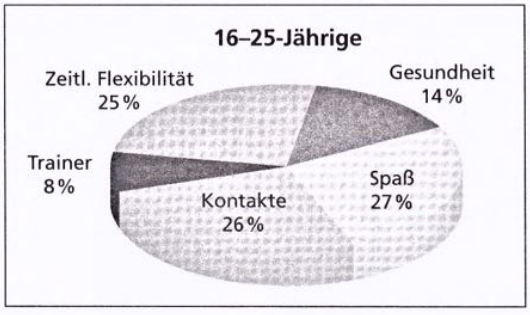


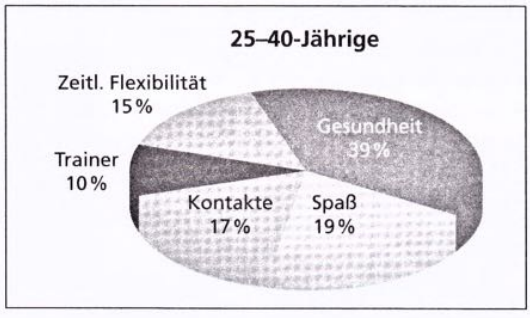


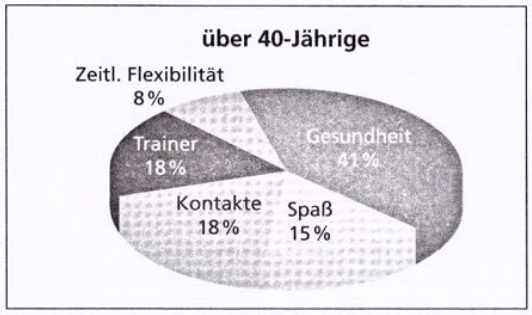
Umfrage: Institut Civiquest, 22.8./31.8.2012 (je 1000 Befragte aus den genannten Altersgruppen)

39 **Zusammenfassende Übung**
Verfasse eine Textwiedergabe zu Text 3 („Beim Sport bewegt sich etwas“, Seite 16) und eine Grafikanalyse zu den folgenden Diagrammen.

Was ist beim Sport am wichtigsten?







Umfrage: Institut Civiquest unter je 500 Befragten vom 21.3.2012

Schreibübung 2: Einleitung, Text- und Grafikwiedergabe

Übe nun alle bisher erarbeiteten Schritte zusammen und verfasse Einleitung, Textwiedergabe und Grafikanalyse zu Text 6 und der dazugehörigen Grafik.

Text 6

Schulnoten haben ausgedient

von Nathalie Haderold

Wer kennt sie nicht – die Frage, wie man es den Eltern erklären soll, wenn wieder mal eine Klassenarbeit nicht so ausgefallen ist wie erwartet. Bisweilen entzünden sich dann auch schon einmal familiäre Grundsatzdiskussionen an einer schlechten Zensur.

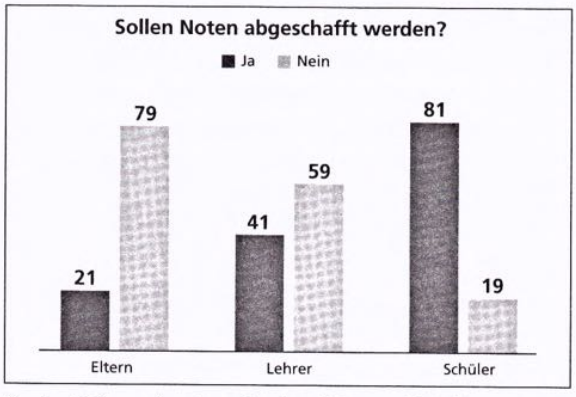
Schule könnte so entspannt sein, sagen viele Schüler, wenn es da die Noten nicht gäbe. Ohne Noten gäbe es weniger Anreize, sich anzustrengen, entgegnen die Befürworter – mehrheitlich Eltern und Lehrer. Den Zensuren kommt die Funktion der Rückmeldung an die Lernenden und ihre Eltern über den erreichten Lernfortschritt zu. Der Lehrer erhält ein Feedback zu Methoden oder Lerntempo seines Unterrichts. Und die Gesellschaft erhofft sich Anhaltspunkte für die Zuweisung von Studien- oder Ausbildungsplätzen.

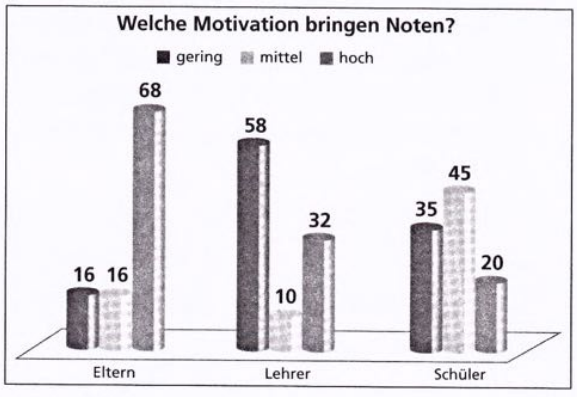
Unerwartete Hilfe bekommen die Schüler nun aber von höchster Stelle: Der Pädagogikprofessor Dr. Udo Weinbach von der Universität Dresden fordert: „Schulnoten gehören abgeschafft, da sie Lernfreude und Neugier der Kinder stören!" Die Rückmeldung in Ziffernform, so der Hochschullehrer, sei zu pauschal und differenzierteren Gutachten bei Weitem unterlegen. Leistung erreiche man zudem über Interesse und Begeisterung und nicht über den Notendruck.

Trotz alternativer Konzepte privater Schulen, die ohne Zensuren auskommen: Vonseiten der Schulministerien gibt es bislang keinen Vorstoß in Richtung notenfreier Schule. Bis sich dies ändert, bleibt sie bestehen – die Frage, wie man es den Eltern erklären soll.

Quelle: Freiburger Badische Blätter vom 21.3.2011
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

Eltern, Schüler und Lehrer wurden zu Schulnoten befragt.





Quelle: Meinungsforschungsinstitut Civiquest, 18.1.2011 (alle Angaben in Prozent)

D: Eine Stellungnahme verfassen

Eine Überleitung von der Grafikanalyse zur Stellungnahme formulieren

40 Lies die Überleitungen 1 und 2. Kreuze an, was zutrifft.

		Die Überleitung …		
		verbindet Wiedergabe und Stellungnahme.	ist auf das Thema bezogen.	spricht den Leser auch inhaltlich an.
1	Nachdem ich Text und Grafik zusammengefasst habe, werde ich nun Pro und Kontra des Themas erörtern.	☐	☐	☐
2	Wie Text und Grafik zeigen, wird das Thema „Ganztagsschule" also unterschiedlich beurteilt. Was spricht nun aber für, was gegen diese Schulform? Dies soll im Folgenden erörtert werden.	☐	☐	☐

41 Eine formale (nicht themenbezogene) Überleitung schreiben

Notiere aus den folgenden Elementen Kombinationen, die du für eine Überleitung von der Grafikanalyse zur Stellungnahme verwenden möchtest.

Überleitung Anfang	Überleitung Fortsetzung
Nach der Wiedergabe von Text und Grafik … ▪ Nachdem ich die Text- und Statistikaussagen referiert habe … ▪ Aufbauend auf den in Text und Schaubild angesprochenen Fakten … ▪ Auf der Basis der Informationen aus dem Text und aus der Grafik … ▪ Im Anschluss an die Wiedergabe der Aussagen aus Artikel und Grafik … ▪ Auf der Grundlage der Zusammenstellung der wichtigsten Informationen der Vorlage …	… werde ich nun die verschiedenen Aspekte des Themas erörtern. ▪ … folgt nun eine Gegenüberstellung von Pro- und Kontra-Argumenten zu dem Thema. ▪ … möchte ich das Für und Wider des Themas erörtern ▪ … möchte ich zu diesem Themenbereich Stellung beziehen. ▪ … soll jetzt eine Stellungnahme zum Thema folgen. ▪ … werde ich im Folgenden meine eigene Meinung hierzu darlegen und begründen. ▪ … möchte ich verschiedene Argumente diskutieren und meine eigene Ansicht zu diesem Thema begründen.

Beispiel:
Nach der Wiedergabe von Text und Grafik möchte ich das Für und Wider des Themas erörtern.

Tipp

Bei einer Überleitung musst du immer nennen, was vorher kam ***und*** was nachher kommen wird.
Schreibe also ***nicht:*** „Ich werde nun meine eigene Meinung darlegen und begründen", ***sondern:***
„Auf der Basis der Text- und Grafikwiedergabe werde ich nun meine eigene Meinung darlegen und begründen."
Am besten formulierst du eine solche Überleitung inhaltlich (siehe folgende Aufgabe).

42 Eine inhaltliche (themenbezogene) Überleitung schreiben

a Lies die Überleitungen zu Text und Grafik 1 („Wie viel Zeit gehört der Schule?", Seite 7). Auf welche Inhalte beziehen sie sich? Kreuze an.

		Die Inhalte beziehen sich …		
		auf den Text.	auf die Grafik.	auf eigene Gedanken.
1	Wie dem Text zu entnehmen ist, plädiert die Bildungsministerin für den Ausbau von Ganztagsschulen. Gegner dieses Vorhabens haben aber auch Einwände. Wo also liegen nun Vor- und Nachteile?	☐	☐	☐
2	Dass Eltern und Schüler dem Konzept der Ganztagsschule in so unterschiedlich hohem Maße zustimmen, hat natürlich Gründe. Diesen werde ich nun nachgehen, indem ich verschiedene Argumente betrachte und so zu einer Einschätzung der Sachlage gelange.	☐	☐	☐
3	Wie am Beispiel von Judith und Johanna deutlich wird, hat die Termingestaltung der Schule massive Auswirkungen auf das Leben der Schüler. Diese will also gut überlegt sein. Daher untersuche ich nun, welche Gründe für oder gegen die Ganztagsschule sprechen.	☐	☐	☐
4	Bevor man in einer solchen Umfrage auf die Frage „Ganztagsschule – ja oder nein?" antwortet, muss man sich die Vor- und Nachteile überlegen. Die folgenden Gesichtspunkte spielen dabei eine Rolle: …	☐	☐	☐
5	Aus den dargestellten Fakten wird bereits deutlich, dass es zum Thema „Ganztagsschule" unterschiedliche Standpunkte gibt. Doch welche Überlegungen spielen dabei im Einzelnen eine Rolle? Anhand dieser Frage werde ich nun zum Thema Stellung nehmen.	☐	☐	☐
6	Nicht mehr so viel Zeit für Sport oder andere Aktivitäten zu haben, sehen viele Schüler sicherlich kritisch. Auch darüber hinaus gibt es berechtigte Einwände gegen den Gedanken, den ganzen Tag in der Schule zu verbringen – auch wenn dies nicht nur Nachteile hat. Was dafür bzw. dagegen spricht, soll nun dargestellt werden.	☐	☐	☐

b Ergänze die folgenden Sätze. (Die Überleitungen beziehen sich auf Text und Grafik 2, „Energie sparen im Haushalt", Seite 12 und 41.)

1 kontrovers diskutiert werden ■ zu entnehmen ■ im Text angesprochen ■ im Folgenden

Sich, wie _____, mit einem einfachen Lebensstil zufriedengeben will vermutlich kaum jemand. Andererseits sind, so ist es der Grafik _____, die Deutschen sich in puncto Energiesparen durchaus nicht immer einig. Ein Thema also, das _____ kann. _____ sollen nun verschiedene Argumente besprochen werden.

2 Grafik illustriert ■ bekannt sein ■ im Text erwähnt

Dass die Ressourcen unserer Erde begrenzt sind, wie _____, dürfte wohl _____. Aber wie sparen? Da bevorzugen die einen Maßnahmen seitens des Staates, die anderen sehen die Bürger in der Verantwortung, wie die _____. Welcher Position, soll nun gefragt werden, ist der Vorzug zu geben?

3 die Ansichten ■ Quellen belegen ■ ist zu entnehmen

Dem Text und der Grafik _____, dass wir es hier mit einem bedeutenden Thema zu tun haben. Durchaus unterschiedlich sind, wie die _____, bei allen Gemeinsamkeiten _____ hierzu. Im Folgenden werde ich deshalb ...

4 Relevanz der Thematik ■ dem Text zu ersehen ■ stellt sich die Frage

Wie aus _____, bewegt das Thema „Energie sparen im Haushalt" die Menschen. Angesichts der _____ _____ nach ... .
Daher werde ich nun ...

43 Ausdrücke für eine themenbezogene Überleitung von der Textwiedergabe zur Stellungnahme

a Ordne die folgenden Ausdrücke zu.

1	Anhand des Textes / Anhand der Grafik	a	ist zu entnehmen ...
2	Aus dem Text / Aus der Grafik	b	wird deutlich ...
3	Dem Text / Der Grafik	c	geht hervor ...

b Ordne die Verben in eine Tabelle in deinem Heft ein. (Nicht alle passen.)

~~angesprochen~~ ■ ~~verdeutlicht~~ ■ ausgeführt ■ illustriert ■ ~~hervorgehoben~~ ■ vorgeschrieben ■ beurteilt ■ dargestellt ■ angedeutet ■ erklärt ■ erwähnt ■ erläutert ■ angerissen ■ eingeführt ■ gesprochen ■ dokumentiert ■ unterstrichen ■ angemerkt ■ angeführt ■ gesagt

Wenn man sagen will, dass etwas im Text steht oder in der Grafik gezeigt wird, kann man sagen:	
Im Text wird ..., dass ...	In der Grafik wird ..., dass ...
angesprochen, hervorgehoben, ...	*verdeutlicht, hervorgehoben, ...*

c Welche der fünf Alternativen kann man jeweils *nicht* verwenden? Streiche sie durch.

1 Wie gesehen, … ▪ Wie zu sehen ist, … ▪ Wie ich sehe, … ▪ Wie man sieht, … ▪ Wie wir sehen, …

wird das Thema kontrovers diskutiert.

2 Das Thema …

spielt eine Rolle für … ▪ ist von Bedeutung für … ▪ ist wichtig für … ▪ ist bedeutsam für … ▪ bedeutet etwas für …

Schüler, Lehrer und Eltern.

3 Wegen der großen Bedeutung des Themas für alle Schüler …

ist es sehr fraglich, … ▪ ist es evident, … ▪ ist es nur allzu natürlich, … ▪ ist es selbstverständlich, … ▪ kann man sich vorstellen, …

dass viele Argumente dafür und dagegen vorgebracht werden.

4 Da diese Frage für weite Kreise der Bevölkerung relevant ist, …

dürfte klar sein, … ▪ ist es offen, … ▪ liegt es nahe, … ▪ verwundert es nicht, … ▪ liegt es auf der Hand, …

dass sie entsprechend strittig diskutiert wird.

5 Bedenkt man die Auswirkungen einer Entscheidung in dieser Frage, …

wird verständlich, … ▪ dürfte es kaum verwundern, … ▪ dürfte klar werden, … ▪ ist es verzeihlich, … ▪ ist leicht einzusehen, …

dass eine kontroverse Debatte darüber geführt wird.

6 Aus den Ausführungen des Autors wird bereits deutlich, dass …

bei diesem Projekt Pro und Kontra überwiegen. ▪ sich an diesem Projekt die Geister scheiden. ▪ dieses Projekt Befürworter und Gegner hat. ▪ dies kein unumstrittenes Projekt ist. ▪ dieses Projekt nicht nur Befürworter hat.

d Welcher Ausdruck passt jeweils in die Lücke? Kreuze an.

Wie wir (1), lehnen die Lehrer, also die Profis, die Ganztagsschule mehrheitlich ab. Es ist (2), dass sie dafür ihre Gründe haben. (3) stehen den Vorteilen also wohl auch Nachteile gegenüber. Worin Argumente pro und kontra zu sehen sind, soll daher im Folgenden (4) werden.

1 ☐ gesehen haben
☐ zu sehen hatten
☐ sehen wollten

2 ☐ klar zu befürworten
☐ leicht ersichtlich
☐ kaum anzunehmen

3 ☐ Keineswegs
☐ Vielleicht
☐ Offenbar

4 ☐ dargelegt
☐ ausprobiert
☐ ausgelegt

e Vervollständige die Überleitung zu Text 3 („Beim Sport bewegt sich etwas", Seite 16).
Die Sorgen der Vereine, wie sie im Text „Beim Sport bewegt sich etwas"
_____, _____, dass das
Thema _____. Nun werde ich daher …

44 Zusammenfassende Übung

Verfasse nun eine inhaltliche Überleitung zur Stellungnahme zu Text 1 („Wie viel Zeit gehört der Schule?", Seite 7).

Eine Stellungnahme anlegen

45 Lies die folgenden drei (für diese Übung gekürzten) Stellungnahmen.

a Welche hältst du für gelungen? Worin siehst du Unterschiede? Tauscht euch in der Klasse darüber aus.

1 Ganztagsschulen bieten die Vorteile besseren schulischen und sozialen Lernens, geben Eltern mehr Raum für ihre Berufstätigkeit und leisten so insgesamt einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit. Andererseits leiden Konzentration und Selbstständigkeit sowie Engagement und außerschulische Kontakte, sodass eine Schwächung der Position der Schüler eintritt. Persönlich bevorzuge ich aufgrund meiner eigenen sportlichen Interessen und meiner Vorliebe für eigenständiges Lernen reinen Vormittagsunterricht.

2 Ganztagsschulen bringen vorwiegend Nachteile mit sich. Auch wenn Kinder mehr Zeit miteinander verbringen und so sozial lernen, kommt es auch immer wieder zu Konflikten und verhindert der Ganztagsbetrieb außerdem außerschulische Freundschaften. Auch wenn AGs und Fördermaßnahmen hilfreich sind, ist eigenes Engagement in den Bereichen Sport, Musik oder Soziales wesentlich wertvoller. Zwar wird die Berufstätigkeit beider Elternteile gefördert, jedoch erhöht dies vor allem den Druck auf die Eltern und gefährdet das Familienleben. Halbtagsschulen sind deshalb familien-, kinder- und lernfreundlicher.

3 Schüler den ganzen Tag in der Schule festzuhalten, stellt keine förderliche Idee dar. Schulisch leiden Konzentration und Spaß an der Sache. Selbstständiges Lernen wird durch mehr Vorgaben ersetzt. Dies gilt auch im sozialen Bereich: Privat machen Kinder eigene Erfahrungen, die sie weiter bringen als pädagogische Bevormundung. Wer seinen Spielpartner kaum mehr selber suchen kann und muss, gerät leichter in Konflikte. Freizeit und eigenes Engagement werden gekürzt, was den Kindern eines wichtigen Teils ihrer Kindheit beraubt. Dies ist entschieden abzulehnen!

b Was trifft auf die Stellungnahmen zu? Kreuze an.

	Die eigene Position wird von Anfang an klar.	Argumente pro und kontra sind vorhanden.	Die Argumentation ist trotz eigener Position neutral.	Die Argumente werden als unterschiedlich wichtig bewertet.
1	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐

Tipp

Du hast drei Möglichkeiten, deine Stellungnahme zu gestalten:

1. Möglichkeit: Nenne zuerst alle Argumente, die dafür und dagegen sprechen (Pro und Kontra) und formuliere danach deine eigene Meinung. Diese Art der Stellungnahme nennt man „dialektische Erörterung mit anschließender Wertung".
2. Möglichkeit: Formuliere deine Position mithilfe der Argumente, die dafür sprechen. Führe dabei auch Gegenargumente auf und entkräfte sie. Diese Art der Stellungnahme nennt man „dialektische Erörterung mit integrierter Wertung".
3. Möglichkeit: Formuliere deine Position mithilfe der Argumente, die dafür sprechen. Diese Art der Stellungnahme nennt man „lineare Erörterung".

Bevor du deine Stellungnahme formulierst, kläre für dich:

- Welche Meinung hast du selbst zum Thema? Bist du dafür, dagegen oder eher unentschieden?
- Welche Argumente aus Text und Grafik unterstützen deine Position oder könntest du als Gegenargumente einbeziehen?
- Welche Argumente pro und kontra fallen dir selbst zum Thema ein?

Wenn du diese Fragen für dich geklärt hast, wähle für die Gestaltung deiner Stellungnahme Möglichkeit 1, 2 oder 3. Probiere zum Üben alle drei Möglichkeiten einmal aus.

Argumente zu einem Thema sammeln

46 Sammle Argumente zu Text 1 („Wie viel Zeit gehört der Schule?", Seite 7).

a Gehe dabei nach den folgenden Schritten vor und notiere die Argumente in deinem Heft.

Schritt 1	Schreibe einfach alles auf, was dir spontan an Argumenten einfällt. Notiere kurze, einfache Sätze. Lege deine Argumentsammlung dann zur Seite.
Schritt 2	Sammle anschließend weitere Argumente aus dem Text und aus der Grafik. Notiere alle Argumente, die du darin direkt oder angedeutet finden kannst, oder die du daraus ableiten kannst. Ergänze dann die Sammlung um weitere eigene Argumente. Diese können sich aus dem ergeben, was du notiert hast. Sie können aber auch ganz neu sein.

b Vergleicht eure Sammlungen in der Klasse.
Beachte Argumente, die deine Liste nicht enthält. Ergänze eventuell deine Zusammenstellung.

47 Argumente systematisch suchen und strukturieren

a Lies die folgenden Argumente zum Thema „Ganztagsschule".
Handelt es sich um Argumente pro (p) oder kontra (k) „Ganztagsschule"? Notiere p oder k.

1 ☐ Das Mittagessen in der Schule ist teurer, als wenn man zu Hause für mehrere Personen selbst kocht.
2 ☐ Lange Schultage bedeuten ungesunden Stress.
3 ☐ Die Koordination zwischen Firmen und Hausmeister bzw. Schule wird erleichtert.
4 ☐ Die Schulzeitverkürzung bedeutet Qualitätsverlust und schwächt die internationale Position Deutschlands in der Bildungspolitik.
5 ☐ Die auf einen längeren Zeitraum verteilten Arbeitszeiten sind für Lehrer beruflich von Nachteil.
6 ☐ Die Wirtschaft erhält Arbeitskräfte mit höherer Sozialkompetenz, weil in der Schule mehr Zeit für soziales Lernen bleibt.
7 ☐ Die Schule hat mehr Möglichkeiten zur Entwicklung und Umsetzung eines pädagogischen Konzepts.
8 ☐ Freunde, die dieselbe Ganztagsschule besuchen, können mehr Zeit miteinander verbringen.

b Ordne die Argumente aus a verschiedenen thematischen Aspekten zu. Ergänze die Ziffern aus a.

beruflich	pädagogisch	finanziell	gesundheitlich	politisch	sozial	organisatorisch	privat

c Ordne die Argumente aus a verschiedenen persönlichen Perspektiven zu. Ergänze die Ziffern aus a.

Schüler	Lehrer	Eltern	Freunde / Geschwister	Hausmeister	Schule	Gesellschaft und Staat	Wirtschaft

d Suche zu den Argumenten in a jeweils ein Gegenargument, wenn das möglich ist.

e Suche zu möglichst vielen Kombinationen aus thematischen Aspekten und persönlichen Perspektiven ein eigenes Pro- und /oder Kontra-Argument.

Beispiele:

1 Perspektive „Schüler", Dimension „pädagogisch", Position „pro Ganztagsschule" → Argument: Man bekommt fachmännische Hilfe bei den Hausaufgaben.

2 Perspektive „Schüler", Dimension „pädagogisch", Position „kontra Ganztagsschule" → Argument: Die Hausaufgaben werden im schulischen Umfeld weniger selbstständig erledigt.

48 Überlege dir mithilfe der Tabelle Argumente zum Thema „Energiesparen" aus Text 2 („Energie sparen im Haushalt", Seite 12).

pro / kontra		thematische Aspekte							
		beruflich	pädagogisch	finanziell	gesundheitlich	politisch	sozial	organisatorisch	privat
Perspektiven	Eltern								
	Kinder		Beispiel siehe unten						
	Hausbesitzer								
	Gesellschaft								
	Wirtschaft								
	(...)								

Beispiel: Wenn Kinder von klein auf lernen, Energie zu sparen, werden sie dies auch später tun. (pro)

49 Überlege dir, welche Gruppen du bei der Argumentation zur Frage: „Sollte man Sport im Verein treiben (pro) oder ohne einen Verein (kontra)?“ (zu Text 3, Seite 16) berücksichtigen müsstest und sammle dann Argumente.

pro / kontra		thematische Aspekte							
		beruflich	pädagogisch (sportlich)	finanziell	gesundheitlich	politisch	sozial	organisatorisch	privat
Perspektiven	Erwachsene	Beispiel siehe unten							
	(...)								
	(...)								
	(...)								
	(...)								
	(...)								

Beispiel: Wer beruflich stark eingespannt ist, muss zeitlich flexibel trainieren können. (kontra)

Argumente ausarbeiten

50 Bringe die Textteile der folgenden Stellungnahme in die richtige Reihenfolge, indem du die passenden Nummern zuordnest.

1 a Argument (These) b Ausnahmebedingung 2 Begründung 3 Stützung: a durch Beispiel b durch Erfahrungen c durch Veranschaulichung, Beleg 4 a Schlussfolgerung b Fazit mit Aufgreifen der Ausnahmebedingung	_____ Und da im schulischen Umfeld zwischendurch keine effektive Erholung geboten werden kann, ist Nachmittagsunterricht weniger effektiv für Schülerinnen und Schüler.	_____ Dies ist auch verständlich: Die Zeitspanne, über die man sich konzentrieren kann, ist, wie vielfach untersucht wurde, begrenzt. Jeder Mensch hat einen Biorhythmus mit Hochs und Tiefs, demzufolge er am Mittag und frühen Nachmittag weniger konzentriert ist.
_____ Nachmittagsunterricht ist weniger effektiv, ...	_____ Die Konzentration ist dann nämlich geringer. Mittags muss man Texte oft mehrfach lesen, die man am Vormittag sofort verstanden hätte.	_____ ... wenn nicht genügend Erholungsmöglichkeiten bestehen.
_____ Ein Schüler zum Beispiel, der morgens frisch an die Arbeit geht, ist konzentrierter als einer, der schon sechs Schulstunden hinter sich hat.	_____ Ich mache auch die Erfahrung, dass ich mich morgens besser auf die Arbeit konzentrieren kann als nach einigen Stunden.	_____ Wenn es also zu wenig Erholungsmöglichkeiten in der Schule gibt, dann sollte der Unterricht nur vormittags stattfinden bzw. sollte es nicht zu viele Stunden hintereinander geben.

Tipp

Du musst nicht jedes Argument so gründlich darlegen wie in Aufgabe 50. Aber eine Begründung allein reicht nicht. Du kannst sie stützen, indem du

- Ausnahmebedingungen aufgreifst: Du zeigst, dass Bedingungen, unter denen dein Argument nicht gelten würde, nicht zutreffen.
- Beispiele aufführst: Du verdeutlichst deine Begründung an einem konkreten Fall aus öffentlichen Quellen oder deinem persönlichen Umfeld.
- eigene Erfahrungen aufführst: Du verdeutlichst deine Begründung anhand eigener Erfahrungen.
- eine Veranschaulichung bzw. einen Beleg aufführst: Du stützt dein Argument so, dass es für den Leser verständlich und nachvollziehbar ist. Du kannst dafür auch auf eine Quelle und auf allgemein bekannte Tatsachen verweisen.

51 Argumente mit Beispielen, Belegen und eigenen Erfahrungen stützen
Sind die folgenden Argumente ausgearbeitet, d. h. gehen sie über These und Begründung hinaus? Kreuze an.

		Argumente ausgearbeitet ja	nein
1	Nachmittags Schule zu haben, ist für Schüler nicht so gut, weil man dann weniger Sport treiben kann. Abends ist man auch viel müder. Und man kann auch in der Schule nicht so gut Hausaufgaben machen wie zu Hause.	☐	☐
2	Nachmittäglicher Unterricht ist für Kinder nicht angenehm. Als Begründung lässt sich anführen, dass sie weniger Freizeit zur eigenen Verfügung haben, als wenn sie früher nach Hause kämen.	☐	☐
3	Gegen die Ganztagsschule spricht, dass die Schüler nachmittags keine Zeit mehr für andere Dinge haben, außer wenn die Schule sie selbst anbietet. Sportvereine trainieren nachmittags und finden so nur schwer einen Termin für alle. Da die Schule aus Mangel an Personal kein gleichwertiges Angebot machen kann, trainiert man deshalb am späten Nachmittag oder abends und ist dann schon zu müde. Aber wer nicht zum Training geht, darf am Wochenende nicht am Spiel teilnehmen.	☐	☐
4	Wenn Schüler den ganzen Tag Schule haben, kommen andere Aktivitäten zu kurz. Das gilt zum Beispiel für Sportvereine. Sport wäre wichtig für Jugendliche. Aber man hört immer wieder, dass die Vereine darüber klagen, dass die Nachmittage, an denen früher Zeit für Training war, jetzt von der Schule belegt sind.	☐	☐
5	Die Ganztagsschule hat viele Nachteile. Wir haben ja gesehen, dass die Schüler sich in der Mehrheit dagegen wenden. Dieses Ergebnis hängt sicher auch damit zusammen, dass sie nachmittags dann keine Zeit mehr für sich haben, um etwas Sinnvolles zu machen. Dazu zählt Sport im Verein. Man weiß, dass die Zahl der Anmeldungen in Sportvereinen in Ländern mit Ganztagsschule zurückgehen, weil einfach niemand mehr Zeit dazu hat.	☐	☐
6	Wer für eine Schule ist, die bis zum späten Nachmittag dauert, übersieht, dass Kinder und Jugendliche ja noch etwas anderes zu tun haben als nur zum Unterricht zu gehen. So ist etwa körperliche Aktivität wichtig. Wie der Fall von Judith und Johanna zeigt, kann davon sogar abhängen, ob man noch eine Sportart ausüben kann. In meinem Freundeskreis sind auch nur diejenigen in Fußballvereinen, die schon mittags von der Schule nach Hause kommen. Und ich würde mich wohl auch aus dem Schwimmverein, in dem ich im Moment bin, abmelden.	☐	☐

52 Notiere zu drei der folgenden Argumente jeweils ein oder zwei Elemente der Ausarbeitung (nicht zutreffende Ausnahmebedingung, Beispiel, eigene Erfahrungen, Veranschaulichung/Beleg) in deinem Heft. Dazu kannst du auch die folgenden Wörter benutzen.

zum Beispiel (z. B.) ■ beispielsweise ■ etwa ■ wie ■ so ■ Beispiel ■ Vorbild ■ Musterbeispiel ■ Paradebeispiel ■ exemplarisch ■ beispielhaft ■ mustergültig ■ vorbildlich ■ nur unter der Voraussetzung/Bedingung/Annahme, dass … ■ für den Fall, dass … ■ es sei denn, … ■ außer wenn ■ nur für den Fall, dass ■ nur im Falle einer … / eines … ■ wenn/falls nicht ■ nach meiner Erfahrung ■ Ich habe die Erfahrung gemacht, dass … ■ wie ich selbst schon erlebt habe, … ■ wie ich aus persönlicher Erfahrung weiß, …

1 Im Nachmittagsunterricht lernen Schüler weniger als vormittags.
Dies leuchtet unmittelbar ein, weil … / Dies zeigt sich zum Beispiel … / Es sei denn, …
2 Die Organisation des Nachmittagsunterrichts ist für die Schule mit Problemen verbunden.
Diese rühren daher, dass … / Dies zeigt sich beispielsweise …
3 Es ist für Kinder und Jugendliche besser, zu Hause zu Mittag zu essen als in der Schule.
Dazu trägt bei, dass … / Exemplarisch sei dies verdeutlicht an … / Sonst müsste … schon …
4 Sind die Kinder länger in der Schule auf engem Raum zusammen, kommt es eher zu Konflikten.
Dies liegt daran, dass … / Beispielhaft ist hier die Situation … / Nur unter der Annahme, dass …
5 Die Nachmittagssituation kann von der Schule für gute und wertvolle Angebote genutzt werden.
Dies ist besonders sinnvoll, weil … / Ein Paradebeispiel hierfür ist …
6 Auf Schulträger, meist Kommunen und Städte, kommen mit der Ganztagsschule enorme Investitionen zu, die nicht selten ihre Möglichkeiten übersteigen.
Der Grund ist … / Als Musterbeispiel kann … dienen …
7 Organisiert die Schule den Stundenplan gut, halten sich Belastungen in Grenzen und es werden zahlreiche Unterrichtsstunden am Stück vermieden.
Dabei zeigt sich dann nämlich, … / Ein Vorbild ist hier …

53 Du hast zu folgenden Texten schon Argumente gesammelt:
– Text 2 („Energie sparen im Haushalt", Seite 12)
– Text 3 („Beim Sport bewegt sich etwas", Seite 16).
Arbeite diese Argumente aus, indem du jeweils ein oder mehrere der Elemente einer Ausarbeitung ergänzt.

Argumente, Begründungen und deren Ausarbeitung verknüpfen

54 Lies die folgenden Ausdrücke. (Du hast sie schon einmal in Aufgabe 52 kennengelernt.) Verknüpfe damit die Argumente, Begründungen und Beispiele 1–7 sowie die Argumente, Ausnahmebedingungen und Entkräftungen 8–9. Achte darauf, dass die Ausdrücke passen, und formuliere die Sätze wie im Beispiel.

Verknüpfungen mit Begründungen:

Dies leuchtet unmittelbar ein, weil … ■ Dies(e) rührt / rühren daher, dass … ■ Dies liegt daran, dass … ■ Dies ist besonders sinnvoll, weil … ■ Der Grund ist … ■ Dabei zeigt sich dann nämlich, … ■ Dazu trägt bei, dass …

Verknüpfungen mit Beispielen:

Das zeigt sich zum Beispiel … ▪ Dies zeigt sich beispielsweise … ▪ Exemplarisch sei dies verdeutlicht an … ▪ Beispielhaft ist hier die Situation … ▪ Ein Musterbeispiel hierfür ist … ▪ Ein Vorbild ist hier … ▪ Meiner Erfahrung nach … ▪ Bei uns …

Verknüpfungen mit Ausnahmebedingungen und Entkräftungen:

Es sei denn … ▪ Außer … ▪ Außer man nimmt/nähme an, dass … ▪ Dies gilt (nicht) unter der Bedingung, dass … ▪ Anders verhielte es sich nur, wenn … ▪ Gesetzt den Fall, dass … ▪ Sollte(n) ausnahmsweise … ▪ Allenfalls könnte(n) … (noch) …

Allerdings … ▪ Was allerdings unwahrscheinlich ist, weil … ▪ Dies ist jedoch nicht sehr wahrscheinlich, denn … ▪ Angesichts … ist daran jedoch zu zweifeln. ▪ Geht man (nicht) davon aus, dass … ▪ Wobei man kaum annehmen wird, dass … ▪ Und da man (schließlich / ja nun / wohl) kaum unterstellen / davon ausgehen / vermuten wird, dass …

Beispiel:
Kinder können spontaner Sport treiben, wenn sie nicht im Verein sind. Dies liegt daran, dass sie nur auf die Straße zu gehen brauchen. Dann kann es schon losgehen. Das zeigt sich zum Beispiel daran, dass man häufig sieht, dass sich Kinder spontan mit einem Ball auf der Straße treffen.

	Argument	**Begründung**	**Beispiel**
1	Kinder können spontaner Sport treiben, wenn sie nicht im Verein sind.	Sie brauchen nur auf die Straße zu gehen und schon kann es losgehen.	Oft treffen sich Kinder spontan mit einem Ball auf der Straße.
2	Sportvereine haben oft das Image des Altmodischen.	Man verbindet Vereine vom Gefühl her mit unattraktiven städtischen Sporthallen.	Bei uns in der Schule gilt es jedenfalls als „uncool", Basketball im Verein zu spielen.
3	Wer im Verein ist, bindet sich unnötigerweise länger an eine bestimmte Sportart.	In Vereinen muss man oft mindestens für ein halbes Jahr oder länger Mitglied werden.	Bei uns gibt es keinen Verein, der ein unverbindliches Probetraining anbietet.
4	Wer in einer Sportart gut werden möchte, sollte einen Trainer haben.	Trainer sind gut ausgebildet und verstehen mehr von Training und Taktik.	Die besten Tennisspieler in unserer Klasse haben alle einen Trainer.
5	Ein Sportverein kann dazu dienen, leichter Kontakte zu knüpfen.	Wer im selben Verein ist, hat in einem Punkt ähnliche Interessen.	In vielen Vereinen gibt es neben dem Sport gesellige Anlässe.
6	Sport im Verein ist verbindlicher.	Man sagt ein Training weniger schnell ab, wenn man weiß, dass andere auf einen warten.	Jugendtrainer vermitteln den jungen Sportlern, dass Verlässlichkeit wichtig ist.
7	Wer in einem Sportklub ist, hat Zugang zu Sportplätzen und Hallen.	Hallen werden von den Städten oft nur an Vereine vermietet.	In unserer Schule ist die Sporthalle oft an Vereine vergeben.
	Argument	**Ausnahmebedingung**	**Entkräftung**
8	Sportvereine machen professionellere Angebote als die Städte.	Der Sportetat der Gemeinden erhöht sich enorm.	Angesichts der Haushaltslage ist eine Erhöhung unwahrscheinlich.
9	Man kann außerhalb eines Vereins auch spontan trainieren gehen.	Die Vereine bieten flexible individuelle Trainingszeiten an.	Vereine buchen Hallenzeiten und müssen ihre Termine koordinieren.

Ausgearbeitete Argumente anordnen

Tipp

Du solltest deine Argumente nicht einfach nacheinander nennen, sondern sinnvoll anordnen.

1. Möglichkeit: Du kannst die Argumente danach ordnen, welche dafür und welche dagegen sprechen und/oder nach Aspekten, das heißt, Argumente, die inhaltlich zusammengehören, stehen hintereinander (dialektische Erörterung mit anschließender Wertung: Nr. 1 in Aufgabe 45, Seite 48).
2. Möglichkeit: Du kannst die Argumente anordnen wie in Möglichkeit 1, wobei du die Gegenargumente jeweils entkräftest (dialektische Erörterung mit integrierter Wertung: Nr. 2 in Aufgabe 45, Seite 48).
3. Möglichkeit: Du kannst die Argumente nach Aspekten ordnen, das heißt Argumente, die inhaltlich zusammengehören, stehen hintereinander (lineare Erörterung: Nr. 3 in Aufgabe 45, Seite 48).

55 Argumente anordnen in einer dialektischen Erörterung mit anschließender Wertung

a Lies die beiden Auszüge aus einer Argumentation zum Thema „Ganztagsschule" (zu Text 1, Seite 7). Markiere alle Pro-Argumente grün, alle Kontra-Argumente rot.

Text A

Die Arbeit der Schüler ist am Ende des Schultages in der Ganztagsschule weitgehend getan, sodass sie keine größeren Mengen Hausaufgaben mehr mit nach Hause bringen. Allerdings haben sie dafür einen langen und stressigen Arbeitstag. Was den Arbeitstag anbelangt, hat es wiederum Vorteile für berufstätige Elternteile, wenn ihre Kinder ganztägig gut betreut werden. Andererseits reduzieren viele Eltern ihre Arbeitszeit, um mehr von ihren jüngeren Kindern zu haben. Sind diese dann nachmittags auch in der Schule, geht der gewünschte Effekt verloren. Betrachtet man die pädagogische Zielsetzung der Schule, in der das soziale Lernen eine zentrale Bedeutung hat, muss man sagen, dass man dieses Ziel sicher leichter erreichen kann, wenn die Kinder nicht nur gemeinsam unterrichtet werden, sondern auch zusammen essen, Hausaufgaben machen und Freizeitangebote wahrnehmen. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass es dabei auch schneller zu Konflikten kommen kann.

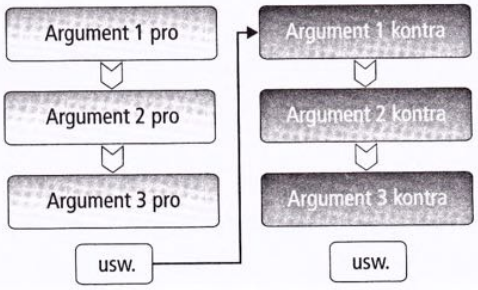
Text B

Die Arbeit der Schüler ist am Ende des Schultages in der Ganztagsschule weitgehend getan, sodass sie keine größeren Mengen Hausaufgaben mehr mit nach Hause bringen. So gibt es eine klare Abgrenzung von Freizeit und Arbeitszeit. Daraus ergeben sich für berufstätige Elternteile wiederum Vorteile, wenn sie wissen, dass ihre Kinder den ganzen Tag gut betreut werden. Betrachtet man schließlich die pädagogische Zielsetzung der Schule, in der das soziale Lernen eine zentrale Bedeutung hat, muss man sagen, dass man diese Ziele leichter erreichen kann, wenn die Kinder nicht nur gemeinsam unterrichtet werden, sondern auch zusammen essen, Hausaufgaben machen und Freizeitangebote wahrnehmen. Den genannten Vorteilen der Ganztagsschule stehen aber natürlich auch Nachteile gegenüber.

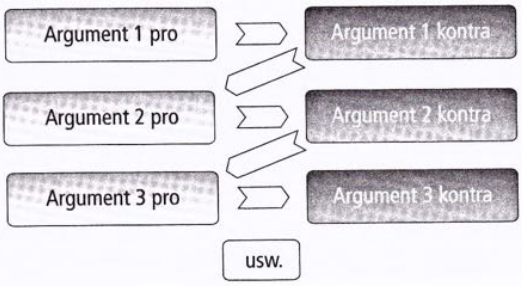
So haben die Schüler einen langen und stressigen Arbeitstag. Und das, wenn viele Eltern gerade ihre Arbeitszeit reduzieren, um mehr von ihren jüngeren Kindern zu haben. Sind diese dann nachmittags auch in der Schule, geht der gewünschte Effekt verloren. Und zu dem Arbeitsstress kommt noch dazu, dass es schneller zu Konflikten kommen kann, wenn die Kinder den ganzen Tag zusammen sind.

b Ordne die Texte aus a den folgenden Argumentationsmustern zu.

Muster 1 (Anordnung nach pro und kontra):
Text _____



Muster 2 (Anordnung nach Aspekten):
Text _____



c Ordne deine Argumente aus Aufgabe 47 nach den beiden Mustern in b. Du hast damit eine gute Gliederung als Vorlage zur Formulierung einer dialektischen Erörterung.

d Verfahre ebenso wie in c mit den Argumenten zu Thema 2 („Energie sparen") aus Aufgabe 53.

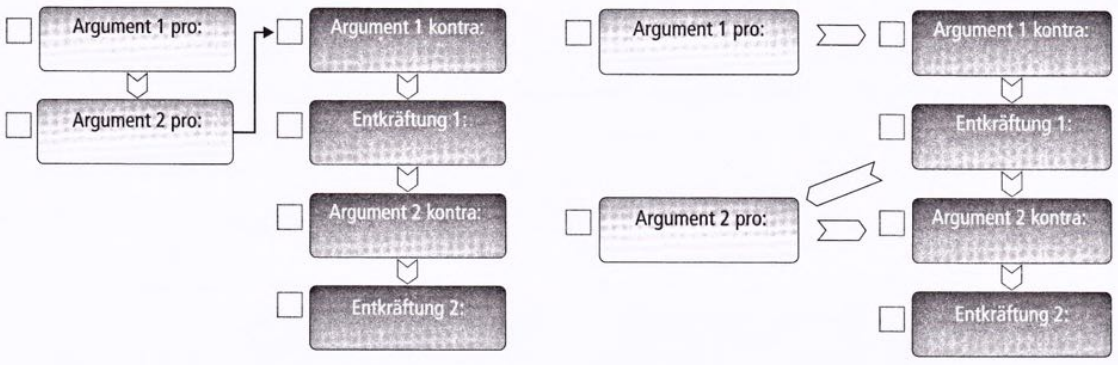
56 Argumente anordnen in einer dialektischen Erörterung mit integrierter Wertung

Tipp

Die Argumente in einer dialektischen Erörterung mit integrierter Wertung kannst du genauso anordnen wie bei der dialektischen Erörterung mit anschließender Wertung. Die Pro-Argumente im obigen Schema entsprechen dann Argumenten für deine Position, die Kontra-Argumente im obigen Schema entsprechen Entkräftungen von Gegenargumenten. Natürlich kann (wie auch bei einer dialektischen Erörterung mit anschließender Wertung) die Reihenfolge von „pro" und „kontra" vertauscht werden.

a Trage die Buchstaben der folgenden Argumente in die folgenden Schemata einer dialektischen Erörterung mit integrierter Wertung ein.

A Ganztagsschulen ermöglichen eine bessere Förderung der Kinder.
B In Ganztagsschulen gelingt die Förderung weniger gut, weil Schulen damit überfordert sind.
C Ganztagsschulen bieten den Kindern bessere Verpflegung.
D Durch Ganztagsschulbetrieb werden Kinder schlechter verpflegt.
E Es trifft nicht zu, dass Ganztagsschulen mit der Förderung der Kinder überfordert sind, weil sie sich in der Regel mit kompetenten Partnern aus einem bestimmten Gebiet zusammentun.
F Man kann das oft vorgebrachte Argument, in Ganztagsschulen würden Kinder schlechter verpflegt, nicht gelten lassen, weil entsprechende Großküchen stärker auf gesunde Ernährung achten als viele Elternhäuser.



b Ordne die folgenden (verkürzten, d. h. nicht ausgearbeiteten) Argumente einer dialektischen Erörterung mit integrierter Wertung. Verwende eines der beiden Schemata aus a.

1 Kinder lernen in Ganztagsschulen weniger gut, weil sie nachmittags unkonzentrierter sind.	2 Schulische Probleme werden vom Elternhaus ferngehalten. Dadurch wird das Familienklima nicht, wie oft behauptet, besser, sondern im Gegenteil: Eltern verstehen nur noch weniger, was ihre Kinder bewegt.	3 Lernangebote in der Schule machen Schüler nur scheinbar selbstständiger, weil sie ja in Wirklichkeit doch angeleitet werden.
4 Auch Erholungsangebote können Aufmerksamkeit nicht wiederherstellen.	5 Der Lernprozess in Ganztagsschulen leidet unter der fehlenden Selbstständigkeit, zu der die Schüler zu Hause gezwungen wären.	6 Das Familienleben leidet unter den Ganztagsschulen, weil Eltern und Kinder weniger gemeinsame Freizeit haben.

57 Argumente anordnen in einer linearen Erörterung
Ordne die folgenden (verkürzten, d. h. nicht ausgearbeiteten) Argumente einer linearen Erörterung nach Aspekten.

1 Kinder lernen in Ganztagsschulen weniger gut, weil sie nachmittags unkonzentrierter sind.	2 Um nachmittags eine Betreuung zu gewährleisten, sind extreme Geldmittel nötig.	3 Lernen in einer großen Gruppe ist sozial anstrengend und gelingt nur für einen begrenzten Zeitraum gut.
4 Das Familienleben leidet unter den Ganztagsschulen, weil Eltern und Kinder weniger gemeinsame Freizeit haben.	5 Der Lernprozess in Ganztagsschulen leidet unter der fehlenden Selbstständigkeit, zu der die Schüler zu Hause gezwungen wären.	6 Eltern können ihre Kinder weniger gut fördern, weil sie schulische Prozesse seltener mitbekommen.

58 Lies Text 7 und schau dir die Grafik an. Es geht um Berufspraktika. Sammle (aus dem Text, der Grafik und deinen eigenen Überlegungen) Argumente zum Thema „Praktika während bzw. nach Schule und Studium" und ordne sie nach einem der Schemata von Seite 57.

Text 7

Generation Praktikum

von Torben Reuel

Vom theoretischen Studium direkt in die Arbeitswelt – das war einmal. Heute ist es üblich, zuerst einmal Erfahrung in Praktika zu sammeln. Unternehmen setzen nicht mehr allein auf theoretisch gut ausgebildete Mitarbeiter, deren Profil sich dann den eigenen Erfordernissen anpassen lässt. Zeitdruck und immer kürzere Innovationszyklen führen dazu, dass neue Kräfte umgehend einsatzbereit sein und Profit erwirtschaften sollen – wobei Vorerfahrungen helfen.

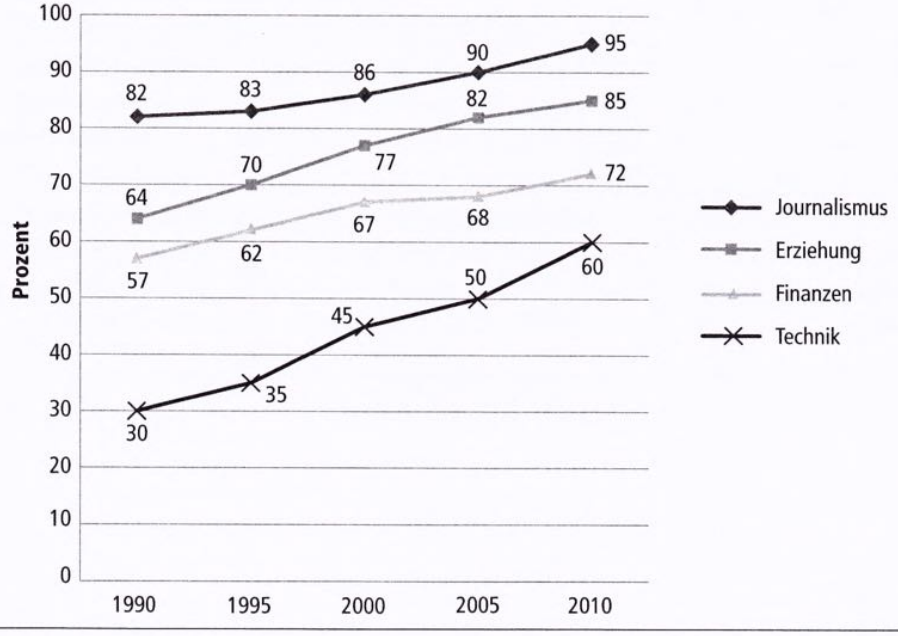
Bei einigen Berufen ist ein Praktikum Teil der Ausbildung, so etwa bei Erzieherinnen, im Medizinstudium oder auch beim Lehrerberuf – dies ist aber je nach Bundesland verschieden geregelt. Derartige Regelungen wiederum erwachsen aus der Erfahrung und den Rückmeldungen der Betriebe.

Aber selbst dort, wo ein Praktikum nicht vorgeschrieben ist, wie im Fachbereich Maschinenbau, ist es mittlerweile für den Start in den Beruf unverzichtbar. Erhebungen zufolge hat sich der Anteil an Absolventen technischer Fachrichtungen, die vor dem Examen mindestens zwei Praktika absolviert haben, in den letzten 20 Jahren verdoppelt.

Dem dank Praxiserfahrung besser qualifizierten Absolventen könnte es, so meint man, recht sein. So einfach aber liegen die Dinge nicht. Statt einer Anstellung bieten heute viele Firmen erst einmal nur einen Praktikumsplatz – für die Firmen billig, für den Absolventen unsicher. Was aus Sicht der Gewerkschaften den Verdacht nährt, es gehe zum Teil weniger um qualifizierte, als vielmehr um schlichtweg preiswerte Arbeitskräfte.

Quelle: Münsteraner Merkur vom 14.4.2011
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

Anteil der Hochschulabsolventen verschiedener Sektoren, die vor oder während des Studiums mehr als ein Praktikum absolviert haben

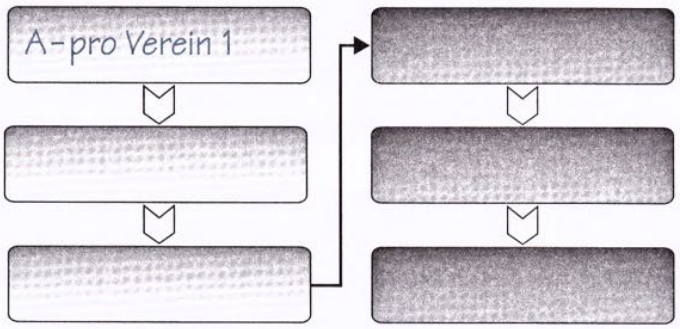


(Erhebung: Institut Dataratio, 9.9.2012)

Argumente verknüpfen

59 Argumente verknüpfen in dialektischer Erörterung mit anschließender Wertung
Lies die folgenden Argumente zum Thema „Vereinssport" (zu Text 3, „Beim Sport bewegt sich etwas", Seite 16).

a Ordne sie nach Muster 1 aus Aufgabe 55 und trage sie in die folgende Grafik ein. Beginne mit Argument A.



A
Sportvereine ermöglichen es, den gewählten Sport unter besseren Bedingungen auszuüben. Natürlich kann ein Hinterhof zum Fußballfeld werden, aber ein ordentlicher Rasenplatz mit richtigen Toren ist viel besser. Sportarten, die in der Halle stattfinden, wie beispielsweise Basketball, kann man ohnehin nur mit Unterstützung eines Vereins richtig betreiben, der etwa Hallen von der Stadt anmieten kann. Alleine schafft man das kaum. Und Jugendliche wollen schon vernünftige Bedingungen vorfinden.

B
Für sich selbst Sport zu treiben, ist auch deshalb eindeutig zu bevorzugen, weil nur so Sport seine eigentliche Funktion erfüllt: Er ist gesund und macht Spaß. Sobald man sich nämlich einem Verein anschließt, wird man vom Erfolgshunger befallen. Dort geht es darum, mit der Mannschaft Erfolge zu erzielen. Darum wird das Training zur Pflicht, aus Spaß wird Arbeit und aus Spiel machen die Vereinsmenschen Ernst. Wer einmal Eltern beobachtet hat, die ihre Kinder auf dem Fußballplatz anfeuern oder eben auch ausschimpfen, weiß, wovon hier die Rede ist.

C
Andererseits ist es aufwendiger, Sport nicht einfach auf der Straße zu treiben. Wenn Jugendliche zum Beispiel Basketball spielen möchten, können sie sich einfach und unkompliziert auf einer Streetball-Anlage verabreden. An eine Halle kommen sie nicht so leicht. Und Jugendliche wollen sich bekanntlich möglichst unverbindlich und spontan verhalten können.

D
Zudem möchte jeder Sport doch am liebsten mit den Menschen betreiben, die zu seinem Freundeskreis gehören. Um das zu gewährleisten, verabredet man sich untereinander. Man mietet zusammen einen Badmintonplatz für ein, zwei Stunden, verabredet sich zum Eislaufen oder geht gemeinsam schwimmen. Im Verein hingegen hat man keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Gruppe. Und wenn es dort unsympathische Typen gibt oder es sogar zum Streit kommt, leidet nur der Spaß am Sport darunter.

E

Und schließlich: Sport dient unter anderem dazu, neue Freunde zu finden und Kontakte zu knüpfen. Wo könnte dies besser gelingen als in einem Verein? Man braucht sich dort lediglich anzumelden: Und weil das andere mit gleichen Interessen auch tun, trifft man automatisch eine Menge Menschen im gleichen Alter und mit zumindest schon einmal einem gemeinsamen Hobby. Auf diese Weise sind sicher schon Tausende neuer Freundschaften entstanden!

F

Sport erhält außerdem erst im Verein seinen eigentlichen Charakter: Er ist gesund und macht Spaß. Solange man aber Sport nur für sich selbst betreibt, bleibt er unverbindlich und ein sporadisches Ereignis. Jeder von uns kennt das doch: Man nimmt sich vor, wieder einmal zu laufen, aber sobald es ein bisschen regnet, sind die guten Vorsätze wie weggewischt. Erst mit ein bisschen Ehrgeiz nimmt man die Sache richtig ernst. Und das geht natürlich in einem Verein mit verbindlichen Trainingszeiten viel besser. Man möchte die Gruppe nicht enttäuschen, man will gemeinsam etwas erreichen: Eine bessere Motivation gibt es doch gar nicht!

b Notiere hier die Wörter, mit denen die Argumente in a untereinander verknüpft worden sind.

außerdem, _____

Mit welchem Wort wurden Kontra- von Pro-Argumenten getrennt? _____

c Die folgenden Sätze leiten den ersten Argumentationsteil (pro) oder den zweiten (kontra) ein. (Diese Reihenfolge kannst du natürlich auch umdrehen.) Notiere Ausdrücke daraus in den folgenden Tabellen.

1 Als Erstes sollen Punkte, die dafür sprechen, aufgezählt werden.
2 Als Nächstes sollen die Bedenken gegen Sport im Verein formuliert werden.
3 Beginnen möchte ich, indem ich zunächst die Gründe erörtere, die für den Vereinssport sprechen.
4 Diskutieren wir andererseits jetzt die Fakten, die die Gegenposition erhärten.
5 Betrachten wir zunächst die Gesichtspunkte, die sich zugunsten des Vereinssports anführen lassen.
6 Fortfahren werde ich mit den Einwänden, die den Vereinssport infrage stellen.
7 Die folgenden eingangs zu erwähnenden Vorteile legen es nahe, sich für Vereinssport auszusprechen.
8 Im Anschluss gehe ich auf die Aspekte ein, die gegen den Vereinssport sprechen.
9 Welche Vorzüge also, so fragen wir zunächst, stützen eine Befürwortung des Vereinssports?
10 Welche Nachteile, so wird ebenso zu überlegen sein, schwächen nun aber die Position des Vereinssports?

Redemittel Anfang der Erörterung (hier pro)		
Anfang	Argumente pro	Wirkung pro
als Erstes …	Vorteile …	dafür sprechen …

Redemittel Fortsetzung der Erörterung (hier kontra)		
Fortsetzung	Argumente kontra	Wirkung contra
als Nächstes …	Bedenken …	gegen …

Redemittel für beide Teile	
sagen, denken	Argumente
aufzählen formulieren …	Punkte …

d Notiere Wörter und Ausdrücke, die du in einer Erörterung verwenden möchtest.

60 Lies die folgenden Argumente (nach Muster 2, Seite 56) und die Überleitungen auf Seite 62.

a Welche Überleitungen findest du an den „gelben" Textstellen am besten? Kreuze an.

Wer Sport treiben will – und das sollte schon aus gesundheitlichen Gründen möglichst jeder tun – muss sich entscheiden, ob er dazu einem Verein beitreten möchte oder nicht. Doch auf welchen Überlegungen beruht eine solche Entscheidung?

A (Einleitung)

Es ist aufwendiger, Sport nicht einfach auf der Straße zu treiben. Wenn Jugendliche zum Beispiel Basketball spielen möchten, können sie sich einfach und unkompliziert auf einer Streetball-Anlage verabreden. An eine Halle kommen sie nicht so leicht. Und Jugendliche wollen sich bekanntlich möglichst unverbindlich und spontan verhalten können.

B (pro → kontra)

Sportvereine ermöglichen es, den gewählten Sport unter besseren Bedingungen auszuüben. Natürlich kann ein Hinterhof zum Fußballfeld werden, aber ein ordentlicher Rasenplatz mit richtigen Toren ist viel besser. Sportarten, die in der Halle stattfinden, wie beispielsweise Basketball, kann man ohnehin nur mit Unterstützung eines Vereins richtig betreiben, der etwa Hallen von der Stadt anmieten kann. Alleine schafft man das kaum. Und Jugendliche wollen schon vernünftige Bedingungen vorfinden.

C (neuer Aspekt)

Jeder möchte Sport doch am liebsten mit den Menschen betreiben, die zu seinem Freundeskreis gehören. Um das zu gewährleisten, verabredet man sich untereinander. Man mietet zusammen einen Badmintonplatz für ein, zwei Stunden, verabredet sich zum Eislaufen oder geht gemeinsam schwimmen. Im Verein hingegen hat man keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Gruppe. Und wenn es dort unsympathische Typen gibt oder es sogar zum Streit kommt, leidet nur der Spaß am Sport darunter.

D (pro → kontra)

Sport dient unter anderem dazu, neue Freunde zu finden und Kontakte zu knüpfen. Wo könnte dies besser gelingen als in einem Verein? Man braucht sich dort lediglich anzumelden: Und weil das andere mit gleichen Interessen auch tun, trifft man automatisch eine Menge Menschen im gleichen Alter und mit zumindest schon einmal einem gemeinsamen Hobby. Auf diese Weise sind sicher schon Tausende neuer Freundschaften entstanden!

E (neuer Aspekt)

Für sich selbst Sport zu treiben ist eindeutig zu bevorzugen, weil nur so Sport seine eigentliche Funktion erfüllt: Er ist gesund und macht Spaß. Sobald man sich nämlich einem Verein anschließt, wird man vom Erfolgshunger befallen. Dort geht es darum, mit der Mannschaft Erfolge zu erzielen. Darum wird das Training zur Pflicht, aus Spaß wird Arbeit und aus Spiel machen die Vereinsmenschen Ernst. Wer einmal Eltern beobachtet hat, die ihre Kinder auf dem Fußballplatz anfeuern oder eben auch ausschimpfen, weiß, wovon hier die Rede ist.

F (pro → kontra)

Sport erhält erst im Verein seinen eigentlichen Charakter: Er ist gesund und macht Spaß. Solange man aber Sport nur für sich selbst betreibt, bleibt er unverbindlich und ein sporadisches Ereignis. Jeder von uns kennt das doch: Man nimmt sich vor, wieder einmal zu laufen, aber sobald es ein bisschen regnet, sind die guten Vorsätze wie weggeblasen. Erst mit ein bisschen Ehrgeiz nimmt man die Sache richtig ernst. Und das geht natürlich in einem Verein mit verbindlichen Trainingszeiten viel besser. Man möchte die Gruppe nicht enttäuschen, man will gemeinsam etwas erreichen: Eine bessere Motivation gibt es doch gar nicht!

A ☐ Dazu sollen nun Vor- und Nachteile des Vereinssports einander gegenübergestellt werden.
☐ Im Folgenden werden jetzt Pro- und Kontra-Argumente aufgezählt.
☐ Mögliche Entscheidungsgründe für die beiden Alternativen sollen jetzt betrachtet werden.

B ☐ Solche Spontaneität kann andererseits auf Kosten der Qualität gehen.
☐ Dem steht jedoch ein anderer Aspekt gegenüber.
☐ Auf der anderen Seite stellen Jugendliche aber durchaus auch gewisse Ansprüche.

C ☐ Ein weiterer Aspekt, der bedacht werden sollte, ist der soziale.
☐ Zu solchen Bedingungen gehört jedoch auch die Zusammensetzung der Gruppe.
☐ Aber nicht nur wo, sondern auch mit wem man Sport treibt, ist von Bedeutung.

D ☐ Zu diesem Argument gilt es freilich auch die Kehrseite der Medaille zu bedenken.
☐ So richtig dies sein mag – diesen Punkt kann man durchaus auch anders sehen.
☐ Gerade der Spaß ist es andererseits, den ein Verein gewährleisten kann.

E ☐ Ein weiterer Aspekt ist in der Motivation zu sehen.
☐ Eine ganz andere Frage ist es, mit welchem Ziel man eigentlich Sport treibt.
☐ Mit der Frage nach der Motivation betrachten wir nun einen weiteren Gesichtspunkt.

F ☐ Wird hier vor Übertreibung gewarnt, sieht die Sache in Maßen betrachtet ganz anders aus.
☐ Was zunächst einmal ein Nachteil ist, kann man sich jedoch auch als Vorteil zunutze machen.
☐ Recht betrachtet birgt diese Gefahr aber auch eine Chance.

b Formuliere für A–F in a jeweils eine eigene Verknüpfung.

Die folgenden Ausdrücke kannst du für Verknüpfungen nach Argumentationsmuster 1 und 2 verwenden.

Dies hat aber auch noch eine Kehrseite. ▪ Diese Medaille hat allerdings zwei Seiten. ▪ So stimmig dies sein mag, gilt aber auch: … ▪ Zu diesem Aspekt ist allerdings auch noch Folgendes zu bedenken: … ▪ Zu diesem Gesichtspunkt ist andererseits zu sagen … ▪ In puncto [Aspekt] ist aber auch wahr, dass … ▪ Umgekehrt aber … ▪ Ebenso richtig ist jedoch … ▪ Andersherum allerdings …

61 Argumente verknüpfen in dialektischer Erörterung mit integrierter Wertung und linearer Erörterung

a Entscheide dich beim Thema „Vereinssport" für eine Position.
Schreibe die Argumentation aus den Aufgaben 59 und 60 so um, dass
- eine dialektische Erörterung mit integrierter Wertung (Argumente für deine Position übernehmen, Gegenargumente entkräften) und
- eine lineare Erörterung (nur Argumente für deine Position übernehmen) entsteht.

Verknüpfe dabei die Argumente.

b Verknüpfe deine ausgearbeiteten Argumente zu Text 2 („Energie sparen im Haushalt", Seite 12) zu einer dialektischen Erörterung.

Tipp

So oft es geht, solltest du die Verknüpfung der Argumente bei allen drei Gestaltungsformen der Stellungnahme inhaltlich formulieren.
Beispiel aus Aufgabe 60: „Solche Spontaneität kann andererseits auf Kosten der Qualität gehen." („Solche Spontaneität" bezieht sich auf das Argument davor, „Qualität" auf das folgende.)

Die eigene Meinung einführen

62 Die eigene Meinung als anschließende Wertung einführen
Welches Bindeglied zwischen Argumenten und persönlicher Meinung nutzen die Verfasser? Ordne zu. (Es gibt mehrere Möglichkeiten.)

Ausgangspunkt		→ Standpunkt	
a	eigene Vorlieben	A	Pro
b	eigene Überlegungen	B	Kontra
c	eigene (Lebens)situation	C	eine bestimmte Perspektive
d	eigene Erfahrungen	D	ein Kompromiss

1 Wie man sieht, gibt es eine Reihe von Argumenten für und gegen Sport im Verein. Ich persönlich betreibe keine Ballsportart, laufe aber regelmäßig. Von daher kommen für mich viele Argumente nicht in Betracht. Ich denke, dass …
2 Die beiden genannten Standpunkte haben also jeweils plausible Gründe auf ihrer Seite. Meines Erachtens hängt die Wahl u. a. davon ab, welchen Sport man bevorzugt. Ich persönlich spiele gerne Eishockey, und da ist ein Verein …
3 Nach der Erörterung der Argumente möchte ich diese gegeneinander abwägen und meine persönliche Ansicht darlegen. Da ich selber kaum Sport treibe, stehen für mich eher gesellschaftliche und soziale Aspekte im Vordergrund.
4 Es dürfte deutlich geworden sein, dass es gute Argumente für beide Positionen gibt. Mit dem Thema habe ich, wie viele andere wohl auch, meine persönlichen Erfahrungen gemacht, von denen ich nun erzähle, um meine Einstellung dazu zu begründen …
5 Will man die Argumente gewichten, muss man die Infrastruktur und die Bedeutung des Sports in einem Land berücksichtigen. So werde auch ich nun meine Einschätzung der Sachlage … mit einer Schilderung der Umstände beginnen, die …
6 Durchdenkt man die aufgezählten Pro- und Kontra-Argumente nochmals, lässt sich meines Erachtens eine Kompromissformel finden. Diese möchte ich nun als meinen Standpunkt begründen …

63 Führe nun deine Wertung der Argumente (deine Meinung) zum Thema „Ganztagsschule" aus Text 1 („Wie viel Zeit gehört der Schule?", Seite 7) ein wie im Beispiel. Du kannst dazu auch die folgenden Ausdrücke verwenden.

Welchen Standpunkt kann man nun angesichts einer solchen Vielfalt an Argumenten einnehmen? ▪ Nachdem wir so verschiedene Argumente …, möchte ich jetzt … ▪ Wie gesehen, gibt es zum Thema „Ganztagsschule" … ▪ Dazu ist in besonderem Maße die Perspektive der … zu berücksichtigen. Bei uns in … sieht es so aus, dass … ▪ Meine Überlegungen gehen dabei aus von … ▪ Für mich …

Ich bin gerne auf dieser Schule, da … ▪ Ich wäre lieber auf einer anderen Schule, denn … ▪ Aus meiner Sicht als Ganztagsschüler(in) kann ich sagen, dass … ▪ Meine Erfahrungen legen eine Zwischenlösung nahe: …

Beispiel: Eigene Situation – überwiegend Kontra / eine bestimmte Perspektive
An der Vielzahl der aufgeführten Argumente sieht man leicht, dass es gute Gründe für und gegen die Ganztagsschule gibt. Ich persönlich besuche eine solche und möchte anhand meiner alltäglichen Erfahrungen, die ich im Folgenden schildern werde, meine Position begründen. Ich wäre gern auf einer anderen Schule, denn am Nachmittag würde ich lieber Sport im Verein machen.

64 a **Formuliere nun deine abschließende Wertung der Argumente (deine Meinung) zu dem Thema „Sport im Verein" (zu Text 3, Seite 16).**

b **Verfasse zu Text 2 („Energie sparen im Haushalt", Seite 12) eine dialektische Erörterung mit abschließender Wertung.**

65 Die eigene Meinung in der dialektischen Erörterung mit integrierter Wertung und der linearen Erörterung einführen

Formuliere deine Position zu den Themen der Texte 1, 2 und 3 (wie in den Aufgaben 63 und 64) nun als einleitende Meinungsäußerung. Du kannst mit den folgenden Ausdrücken an deine Überleitung anschließen.

In der genannten Frage vertrete ich die Auffassung, dass ... ▪ Meiner Ansicht nach spricht vieles für/gegen ... ▪ Davon ausgehend bin ich der Meinung/Ansicht ... ▪ Von diesem Standpunkt aus bin ich davon überzeugt, dass ... ▪ Was dieses Thema anbelangt, so denke ich, dass ... ▪ Wie nun gezeigt werden soll, spricht einiges für/gegen ... ▪ Insofern bin ich (zu) der Überzeugung (gelangt), dass ... ▪ So erscheint es mir plausibel/stimmig, dass ...

Eine Begründung der eigenen Meinung formulieren

66 Lies die folgenden Ausschnitte aus einer Stellungnahme zu der Frage: „Bist du für Sport im Verein?"

a **Bewerte die erste Stellungnahme. Kreuze an und notiere.**

		Eine eigene Meinung des Verfassers ist erkennbar.		Die eigene Meinung ist begründet.	
		ja	nein	ja	nein
1	Ich persönlich bevorzuge Sport im Verein, weil es so weniger langweilig ist, Sport zu treiben.	☐	☐	☐	☐

Wenn ja, welche? _____ _____

Wenn ja, wie? _____ _____

Begründe dein Urteil. Tausche dich darüber mit deinem Nachbarn aus.

b **Bewerte die zweite Stellungnahme. Kreuze an und notiere.**

		Eine eigene Meinung des Verfassers ist erkennbar.		Die eigene Meinung ist begründet.	
		ja	nein	ja	nein
2	Ich persönlich bevorzuge Sport für mich alleine, weil es so weniger langweilig ist, Sport zu treiben.	☐	☐	☐	☐

Wenn ja, welche? _____ _____

Wenn ja, wie? _____ _____

Begründe dein Urteil. Tausche dich darüber mit deinem Nachbarn aus.

c Was trifft auf die Begründungen in a und b deiner Meinung nach zu? Kreuze an.

1 ☐ Die Begründung in 1 ist logisch, denn wenn man Sport im Verein macht, ist man mit anderen Menschen zusammen, was den Sport interessanter und weniger langweilig macht.
2 ☐ Die Begründung in 2 ist unlogisch, denn wenn man Sport alleine macht, ist es langweilig.
3 ☐ Beide Begründungen sind keine echten Begründungen (Scheinbegründungen), denn die Logik entsteht nur im Kopf des Lesers, nicht durch den Text.
4 ☐ Beide Begründungen sind gut, denn sie beginnen mit einem *weil*-Satz. Außerdem kann sich der Leser denken, was gemeint ist.

d Lies die folgenden Meinungen. Wie sind sie begründet? Notiere.

1 Ich persönlich bevorzuge Sport im Verein. Dort kommt man mit Menschen zusammen, und es gibt einen Trainer, der für ein abwechslungsreiches und interessantes Trainingsprogramm sorgt. So macht Sport Spaß, und es wird nie langweilig.

2 Ich persönlich bevorzuge Sport für mich alleine. Im Verein muss ich immer das tun, was die anderen auch machen. Der Trainer bestimmt das Programm und nicht ich. Das würde mir schnell langweilig. Wenn ich alleine Sport mache, kann ich das tun, was mir gefällt und was am besten für mich ist.

	Meinung	Begründung
1	_____	_____
2	_____	_____

Tipp

Formuliere keine allgemeinen Begründungen wie in Aufgabe a. Diese sind „Scheinbegründungen" und werden im Sprachdiplom nicht als Begründung gewertet.
Achte darauf, dass du deine Meinung konkret begründest. Dazu kannst du auch Beispiele nennen.

67 Lies die folgenden Stellungnahmen und notiere, was zutrifft. Notiere die tatsächliche Begründung, wo es eine gibt. (Mach jeweils die Gegenprobe: Kannst du das auch umgekehrt sagen?)

	Meinung deutlich? (ja / nein)	Begründung? (ja / nein)	Tatsächliche Begründung
1 Ich glaube kaum, dass ich ernstlich Energie einsparen könnte, weil ich ziemlich bequem und faul bin. (Gegenprobe: Ich glaube, dass ich ernstlich Energie einsparen kann, weil ich ziemlich bequem und faul bin.)	_____	_____	_____ _____ _____
2 Ich halte nicht viel von der Ganztagsschule, weil lange Schultage ermüden und so die Leistung der Schüler sinkt.	_____	_____	_____ _____ _____

		Meinung deutlich? (ja / nein)	Begründung? (ja / nein)	Tatsächliche Begründung
3	Ich bin auf jeden Fall für soziale Netzwerke im Internet, weil die cool sind.	_____	_____	_____ _____ _____
4	„Work & Travel" würde ich auch gerne machen, weil es interessanter ist als Au-pair.	_____	_____	_____ _____ _____
5	Schulnoten finde ich richtig, weil jeder das System kennt und so die Rückmeldung gut einschätzbar ist.	_____	_____	_____ _____ _____

68 Wörter und Ausdrücke

a Welches Wort passt? Kreuze an.

1 Nach meiner ☐ Theorie ☐ Überzeugung ist die Ganztagsschule ein Gewinn.
2 Meiner ☐ Einschätzung ☐ Annahme nach sind Schulnoten notwendig.
3 Die ☐ These ☐ Gesinnung des Autors zum Thema halte ich für einseitig.
4 Viele Schüler ☐ finden ☐ votieren für Schulnoten, genauso wie ich.
5 Am Nutzen der Ganztagsschule gibt es ☐ berechtigte ☐ sinnvolle Zweifel.
6 Ich betrachte dies von ☐ einem anderen Blickwinkel ☐ einer anderen Alternative aus.
7 Für meine ☐ Begriffe ☐ Position ist es nötig, mehr Energie zu sparen.
8 Man kann, denke ich, hier einen ☐ Vorschlag ☐ Kompromiss eingehen.
9 Ich ☐ plädiere ☐ meine dafür, die Schulnoten abzuschaffen.
10 Ich ☐ halte ☐ finde die Ganztagsschule nicht für sinnvoll.

b In welchen Sätzen passt das Verb „meinen"? Kreuze an.
Korrigiere die falschen Sätze mit den Verben „sagen" und „bedeuten / heißen".

1 ☐ Der Autor spricht von Vereinssport, meint aber Leistungssport.
2 ☐ Oft meint der Trainer zu uns, wir sollten härter trainieren.
3 ☐ Viele Jugendliche meinen, Sport sei vor allem zum Spaß da.
4 ☐ In einem Verein zu sein meint, sportliche Ziele zu verfolgen.

c Welches Verb passt nicht? Streiche es durch.

Sich einer Mannschaft anzuschließen, *hat / macht / ergibt* für Freizeitsportler wenig *Sinn.*

69 Begründungen
Ergänze passende Wörter. (Es gibt mehrere Möglichkeiten.)

weil ■ wegen ■ ansonsten ■ aufgrund ■ damit ■ sodass ■ und ■ da ■ denn ■ sonst

1 Ich bin gegen die Ganztagsschule, _____ die Schüler durch langen Unterricht weniger Freizeit haben.
2 Ich bin gegen die Ganztagsschule, _____ die Schüler haben durch langen Unterricht weniger Freizeit.
3 _____ der stark eingeschränkten Freizeit der Schüler bin ich gegen die Ganztagsschule.
4 Ich finde es sinnvoll, dass Schule nur bis mittags dauert, _____ die Schüler noch Freizeit haben.
5 Ich bin gegen den Nachmittagsunterricht _____ für längere Freizeit der Schüler.
6 Ich wende mich gegen die Ganztagsschule. _____ haben Schüler fast keine Freizeit mehr.

70 Formuliere jeweils die genannte Meinung mit Begründung wie im Beispiel. (Verwende verschiedene Wörter und Ausdrücke aus den Aufgaben 68 und 69.)

Beispiel:
Energie sparen / pro / begrenzte Ressourcen →
Ich halte es für nötig, Energie zu sparen, da die Ressourcen bekanntlich begrenzt sind.

1 Ganztagsschule / pro / Berufstätigkeit der Eltern
2 Schulnoten / kontra / sehr verkürzte Information für Schüler nicht hilfreich
3 Vereinssport / pro / bessere Auslastung der Sportstätten
4 Praktika in der Schulzeit / pro / Förderung der Arbeitshaltung durch Einblick in die Berufswelt
5 Soziale Netzwerke / kontra / Probleme bei späterer Arbeitssuche möglich
6 Work & Travel / pro / Förderung von Qualifikationen für den Beruf wie zum Beispiel Organisationstalent
7 Urlaub ohne Eltern / pro / Vermeidung von Streit und Förderung der Selbstständigkeit Jugendlicher
8 Wählen ab 16 / kontra / leichtere Beeinflussbarkeit in diesem Alter
9 Energie sparen / kontra / Forderung ist Alibi für die Politik, erneuerbare Energien nicht angemessen zu fördern
10 Praktika im Studium / kontra / Ablenkung von den Studieninhalten und hoher Zeitbedarf

71 Verbindung von zwei oder mehreren Begründungen

Tipp
Gib in deiner Stellungnahme verschiedene Begründungen zu mehreren Aspekten.

a Verbinde in den folgenden Sätzen die beiden Begründungen durch die angegebenen Wörter wie im Beispiel. (Du musst die zweite Begründung entsprechend umformulieren.)

ansonsten ■ auch ■ außerdem ■ daneben ■ darüber hinaus ■ ergänzend ■ gleichzeitig ■ hinzu kommt ■ im Übrigen ■ ja auch ■ sogar ■ und ■ weiterhin ■ zudem ■ zugleich

		Begründung 1	Begründung 2
1	Die Ganztagsschule ermöglicht es beiden Elternteilen, berufstätig zu sein,	da die Betreuung der Kinder sonst oft schwer zu organisieren ist.	Die Kinder erhalten nachmittags eine professionelle Förderung.
2	Vereinssport gewährleistet eine bessere Auslastung der Sportstätten,	weil für deren zentrale Vergabe verlässliche Ansprechpartner zur Verfügung stehen.	Hallen und Geräte werden gut behandelt.
3	Praktika in der Schulzeit fördern die Arbeitshaltung der Schüler,	weil sie durch den Einblick in die Berufswelt wissen, worauf es ankommt und wie wichtig eine gute schulische Ausbildung ist.	Man erfährt genauer, was im angestrebten Beruf verlangt wird und kann sich schon in der Schule gezielter darauf vorbereiten.
4	Wer in sozialen Netzwerken nicht vorsichtig ist, riskiert Probleme bei der späteren Arbeitssuche,	weil Personalchefs sich über eventuelle Auftritte von Bewerbern im Internet informieren und dabei unter Umständen auf nicht gerade förderliche Informationen bzw. Bilder stoßen könnten.	Man kann kaum verhindern, dass andere Informationen weitergeben, die man selbst nicht preisgeben möchte.

Beispiel:

1 Darüber hinaus erhalten die Kinder nachmittags eine professionelle Förderung.
Außerdem erhalten die Kinder nachmittags eine professionelle Förderung.
...

b Suche weitere Begründungen und verknüpfe sie mit den Wörtern aus a.

1 Auslandsaufenthalte mit einem hohen Anteil an eigener Organisation wie Work & Travel fördern mit Organisationstalent und Frustrationstoleranz Schlüsselqualifikationen, die für den Beruf wichtig sind. → ...
2 Können Jugendliche ab einem gewissen Alter auch einmal Urlaub ohne ihre Eltern verbringen, wird nicht nur Streit vermieden, sondern auch deren Selbstständigkeit gefördert. → ...
3 Wer erst 16 Jahre alt ist, unterliegt in stärkerem Maße äußeren Einflüssen als Erwachsene und ist so bei politischen Wahlen auch leichter manipulierbar. → ...
4 Die Forderung nach Energieersparnis in privaten Haushalten ist als Alibi für die Politik anzusehen, erneuerbare Energien nicht angemessen zu fördern. → ...
5 Praktika während des ohnehin straff organisierten Studiums lenken von den Studieninhalten ab und beanspruchen unnötig die knappen Zeitressourcen der Studierenden. → ...

72 Zusammenfassende Übungen

a Verfasse eine Stellungnahme zum Thema „Sport im Verein oder außerhalb eines Vereins" zu Text 3 („Beim Sport bewegt sich etwas", Seite 16) und zum Thema „Wählen schon ab 16" zu Text 5, Seite 25. Entscheide dich für eine der drei eingeübten Möglichkeiten der Erörterung. Beginne mit der Überleitung von der Grafikanalyse zur Stellungnahme.

b Erweitere deine dialektische Erörterung zu Text 2 („Energie sparen im Haushalt", Seite 12) um deine eigene Meinung.

Schreibübung 3: Einleitung, Text- und Grafikwiedergabe, Stellungnahme

Verfasse nun zu Text und Grafik 8 („Zweifelhafte Offenheit im Internet") Einleitung, Textwiedergabe, Grafikauswertung und Stellungnahme.

Zweifelhafte Offenheit im Internet

von Nils Bauerhage

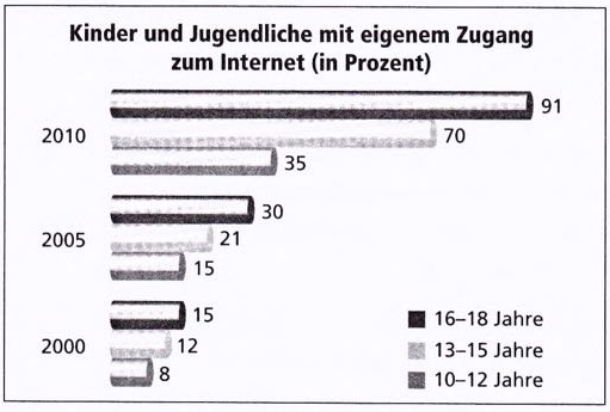
Bei Umfragen nach den Freizeitbeschäftigungen Jugendlicher taucht das Internet immer wieder auf den vorderen Plätzen auf. Insbesondere soziale Netzwerke wie „Facebook" oder „SchülerVZ" ziehen die jungen Nutzer an. Deren Kommunikationswege verlaufen zunehmend digital, Präsenz im World Wide Web erscheint nahezu als Muss.

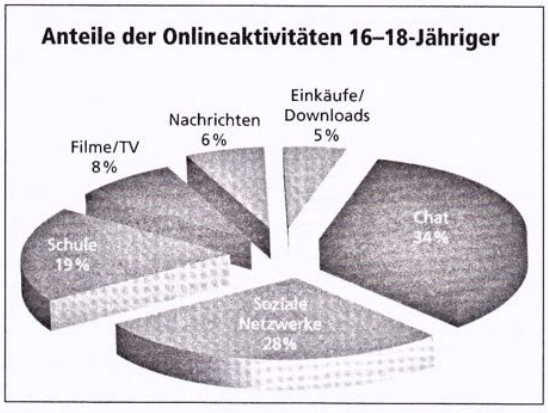
Wer dort mit anderen chattet, neue „Freunde" findet oder ein Profil seiner Person erstellt, sollte aber aufpassen, welche Informationen er von sich ins Netz stellt. Denn was das Internet einmal hat, gibt es nicht mehr her: Das wirksame Löschen eingestellter Daten ist so gut wie unmöglich. Und da sich Personalchefs mittlerweile auf die Suche nach Informationen über angehende Bewerber begeben, kann es zu unliebsamen Überraschungen kommen, wenn die peinlichen Fotos einer Jahre zurückliegenden Party wieder auftauchen.

Nicht zuletzt der Fall der 16-jährigen Thessa aus Hamburg zeigt die Probleme: Ihrer versehentlich öffentlich versandten Geburtstagseinladung bei „Facebook" folgten 1500 Jugendliche, die nur mit massivem Polizeieinsatz unter Kontrolle gebracht werden konnten. Kleiner Fehler, große Wirkung: Das Mädchen hätte mit einer derartigen Resonanz in ihren schlimmsten Träumen nicht gerechnet.

„Kinder müssen", so der Medienexperte Michael Palmer von der Uni Aachen, „früh lernen, wie man mit der Öffentlichkeit im Internet umgehen muss." Dies sei, so der Forscher, Aufgabe der Schule und des Elternhauses. Für viele Eltern eine Überforderung. Denn zu deren bevorzugten Freizeitaktivitäten gehören Facebook und Co. kaum.

Quelle: Rheinische Zeitung vom 28.7.2011
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)





Quelle: Civiquest-Umfrage unter 1500 Jugendlichen vom 4.9.2011

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Internet".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Internet und soziale Netzwerke für Kinder und Jugendliche" Stellung.

Du hast insgesamt 120 Minuten Zeit.

E: Einen Schluss verfassen

73 Lies die folgenden Textschlüsse.

a Wie findest du sie? Kreuze an.

		nicht gelungen	gelungen	gut gelungen
1	*Und schließlich verursacht sie auch mehr Kosten, weil die Nachmittagsbetreuung gewährleistet sein muss.*	☐	☐	☐
2	*Und schließlich verursacht sie auch mehr Kosten, weil die Nachmittagsbetreuung gewährleistet sein muss. Aus den genannten Gründen bin ich gegen die Ganztagsschule.*	☐	☐	☐
3	*Und schließlich verursacht sie auch mehr Kosten, weil die Nachmittagsbetreuung gewährleistet sein muss. Wie man sieht, gibt es viele Argumente, sodass letzten Endes die Perspektive entscheidend ist. Und was dies anbelangt, sollten immer noch diejenigen ausschlaggebend sein, die am stärksten betroffen sind: die Schüler. Und diesen ist mit dem nachmittäglichen Unterricht, wie gezeigt werden konnte, alles in allem nicht gedient.*	☐	☐	☐

b Ordne die Textschlüsse 1–5 (Seite 71) den Beispielen A–E zu.

Nr.

A Bei der Frage der Ganztagsschule zeigt sich also wieder einmal, dass trotz Einigkeit über das Ziel – hier die optimale Förderung von Schülern – oft die Frage nach dem richtigen Weg bleibt, wenn es um konkrete Maßnahmen geht. ☐

B Wie wir gesehen haben, steht die Schule vor der Frage, wie Unterricht zeitlich am besten zu organisieren ist. Längere Schultage bringen größere Belastung, aber auch mehr Betreuung, Chancen für berufstätige Eltern, aber auch eine Einschränkung des Familienlebens. So wird am Ende wohl jede Schule entscheiden müssen, mit welchem Angebot sie den Interessen ihrer Schüler am besten gerecht wird. ☐

C Insgesamt zeigt sich, dass hier ein komplexes Thema vorliegt. Ich meine aber, letzten Endes haben doch Freizeit und selbstständige Entwicklung der Kinder Vorrang vor der Durchorganisierung des Lebens. Daher sollte sich die Erkenntnis durchsetzen, dass das alte System, nach dem Schule in den Vormittag gehört, immer noch am besten ist. ☐

D Wie auch immer man die Frage nach der Ganztagsschule für sich beantworten mag: Letzten Endes hängt es davon ab, welche Prioritäten man setzen will. Bleibt abschließend … ☐

… also vor allem zu fragen: Wie gestalten wir das Lernen der Schüler(innen) bestmöglich?	… also vor allem zu sagen: Entscheidend ist es, das Lernen der Schüler zu optimieren.

E (Anker am Anfang: „Wir alle wollen in der Schule erfolgreich und angenehm lernen. Dazu stellt sich u. a. die Frage nach der Lernzeit …“) ☐

So sollte man bei der Entscheidung also vor allem den Willen der Schüler(innen) berücksichtigen, denn sie stehen im Mittelpunkt der schulischen Bemühungen. Und so wird dann das ermöglicht, was schließlich alle von ihnen wollen: erfolgreich und angenehm lernen.

Man kann …

1 das Thema mit den wichtigsten Informationen, der diskutierten Frage und einem zentralen Ergebnis nochmals kurz abschließend zusammenfassen.
(Zusammenfassung des Themas)

2 die eigene Meinung, mit der man ja vorläufig geendet hatte, nochmals pointiert („auf den Punkt gebracht"), also indem man das Wesentliche nochmals knapp herausstellt, zusammenfassen.
(Pointierte Darlegung der eigenen Meinung)

3 mit einer weiterführenden Frage oder einer weiterführenden Stellungnahme enden, die aus dem bisher Gesagten resultiert und zum weiteren Nachdenken anregt und so über den Text hinausweist.
(Weiterführende Fragestellung)

4 mit einer Bemerkung auf den Anfang der Klausur Bezug nehmen, evtl. auf die Einleitung (zum Beispiel den gewählten Anker) oder den zugrunde liegenden Artikel und so gewissermaßen „den Kreis schließen".
(Zirkel: Anknüpfen an den Anfang)

5 zum Abschluss eine allgemeine Erkenntnis oder eine Einordnung des Themas formulieren, die man aus der Beschäftigung mit der Fragestellung gewissermaßen als Essenz gewinnt.
(Allgemeine Erkenntnis)

74 Ergänze die Schlussformulierungen nach den Modellen in Aufgabe 73.

a zu Thema 1 (Text 1, „Wie viel Zeit gehört der Schule?", Seite 7)

- Modell 1: Zusammenfassung des Themas
  Fassen wir also zusammen: Beim Thema „Ganztagsschule" geht es um …
- Modell 2: Pointierte Darlegung der eigenen Meinung
  Alles in allem erscheint es also sinnvoll, …
- Modell 3: Weiterführende Fragestellung
  Die genannten Aspekte zeigen, dass es sich insgesamt um eine komplexe Thematik handelt. Bliebe abschließend zu fragen, …
- Modell 4: Zirkel (Anknüpfen an den Anfang)
  Wer die Frage nach der Zweckmäßigkeit der Ganztagsschule beantworten will, hat also die Fülle der angesprochenen Gesichtspunkte zu bedenken. Und so zeigt sich, wie eingangs bereits erwähnt, …
- Modell 5: Allgemeine Erkenntnis
  Fassen wir das Gesagte kurz zusammen, so zeigt sich – wie so oft: …

b zu Thema 2 (Text 2: „Energie sparen im Haushalt", Seite 12)

Modell 1: *Zusammenfassend ist festzustellen, …*
Modell 2: *Es spricht also vieles dafür, …*
Modell 3: *Betrachtet man das Thema in einem größeren Zusammenhang, bleibt die Frage, …*
Modell 4: *Resümierend zeigt sich … Damit …*
Modell 5: *Somit also …*

c Schreibe nun einen weiteren Schluss zu mindestens einem der folgenden Texte:

- Text 3 („Beim Sport bewegt sich etwas", Seite 16)
- Text 5 („Wählen schon ab 16?", Seite 25)
- Text 8 („Zweifelhafte Offenheit im Internet", Seite 69)

75 Zusammenfassende Übungen

a Schreibe nun eine Stellungnahme und einen Schluss zu Text 4 („Der perfekte Urlaubskompromiss", Seite 23) zum Thema „(Eigenständiger) Urlaub von und mit Jugendlichen". Beginne mit der Überleitung von der Grafikanalyse zur Stellungnahme.

b Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Abschaffung der Schulnoten" Stellung. (Text 6: „Schulnoten haben ausgedient", Seite 43).

c Verfasse nun eine Textwiedergabe, eine Grafikanalyse und eine Stellungnahme zu Text 7 („Generation Praktikum", Seite 58.)

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Praktika".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Praktika während bzw. nach Schule und Studium" Stellung.

Schreibübung 4: Vollständige Prüfungsaufgaben

Übe nun alle Arbeitsschritte (Einleitung bis Schluss) an Text 1 (Seite 7) und an den folgenden Klausuren.

Text 9

Zeit, die Welt zu erkunden

von Martin Bäcker

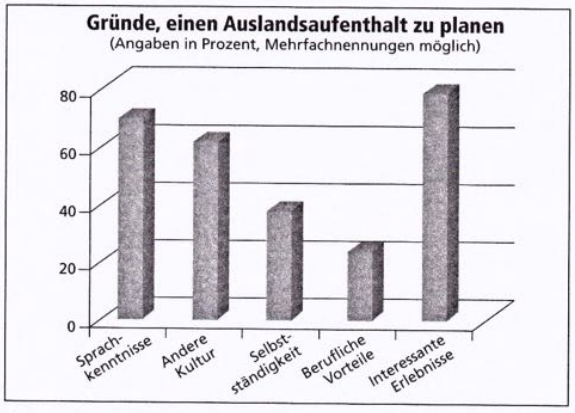
Sie sind mit der Schule fertig, wollen erst einmal eine Pause einlegen und etwas von der Welt sehen – aber das nötige Geld fehlt: Für immer mehr Jugendliche ist „Work & Travel" die richtige Alternative. Lässt sich doch auf diese Weise der lange gehegte Wunsch nach einem Auslandsjahr gut realisieren.

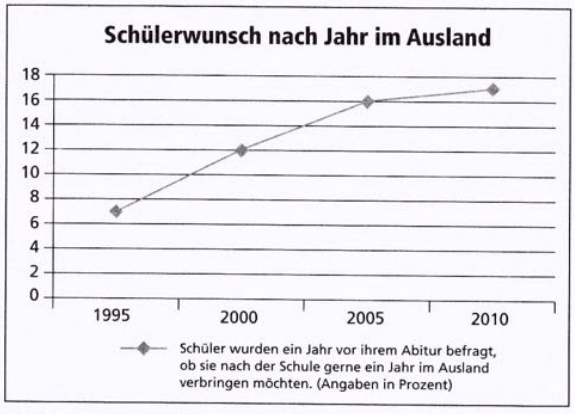
Ob auf einer Farm in Australien, in einem Café in Neuseeland oder beim Skilaufen in Kanada: Die jungen Arbeitskräfte finanzieren so ihren Aufenthalt, sammeln Erfahrungen und verbessern nebenbei ihre Sprachkenntnisse. Offener seien sie geworden, so antworten 80 % der Befragten nach ihrem „Work & Travel"-Jahr in einer Umfrage des Fachbereichs Psychologie der Bielefelder Fachhochschule. Für 71 % haben sich ihre Erwartungen mindestens erfüllt.

Wer seinen Aufenthalt selbst plant, muss allerdings auch mit Problemen rechnen: Man hat keinen festen Ansprechpartner, keine feste Unterkunft und der nächste Job findet sich auch nicht immer leicht. Von Vorteil ist es da, wenn man zu zweit reist: Der Frust über Jobabsagen, Billigproviant und nicht zuletzt vorübergehende Einsamkeit lässt sich so leichter ertragen, bis bessere Zeiten kommen.

Ob man auf diese Art eher Zeit für Studium und Karriere vergeudet oder die gewonnene Freiheit und Selbstständigkeit höher einschätzt, ist freilich letztlich eine Frage der Persönlichkeit. Und dabei spielt die Zielsetzung eine Rolle. Denn auch das zeigt die Bielefelder Studie: Wer klar weiß, was er sich erhofft und was nicht, ist hinterher zufriedener.

Quelle: Leipziger Neueste Nachrichten vom 17.4.2011 (zu Prüfungszwecken bearbeitet)





Quelle: Umfrage des Instituts Civiquest unter 1000 Schülerinnen und Schülern vom 17.7.2010

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Auslandsaufenthalte".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Auslandsaufenthalte vor und während der Schul- bzw. Studienzeit" Stellung.

Text 10

Wer räumt die Küche auf?

von Ludwig Schmitz

„Wer räumt die Küche auf?" Wer derlei Fragen als Ritual innerfamiliärer Generationenkonflikte mit seinem Auszug aus dem Elternhaus hinter sich gelassen zu haben glaubt, steht deren Renaissance im akademischen Milieu mit Unmut gegenüber. Indes, wohnen müssen schließlich auch Studenten, und so sie dies in Wohngemeinschaften tun, erweisen sich derlei Fragen als keineswegs konfliktfrei.

Was wiederum die Frage nach der idealen Bleibe während der Studienzeit nach sich zieht, der sich ein Forschungsvorhaben des Instituts für Psychologie der Uni Köln nunmehr seinerseits in akademischem Rahmen widmet.

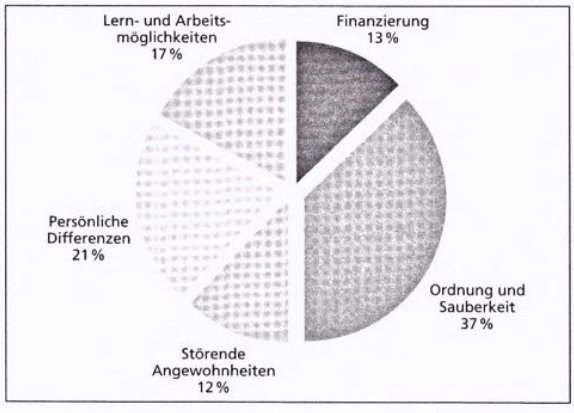
Dort plant man die Befragung Studierender, um, so Prof. Angela Herr, „einen Zusammenhang zwischen bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen wie dem Grad an Extrovertiertheit und der Präferenz für bestimmte studentische Wohnformen zu eruieren". Laienhaft formuliert also: Sage mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist.

Einbezogen werden privat organisierte Wohngemeinschaften, Zimmer in Studentenwohnheimen, Mietverhältnisse auf dem freien Markt, aber auch temporäre Lebensformen bei Auslandsaufenthalten: Das in Deutschland eher seltene Campusmodell – Wohnheim auf Unigelände –, studentischer Wohnungstausch auf Zeit oder internetvermitteltes Übernachten bei Fremden, die neben einer Unterkunft auch gleich erste Kontakte bieten sollen. Schließlich: angehende Akademiker im Elternhaus.

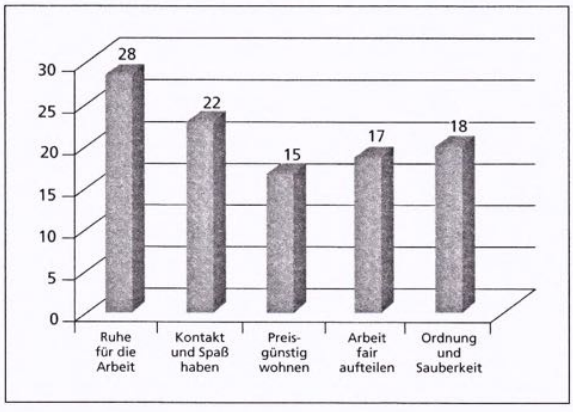
Alle Wohnformen haben Vor- und Nachteile. Deren Abwägung wird, so die Hypothese, stark von den sogenannten „big five", den fünf zentralen menschlichen Persönlichkeitsmerkmalen beeinflusst. Vielleicht hat ja der phlegmatische Gemütsmensch gar kein Problem damit, wer die Küche aufräumt. Die Psychologie wird es ans Licht bringen!

Quelle: Bergisch-Gladbacher Bote vom 3.10.2010
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

Ursachen für Konflikte in studentischen Wohngemeinschaften



Was ist Ihnen in Wohngemeinschaften während des Studiums besonders wichtig?



Quelle: Umfrage des Instituts Civiquest unter 1000 Studierenden an der Universität Trier vom 25.5.2012

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Wohnen während des Studiums".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Wohnformen in der Studienzeit" Stellung.

Weitere Übungstexte

Übe nun weitere vollständige Prüfungsaufgaben und erweitere dabei deinen Wortschatz. Schau dir dazu die Wortlisten zu den Texten 11–16 an. Mach dich zuerst mit den Wörtern und Ausdrücken vertraut und bearbeite dann die jeweilige Klausur. Weitere Wörter zu den Texten findest du unter *www.hueber.de/dsd2.*

Text	Oberbegriffe und Wortschatz
11	**Verkehrsmittel ■ Verkehrswege ■ Verkehrsfluss ■ Transport von Personen und Gütern ■ Verkehr und Umwelt ■ Reisen** Beförderung ■ Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ■ Kfz ■ Fahrzeugsicherheit ■ Schadstoffausstoß ■ Straßenbahn ■ Bus ■ (S-)Bahn ■ Berufsverkehr ■ Individualverkehr ■ Umweltzone ■ Flugzeug ■ Fluggesellschaft ■ Billigflieger ■ Vielflieger ■ mit dem Auto (Rad, Schiff, Bus) fahren ■ mit der Bahn fahren ■ fliegen ■ zu Fuß gehen ■ unterwegs sein ■ reisen ■ sich fortbewegen ■ Mobilität ■ Flexibilität ■ verlässlich ■ Alternative ■ ökonomisch ■ (Treibstoff-)Verbrauch ■ pendeln ■ Pendler ■ wohnortnah ■ am Marktplatz umsteigen ■ umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel (passt auch zu Text 9, Seite 73)
12	**Bildungssystem ■ Schulformen ■ Hochschulen und Wissenschaft ■ Prüfungen, Abschlüsse ■ Pädagogik, Erziehung ■ Methodik, Didaktik** Zentralabitur ■ (offener) Ganztag ■ G8, G9 ■ Bildung(sgang) ■ Wissenschaftspropädeutik ■ (individuelle) Förderung ■ Projekt ■ Schlüsselqualifikationen ■ Chancengleichheit ■ soziale Herkunft ■ Inklusion ■ Prüfungsanforderungen ■ Kulturhoheit ■ Ländersache ■ Reformpädagogik ■ Privatschule ■ erziehen ■ ausbilden ■ fördern ■ motivieren ■ moderieren ■ bewerten ■ unterrichten ■ lehren ■ lernen ■ erwerben (passt auch zu Text 1, Seite 7, und Text 6, Seite 43)
13	**Aus-, Zuwanderung ■ Arbeitsmigration ■ Integration** ein-, auswandern ■ Migration ■ Migrant(en) ■ Aussiedler ■ (Jugend-)Arbeitslosigkeit ■ Erwerbslosigkeit ■ Grenzgänger ■ Einwanderungsland ■ kulturelle Bereicherung ■ Immigrant/Emigrant ■ Freizügigkeit ■ wirtschaftliche Entwicklung/Bedingungen ■ Heimat ■ Fremde ■ ausländische(r) Mitbürger ■ kulturelle Vielfalt ■ umziehen ■ Arbeitserlaubnis ■ Aufenthaltsgenehmigung ■ Ungewissheit ■ Offenheit ■ Arbeitskräftemangel
14	**Generationen ■ Lebensformen ■ Generationenvertrag ■ Alterssicherung ■ Erwerbstätigkeit ■ Bevölkerungsentwicklung ■ Gleichberechtigung** Kinder ■ Jugendliche ■ Heranwachsende ■ Erwachsene ■ Senioren ■ die ältere Generation ■ solidarisch ■ altersübergreifend, -gemischt ■ Solidarität ■ Rente ■ Alterssicherung ■ Altersarmut ■ demographischer Wandel ■ Bevölkerungspyramide ■ Einsamkeit ■ Geschlechterrollen ■ Frauenrechte ■ Mehrgenerationenhaus ■ Lebensbedingungen ■ Infrastruktur (13 und 14 passen auch zu Text 7, Seite 58)
15	**Sportarten ■ Sportstätten ■ Turniere, Wettbewerbe ■ Preise ■ Gesundheit ■ Doping ■ Zuschauer, Fans ■ Sponsoring, Vermarktung ■ Medien** Breiten-, Leistungs-, Schul-, Extrem-, Funsport ■ Olympische Spiele ■ Platzierung ■ Dabeisein ist alles. ■ Dopingkontrolle ■ verbotene Substanzen ■ Begeisterung ■ (Leistungs-)grenzen austesten/überschreiten ■ Herausforderung(en) ■ Trendsportart ■ Risikosport ■ Wagnis eingehen ■ Selbstüberschätzung ■ risikobereit ■ Gefahren ■ Fitness ■ Gesundheit ■ Training ■ (durch)trainiert ■ gut in Form ■ Sport treiben ■ Sportunterricht, -pädagogik ■ Erfolg haben ■ Ausgleich ■ Beweglichkeit ■ Koordination ■Teamgeist (passt auch zu Text 3, Seite 16)
16	**Umwelt- und Naturschutz ■ Ressourcen, Nachhaltigkeit ■ Umwelttechnologien ■ Energie ■ Energiequellen ■ Emissionen ■ Klima ■ Landwirtschaft ■ Ernährung** umweltschonend ■ Umweltbewusstsein, -verschmutzung ■ Ökologie ■ Ökosystem ■ ökologischer Fußabdruck ■ Rohstoffe ■ erneuerbare/regenerative Energie(quelle)n ■ Energie sparen ■ Energiewende ■ natürliche Düngemittel ■ Nahrungsmittelproduktion ■ Verpackung ■ Transport ■ Verbraucher ■ Wassermangel ■ Überdüngung ■ Futtermittel(anbau) ■ Vegetarier, vegetarisch ■ Energieeffizienz ■ saisonal ■ regional ■ Ökostrom ■ verantwortungsbewusst ■ verzichten/achten auf ■ gesund ■ heimische Waren (passt auch zu Text 2, Seite 12)

Text 11

Mit dem Flieger nur mal um die Ecke

von Judith Febolts

Zum Briefkasten zu Fuß, zum Bäcker mit dem Fahrrad, zur Arbeit per Auto: Die Relation von Entfernung und Verkehrsmittel ist plausibel. Nachvollziehbar auch die Entscheidung für das Auto von Köln nach München, aber das Flugzeug nach Spanien. Zumindest, bis vor gut 15 Jahren die Ära der Billigflieger begann.

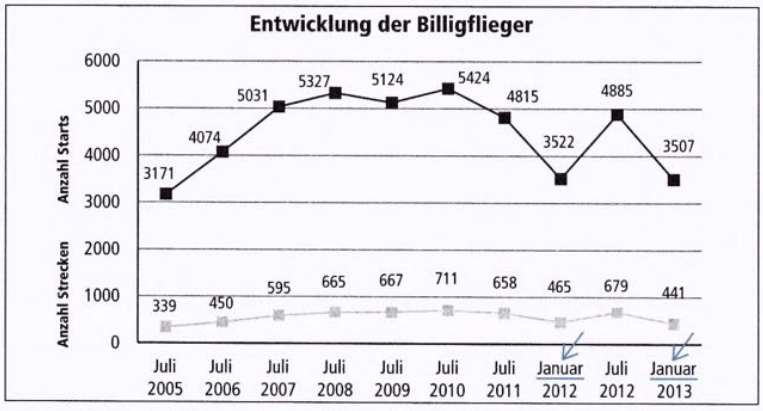
Lockten anfangs nur spezielle Billigflug-Gesellschaften mit unglaublich niedrigen Preisen, sind mittlerweile auch etablierte Airlines in den Niedrigpreissektor eingestiegen. Und sind Köln-Berlin in 65 oder Hamburg-München in 80 Minuten preiswerter als eine Zugfahrt, ist das für die Kunden ein Argument.

Genau hinsehen muss man freilich: Zum „Traumpreis" kommen nicht selten noch Reservierungsgebühren oder Gepäckbeförderung hinzu, auch ein Kaffee oder ein Snack an Bord sind nicht mehr umsonst. Wegen mangelnder Transparenz bei der Online-Buchung hat bereits die ein oder andere Gesellschaft auf behördliche Abmahnung hin nachbessern müssen.

Dennoch boomt das Geschäft. Die Zuwächse spürt man auch bei der Flugüberwachung am größten deutschen Flughafen in Frankfurt, die mit dem gestiegenen Sicherheitsrisiko durch die größere Flugdichte fertigwerden muss. Genauso wie die Umwelt mit dem zunehmenden CO_2-Ausstoß und Anwohner mit dem Fluglärm.

Nun kann man zur Begrenzung der Flugbewegungen an die Vernunft appellieren. Umweltschützer sind pragmatischer und fordern, den Billigpreis-Vorteil durch erhöhte Steuern zu kompensieren und so Anreize zu schaffen, für kürzere Strecken öfter mal wieder auf das Flugzeug zu verzichten.

Quelle: „Düsseldorfer Nachrichten" vom 8./9.2.2014 (zu Prüfungszwecken bearbeitet)



Entwicklung der Billigflieger (innerdeutsch und ins europäische Ausland)
Quelle: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR / Der Flughafenverband ADV
Obere Linie: Zahl der Starts in Deutschland in einer Woche im angegebenen Monat
Untere Linie: Zahl der Strecken (addiert bei mehreren Airlines auf einer Strecke)



Umfrage: Institut Civiquest, Juli 2013 unter 1000 Befragten, Angaben in Prozent: „Nutzen Sie Billigflieger oder würden Sie sie nutzen?"

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Billigflieger".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Maßnahmen zur Einschränkung von Billigflügen" Stellung.

Du hast insgesamt 120 Minuten Zeit.

Text 12

Abitur ist Abitur

von Cornelius Liepels

Wo „Abitur" draufsteht, ist auch Abitur drin – möchte man meinen. Nun ist in Deutschland Schule aber Ländersache. Und so genehmigten die Schulministerien jahrelang von Lehrern für ihre eigenen Schüler erstellte Prüfungsaufgaben. Bis der PISA-Vergleichstest 2000 die Qualitätsmängel des deutschen Schulsystems enthüllte und so die Zentrale Abiturprüfung in Mode kam.

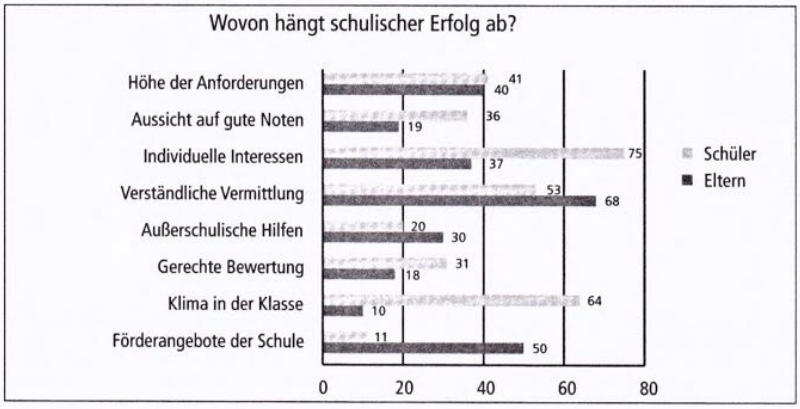
Im Süden hat das Zentralabitur bereits Tradition, in Bayern gar seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Vier der fünf neuen Länder entschieden sich nach der Wiedervereinigung 1990 dafür, die meisten übrigen aber erst nach dem PISA-Schock sukzessive ab 2005. Einzig in Rheinland-Pfalz gibt es noch rein dezentrale Prüfungen.

Gleiche Aufgaben landesweit (z.T. nur in einigen Fächern) nach länderübergreifenden einheitlichen Prüfungsanforderungen gewährleisten theoretisch die Vergleichbarkeit der Abschlüsse. Aber natürlich nur, wenn alle Lehrer das gleiche vermitteln und Abiturarbeiten gleich streng bewerten – was kaum zu erreichen ist. Zudem macht die zentrale Abiturprüfung nur ca. 20 % der Gesamtnote aus.

Überhaupt: einheitlicher Stoff. In Mathematik ist das naheliegend, von Deutschlehrern wird es hingegen beklagt. Statt der Lektüreauswahl nach den Interessen des Kurses gibt es nunmehr Einheitslektüre für alle. Dafür gibt es nun immerhin in jeder Buchhandlung die passende Abiturhilfe zu kaufen …

Doch so stark die Bemühungen um gleiche Anforderungen auch sind: Neuere Studien belegen immer noch starke Unterschiede zwischen den Schülerleistungen in den Bundesländern, etwa eine generelle Dominanz des Südens oder einen Vorsprung in den Naturwissenschaften im Osten – von teilweise eklatanten regionalen Unterschieden ganz abgesehen. Es ist also noch lange nicht überall gleichermaßen Abitur drin, wo es draufsteht …

Quelle: Recklinghauser Anzeiger vom 22.6.2013
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)



Was ist für den Schulerfolg wichtig? Umfrage unter je 500 Schülern (15 Jahre) und Eltern. Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent.
Institut Interrog, Januar 2014.

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Zentralabitur".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Zentralabitur oder von den Schulen erstellte Prüfungen?" Stellung.

Du hast insgesamt 120 Minuten Zeit.

Text 13

Grenzenlose Möglichkeiten

von Julia Michels

Weit hat er es zwar nicht, aber doch passiert Bernd Negatsch jeden Tag auf seinem Arbeitsweg die Grenze. Der gelernte Feinmechaniker aus Laurensberg im Dreiländereck Belgien – Niederlande – Deutschland arbeitet bei einer Firma im nur 15 km entfernten Heerlen in den Niederlanden. Grenzgänger wie ihn gibt es in vielen Regionen Europas.

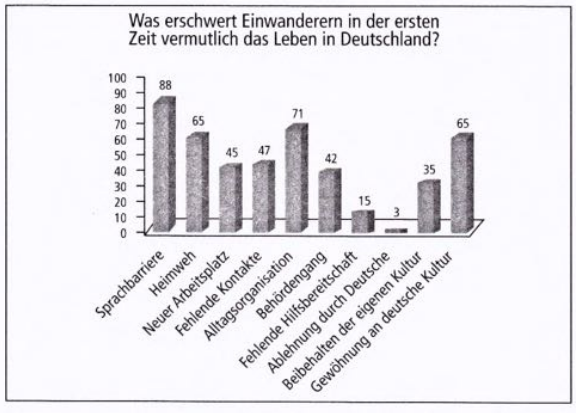
Während Grenzgänger im Heimatland wohnen bleiben, zieht es andere Arbeitnehmer zeitweise oder auf Dauer ganz in ein anderes Land, sei es, weil ein lukratives Angebot vorliegt, sei es aufgrund erfolgloser Arbeitssuche oder bereits zur Ausbildung oder dem Studium.

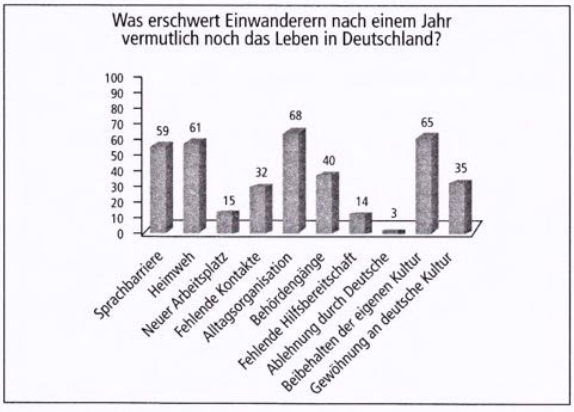
Innerhalb der Europäischen Union garantieren Verträge die „Freizügigkeit", d.h. das Recht jedes EU-Bürgers, in jedem anderen Land der Gemeinschaft zu arbeiten, zu wohnen und arbeitsrechtlich wie Staatsangehörige der Wahlheimat behandelt zu werden.

Gerade diese Rechte aber werden mit zunehmender Migration mancherorts hinterfragt, selbst wenn die heimische Wirtschaft (z.T. in bestimmten Bereichen) auf den Zuzug von Arbeitskräften angewiesen ist – so wie in der Bundesrepublik in der Nachkriegszeit, als Anwerbeabkommen mit Staaten Südeuropas oder der Türkei geschlossen wurden.

Dabei ist für Neubürger die Offenheit ihres Umfelds wichtig, um sich integrieren und wohlfühlen zu können. So wird kultureller Austausch für alle bereichernd – sei es dauerhaft oder „tageweise" wie bei den Grenzgängern im Dreiländereck.

Quelle: Freiburger Badische Blätter vom 21.3.2011
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)





Umfrage unter 1000 deutschen Studenten nach den Schwierigkeiten, die ihrer Einschätzung nach Einwanderer in Deutschland haben. Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent. Institut Interrog, 3.11.2013.

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Zuwanderung".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Förderung der Zuwanderung von Studenten und Arbeitnehmern aus dem Ausland" Stellung.

Du hast insgesamt 120 Minuten Zeit.

Text 14

Alternativen im Alter

von Tanja Schmitz

Kinder plantschen vergnügt in einem Pool, eine Mittdreißigerin lädt Einkäufe aus dem Wagen aus, derweil eine ältere Dame, eine Handarbeit auf dem Schoß, ihnen zusieht – keine zufällige Momentaufnahme in einem öffentlichen Park, sondern Alltag auf dem „Generationen-Hof" der Familie Schmidt in einem kleinen Eifeldorf nahe Trier.

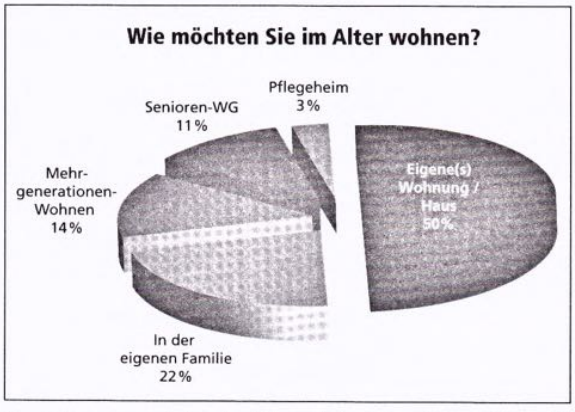
14 Personen leben auf dem großzügigen Anwesen zusammen: zwei Familien mit Kindern, ein älteres Paar und zwei alleinstehende Senioren – von Anna-Laura (2) bis Theresa (86), ein Spiegel des menschlichen Lebens in seinen verschiedenen Phasen.

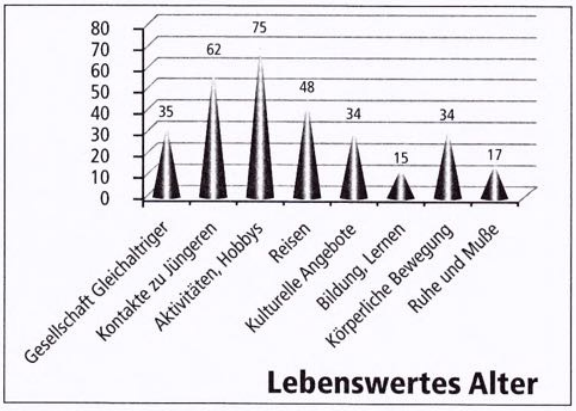
Vor sechs Jahren erbten die Schmidts den Hof. Bewirtschaften kam nicht in Frage, zum Bewohnen war er zu groß und zu kostspielig. Bei einem Gespräch mit einer befreundeten Familie über die Großfamilien der „guten alten Zeit" kam die Idee auf: Nach einigen Umbauten zog man zusammen, ältere Mitbewohner aus der Umgebung fanden sich überraschend schnell.

Heute bringt hier neben einem angemessenen finanziellen Beitrag jeder ein, was er kann. So profitieren alle – die Kinder erleben die Großeltern-Generation, dieser wiederum bleibt Einsamkeit erspart.

Denn die Großfamilie von einst existiert nicht mehr: Auf Deutschlands 80 Mio. Einwohner entfallen gut 41 Mio. Wohneinheiten, also Wohnungen oder Häuser. Jeder fünfte Deutsche ist älter als 65 Jahre. Und viele wünschten sich, statt der Pflegekraft im Heim bei ihren Arbeiten lieber den Kindern am Pool beim Plantschen zuzusehen …

Quelle: Trierer Morgenblatt vom 28.1.2014
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)





Vorstellungen vom Leben im Alter – links: Wie möchten Sie im Alter wohnen? Bevorzugte Wohnform in Prozent / rechts: Was macht das Alter für Sie lebenswert? Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich.
Umfrage unter 3000 Bundesbürgern im Alter von 25-40 Jahren. Institut Civiquest, 30.12.2013

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Alternative Wohnformen im Alter*".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Alternative Wohnformen im Alter*" Stellung.

Du hast insgesamt 120 Minuten Zeit.

*Mehrgenerationen-Wohnprojekte, Senioren-Wohngemeinschaften, Wohnformen mit Studenten und Senioren u.a.

Text 15

Die Kehrseite der Medaille

von Justus Peters

Wenn Tobias ins Schwimmmbad geht, schlafen seine Schulkameraden noch. Jeden Morgen hat er anderthalb Stunden Schwimmtraining – vor der Schule. Nach den Hausaufgaben geht es dann noch mal ins Becken: Der 13-Jährige trainiert seinen Sport hart.

Seit er vier ist, schwimmt er im Verein, und seit er vor drei Jahren in die Talentförderung aufgenommen wurde, ist sein Lebensrhythmus auf Schwimmen ausgerichtet: Trainieren, Krafttraining, Joggen, Wettkämpfe. Seine Eltern sind Fans, Motivatoren und Chauffeure in einem.

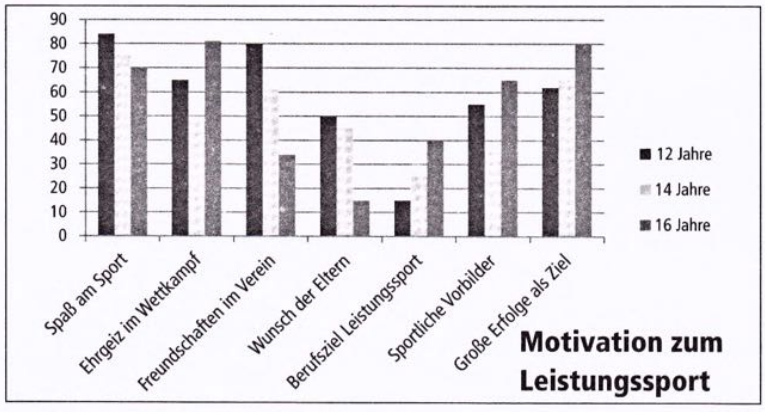
Dabei liegt die Entscheidung für ein derart kraft- und zeitintensives Hobby durchaus bei ihm: Schwimmen ist seine Leidenschaft. Seine Eltern unterstützen ihn, jedoch ohne übertriebenen Ehrgeiz. Sie drängen ihn nicht und sind darauf bedacht, dass auch die schulischen Leistungen akzeptabel bleiben.

Eine derartige Zurückhaltung begegnet nicht allen begabten jungen Sportlerinnen und Sportlern. Bei nicht wenigen von ihnen geht ein falsch verstandener Ehrgeiz von den Eltern aus – auf Kosten der Kindheit. Für Tobias ist eine Medaille bei Olympia ein Traum. Wo bei Altersgenossen Popstars prangen, hängt bei ihm ein Poster seines Vorbilds Michael Phelps. Dennoch bleibt er bei aller Begeisterung Realist: „Wenn es nicht klappt, geht die Welt nicht unter!"

Diese Haltung, so unterstreicht Sportpsychologin Laura Grün von der Sporthochschule Köln, sollte in Familien wie in den Sport-Leistungszentren vorherrschen, sonst kann der Weg zum Training schnell zur Qual werden. Und wenn eine gesunde Einstellung dann sogar noch aufs Siegerpodest führen sollte, umso besser.

Quelle: Berliner Morgenzeitung vom 18.2.2014
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

Hilfe: Kehrseite – wörtlich: Rückseite. Die Redensart „Die Kehrseite der Medaille" bezeichnet die „andere Seite", die Nachteile einer Sache.



Was motiviert dich zum Leistungssport? Umfrage unter 570 jungen Vereinssportler(inne)n im Alter von 12, 14 und 16 Jahren. Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent.

Quelle: Zeitschrift „Sportsbar", Ausgabe Februar 2014

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Leistungssport".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Leistungssport bei Kindern und Jugendlichen" Stellung.

Du hast insgesamt 120 Minuten Zeit.

Text 16

Den Lebensmitteln auf der Spur

von Peter Tomholte

Wenn Nathalie Lange einkaufen geht, zählen die üblichen Routinen nicht: Sonderangebote, Fertiggerichte und Fast Food lassen sie kalt. Die 43-jährige Designerin aus München, Mutter dreier Kinder, interessiert vor allem eins: Gewährleisten die Produkte ein ökologisch verantwortbares Konsumverhalten?

Mit dieser Einstellung ist sie bei weitem nicht mehr allein: Im Freundeskreis werden Empfehlungen ausgetauscht, die Medien widmen sich zunehmend dem Thema „umweltgerechtes Verbraucherverhalten", und die gestiegene Sensibilität der Käufer für nachhaltigen Umweltschutz veranlasste die Politik zu einer Reihe von Maßnahmen.

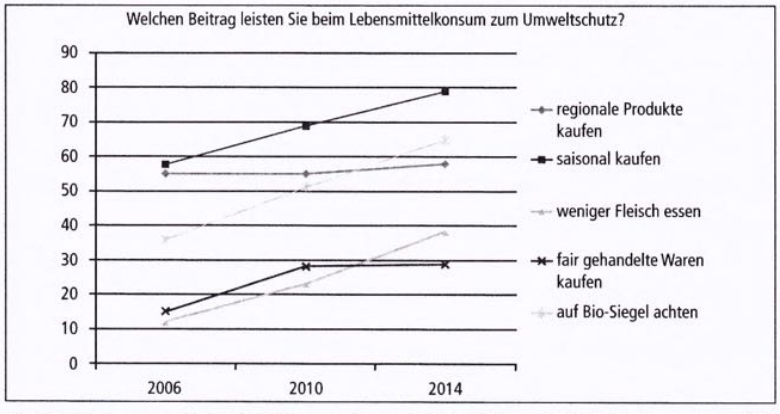
Dabei geht es vor allem um Transparenz: Nur wenn der Kunde weiß, was Produkte genau enthalten, und er erkennen kann, unter welchen Umständen produziert wird, kann er über sein Kaufverhalten Druck auf die Lebensmittelhersteller ausüben. Zahlreiche Bio- und Öko-Zertifikate existieren mittlerweile, die gewisse Standards garantieren sollen.

Dabei geht es um artgerechte Tierhaltung – Stichwort „Eier von freilaufenden Hühnern" –, um eine Reduktion des Fleischkonsums, die die Verfütterung von Getreide in Grenzen halten soll, wie auch um den Energie- und Rohstoffbedarf bei der Produktion.

So steht dem (in Deutschland rückläufigen) Wasserverbrauch etwa beim Duschen der wesentlich höhere „persönliche Wasserfußabdruck" gegenüber, rechnet man das Frischwasser mit, das bei der Produktion diverser Verbrauchsgüter verschmutzt oder verbraucht wird: Bei Fleisch zum Beispiel mehr als zehnmal soviel wie bei Getreide. Grund genug, bei der Ernährung neue Maßstäbe anzulegen – und außerdem noch gesünder.

Quelle: St. Englmarer Nachrichten vom 17.7.2013
(zu Prüfungszwecken bearbeitet)

Hilfe: Der „Wasserfußabdruck" bezeichnet die Menge an Süßwasser, die ein Konsument direkt oder indirekt (bei der Herstellung der von ihm genutzten Produkte) verbraucht.



Quelle: Umfrage des Instituts Civiquest, Januar 2006, 2010 und 2014. Umfrage unter 1000 Befragten. Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent.

Schreibe einen zusammenhängenden Text zum Thema „Ökologischer Konsum".
Bearbeite in deinem Text die folgenden drei Punkte:

- Arbeite wichtige Aussagen aus dem Text heraus.
- Werte die Grafik anhand von wichtigen Daten aus.
- Nimm in Form einer ausgearbeiteten Argumentation ausführlich zum Thema „Ökologische Kriterien beim Konsumverhalten" Stellung.

Du hast insgesamt 120 Minuten Zeit.

Prüfungsteil Leseverstehen (LV)

Überblick und Anforderungen

Im Prüfungsteil Leseverstehen musst du vier Texte lesen und Aufgaben dazu bearbeiten. Die Aufgaben werden in einer kurzen Einführung vorgestellt, und zur Erklärung bekommst du zu LV 1 und LV 3 ein Beispiel.
Du hast insgesamt 75 Minuten Zeit, dazu zehn Minuten für die Übertragung der Lösungen auf ein Antwortblatt. Für die Bearbeitung der Aufgaben ist kein Wörterbuch erlaubt.

LV Teil 1: Zuordnung von Beschreibungen zu Kurztexten

Worum geht es?	Es geht um kurze Texte aus den Bereichen Freizeit, Schule und Gesellschaft. Das Thema wird in der Überschrift zu diesem Teil genannt.
Wie ist der Text?	Es gibt fünf Kurztexte von jeweils ca. 70–80 Wörtern Länge. Sie informieren über ein Thema. Dies sind zum Beispiel Anzeigen in Zeitungen oder kurze Texte aus Broschüren, Zeitschriften oder aus dem Internet.
Was muss ich tun?	Es gibt fünf Kurztexte und neun kurze Beschreibungen. Du musst die richtige Beschreibung für jeden Kurztext finden. Vier Beschreibungen bleiben übrig. Du musst also Informationen wiedererkennen und die Gesamtaussage der Texte verstehen.

LV Teil 2: Wissenschaftlicher Text mit „Ja-Nein-Aufgaben"

Worum geht es?	Der Text stammt aus den Bereichen Gesellschaft, Berufswelt und Wissenschaft.
Wie ist der Text?	Es gibt einen Text von etwa 400–450 Wörtern Länge. Der Text ist berichtend, beschreibend oder erklärend. Dies kann zum Beispiel eine Dokumentation oder ein populärwissenschaftlicher Text sein, also ein Text aus einer Zeitung oder einer Zeitschrift, die nicht nur Fachleute lesen, sondern die sich an ein größeres Publikum wendet. Auch entsprechende Texte aus dem Internet kommen infrage.
Was muss ich tun?	Es gibt sieben Aussagen zum Text. Du musst jeweils entscheiden, ob sie richtig oder falsch sind oder ob im Text dazu nichts gesagt wird. Die Aussagen folgen in ihrer Reihenfolge dem Textverlauf. Du musst dazu explizite und zum Teil auch implizite Textaussagen erkennen (siehe Tipps zu LV Teil 2, Seite 90).

LV Teil 3: Lücken eines erklärenden Textes mit Textbausteinen ausfüllen

Worum geht es?	Der Text stammt aus den Bereichen Gesellschaft, Berufswelt und Wissenschaft.
Wie ist der Text?	Der Text ist erklärend. Er ist mit Lückenbausteinen etwa 500 Wörter lang.
Was muss ich tun?	Der Text enthält fünf Lücken. Aus einer Auswahl von sieben Textstücken (jeweils ein oder zwei Sätze) musst du diejenigen auswählen, die in die Lücken gehören. Zwei Textstücke bleiben übrig. Du musst dazu die Textstruktur erfassen, also logische und inhaltliche Einheiten des Textes und sprachliche Verweismittel verstehen.

LV Teil 4: Dreifachwahlaufgaben zu einem argumentierenden Text

Worum geht es? Der Text stammt aus den Bereichen Gesellschaft, Berufswelt und Wissenschaft.

Wie ist der Text? Es gibt einen argumentativ-problematisierenden Text von etwa 750 Wörtern Länge. Er stammt aus Zeitungen, Zeitschriften, Magazinen oder aus dem Internet.

Was muss ich tun? Du bekommst Dreifachwahlaufgaben (Multiple Choice). Das heißt, du musst sieben Aussagen über Teile des Textes jeweils richtig zu Ende führen und dabei aus jeweils drei Möglichkeiten die richtige auswählen. Dazu musst du Informationen aus einzelnen Textteilen verstehen. Die Aufgaben folgen dem Textverlauf.

Tipps

Allgemeine Tipps

1. Lies dir die Texte immer zunächst in Ruhe aufmerksam ganz durch.
2. Wenn du einzelne Wörter nicht kennst oder kürzere Passagen nicht verstehst, lies erst einmal weiter. Oft ergibt sich ein besseres Verständnis aus dem Zusammenhang des ganzen Textes.
3. Bearbeite die einzelnen Teilaufgaben (zum Beispiel Lücken) dann in einem zweiten Durchgang.
4. Wenn du mit einer Aufgabe große Schwierigkeiten hast, mach lieber erst mit der nächsten weiter und komm dann zum Schluss darauf zurück. Die Reihenfolge der Bearbeitung ist beliebig.

Tipps zum Verstehen unbekannter Wörter

1. Entscheide zuerst: Ist es notwendig, das Wort genau zu verstehen, um die Aufgabe zu lösen?
2. Wenn nicht, verschwende keine Zeit mit dem betreffenden Wort.
3. Wenn ja, wende eine der folgenden Strategien (a und b) an.

a Versuche zunächst, das Wort aus sich heraus zu verstehen wie in den Beispielen.

Art des Wortes	Strategie	Beispiel
zusammengesetztes Wort	über Bestandteile ableiten	Stehlampe: stehen + Lampe (eine *Lampe* mit langem Fuß, die auf dem Boden *steht*)
internationales Wort	aus anderer Sprache ableiten	Computer
abgeleitetes Wort	aus dem Grundwort ableiten (Beachte dazu typische Präfixe und Suffixe wie „un-" oder „-bar", die du in einer Grammatik findest.)	verhandelbar: verhandeln (etwas, was man verhandeln *kann*) Beispiel: Der Preis ist nicht verhandel*bar*. – Über den Preis *kann* man nicht verhandeln.
Wort zu einem Themengebiet	aus dem Thema sachlich ableiten	Elfmeter (Thema: Fußball) Siebenmeter (Thema: Handball) Wenn du die Sportarten etwas kennst, verstehst du die Wörter mühelos.
Nomen-Verb-Verbindungen	aus einfachen Verben ableiten, die zu dem Nomen gehören	einen *Besuch* abstatten = *besuchen* einen *Versuch* unternehmen = etwas *versuchen*

b Gelingen die Strategien in a nicht oder nur zum Teil, versuche, das Wort aus dem Zusammenhang zu verstehen.

Art des Wortes	Strategie	Beispiel
Abkürzung	aus ausgeschriebener Version oder Bestandteilen bzw. aus Synonym an anderer Stelle im Text ableiten (manchmal auch ohne Kontext möglich)	Kfz < **K**raft**f**ahr**z**eug (im Text?) „Auto" / „Wagen" / „Fahrzeug" in offenbar gleicher Bedeutung im Text? Beispiel: Zahlreiche Autos haben eine Einparkhilfe, neuere Kfz sogar meistens.
Synonym / Wort mit Umschreibung	aus anderem Wort oder einer Wendung im Text mit offensichtlich gleicher oder sehr ähnlicher Bedeutung ableiten	Routinier (1. Schritt: Routine; aus dem Französischen bekannt? → s. o.) Beispiel: Wer schon lange Schach spielt, kennt alle Eröffnungen. Solche Routiniers ziehen am Anfang daher recht schnell. → Routinier = Wer schon lange Schach spielt.
Wort mit spezieller Bedeutung	daraus ableiten, dass ein einfacheres Wort auch passt	robben Beispiel: Mit letzter Kraft robbt er auf dem Boden dem Ziel entgegen. statt ***gehen*** oder – genauer – ***kriechen*** Es muss eine Form der Fortbewegung gemeint sein.
Redewendung	daraus ableiten, dass ein einfacheres Wort (oder eine Wendung) auch passt Hier helfen Formulierungen, die Parallelen oder Gegensätze zum Ausdruck bringen.	***die Nase voll haben*** Beispiel: Sie war lange ruhig geblieben, aber jetzt hatte sie die Nase endgültig voll. statt: „aber jetzt hatte sie genug" (Gegensatz zu „lange ruhig geblieben")

Aufgabe zu den Tipps zum Verstehen unbekannter Wörter

Leite die Bedeutung der unterstrichenen Wörter und Ausdrücke ab. Wende die Strategien von oben an.

Text 1

Die Schwierigkeiten so mancher Abiturienten an den Hochschulen führt Jörg Jäger, Dozent für Germanistik an der Uni Duisburg-Essen, auch auf das Medienverhalten der angehenden Studierenden zurück: „Wer im Alltag in seiner Schreibproduktion nicht über kurze SMS-Nachrichten auf dem Handy hinausgeht oder für wen in E-Mails Rechtschreibung und Zeichensetzung vollkommen obsolet sind, der tut sich natürlich schwer, komplexe Satzgefüge zu verstehen, geschweige denn selbst zu konstruieren", führt der Dozent aus. Über solche Kompetenzen zu verfügen sei aber für ein geisteswissenschaftliches Studium unerlässlich. Hier werde erwartet, dass man, wenn man gute Gedanken anzubieten hat, sprachlich nicht sein Licht unter den Scheffel stellt.

Wort /Ausdruck	Strategie	erschlossene Bedeutung
Medienverhalten	zusammengesetztes/ internationales Wort	Medien + Verhalten: Umgang mit Medien
Schreibproduktion		
SMS-Nachrichten		
obsolet		
geschweige denn		
führt ... aus		
Dozent		
unerlässlich		
sein Licht unter den Scheffel stellt		

Text 2

Sie pirschen sich auf allen Vieren an das Lagerfeuer heran, sie schlafen des Nachts nach alter Indianersitte in ihren Wigwams und sie stimmen grellbunt geschminkt furchterregendes Kriegsgeschrei an: Aber keine Sorge, alles geht friedlich zu im Indianercamp, das ausnahmsweise nicht in der nordamerikanischen Prärie, sondern am Stadtrand von Recklinghausen zu Hause ist. 80 Mädchen und Jungen haben für eine Woche ihr Bett gegen das Zelt getauscht, um beim großen Indianercamp der Stadtranderholung dabei zu sein. Die alljährliche Mottowoche wird vom Jugendamt der Stadt in den Ferien für Kinder angeboten, denen ein Familienurlaub in südlichen Gefilden zumeist aus finanziellen Gründen verwehrt bleibt. Dass dies genau das Richtige für die Kinder ist, sieht man leicht: Die jungen Nachwuchsindianer sind beim Klettern und Laufen ganz in ihrem Element.

Wort /Ausdruck	Strategie	erschlossene Bedeutung
pirschen sich heran		
Lagerfeuer		
Wigwam		
grellbunt		
Prärie		
Stadtranderholung		
Gefilde		
verwehrt bleibt		
ganz in ihrem Element		

Leseverstehen Teil 1

Zuordnung von Beschreibungen zu Kurztexten

Tipps

1. Lies erst alle Kurztexte und alle Beschreibungen vollständig durch. Das Beispiel zeigt dir gut, wie diese Aufgabe zu lösen ist.
2. Bei dieser Aufgabe geht es darum, das Thema des Textes im Ganzen möglichst genau zu erfassen. Überlege also jeweils, wo der Schwerpunkt des Textes liegt.
3. Oft scheinen mehrere Beschreibungen ungefähr zu passen. Beachte, dass die Beschreibungen relativ kurz sind. Deshalb ist in der Regel nahezu jede Information darin von Bedeutung.
4. Entscheide dich beim Lesen nicht bereits am Anfang des Textes. Du könntest dadurch in die Irre geführt werden. Auch ganz am Ende kann noch eine entscheidende Information stehen. (Vergleiche hierzu das Beispiel Z aus LV 1, Übungstext A unten)
5. Streiche dir bereits zugeordnete Beschreibungen an, damit du einen besseren Überblick über deine Lösungen hast.

Lies die Überschriften (A–I) und die nachstehenden Kurztexte (1–5). Welche Überschrift passt zu welchem Kurztext? Schreibe den richtigen Buchstaben (A–I) in die rechte Spalte. Du kannst jeden Buchstaben nur einmal wählen. Vier Buchstaben bleiben übrig.

LV 1, Übungstext A

Was im ersten Semester alles zu tun ist – Studienanfänger an der Uni

Beispiel:

Z	**Zeit einsetzen, um beim Studium Zeit zu sparen**

Aufgaben:

A	Wohngeld verbessert die Wohnsituation von Studierenden
B	Wissen, wo man nach dem Tag an der Uni entspannen kann
C	Umfrage zur Qualität der Universitäten veranstaltet
D	Regelmäßige Beiträge zur Entlastung des Geldbeutels
E	Nicht mehr ausgeben müssen, als man verdienen kann
F	Mit Stundenplan und Lageplan der Uni überfordert
G	Gibt es noch preiswerte kulturelle Angebote in Unistädten?
H	Eine Frage des Charakters und der Lebenseinstellung
I	Die Qualität der Lehrangebote ist das Entscheidende

0	Für Studienanfänger stellt der Studienbeginn eine Umstellung dar: Lernen in größerer Eigenverantwortung. Dazu gehört auch, Wissen selbst zusammenzutragen – und dies vor allem aus Büchern. Wohl also dem, der sich in der Bibliothek seines Institutes und in der Uni-Bibliothek auskennt. Wo ist Literatur zu finden? Wie kann ich ein Buch ausleihen? Wie finde ich Werke an anderen Unis? Um solche Fragen zu klären, bieten die Universitätsbibliotheken Einführungskurse an – gut investierte anderthalb Stunden, die man später wieder einspart: mit weniger Suchen.	Z
1	Für seine Oktoberausgabe hat das Unimagazin „Campus" pünktlich zu Semesterbeginn 1500 Studienanfänger an der Uni Heidelberg danach befragt, was ihnen in ihrer Unistadt am wichtigsten ist. Das Ergebnis: Zwar werden kulturelle Angebote wie Kino oder Theater geschätzt. Auch spielen Mensaessen und preiswerte Wohnmöglichkeiten eine Rolle. Vorne landen aber vor allem Kriterien mit unmittelbarem Bezug zum Studium. Dies sind gut gehaltene Lehrveranstaltungen, vielfältige Betreuungsangebote und schnell erreichbare und gut ausgestattete Instituts- und Unibibliotheken.	
2	Wann fühlen sich Studierende in ihrer Unistadt wohl? Dem ist jetzt das Fremdenverkehrsamt Dresden in einer Umfrage an der Technischen Universität nachgegangen. Gefragt wurde nach Faktoren, die die Stadt, nicht die Uni betreffen. Dabei zeigt sich, dass Kultur – Musik, Theater, Kneipenszene – für den „Wohlfühlfaktor" wichtig sind. Sie erlangen offenbar aber erst dann Bedeutung, wenn man sich diese Angebote auch leisten kann. So wird am meisten auf gute Jobmöglichkeiten zur Studienfinanzierung und günstige Unterkünfte Wert gelegt.	
3	Erstsemester haben viel im Kopf: Die Lage der Unigebäude ist noch nicht klar, der Stundenplan noch nicht fertig und lernen muss man auch noch. Das Studentenbüro der Uni Wuppertal hat sich jetzt für Studienanfänger einen besonderen Service überlegt. Wie bisher bieten die älteren für ihre jungen Kommilitonen Beratung in Studienfragen an. Wer abends aber genug von der Uni hat, kann jetzt in geführten „Kneipentouren" die schönsten und beliebtesten Cafés und Bars kennenlernen. Und dabei auch gleich neue Studenten.	
4	Studieren ist eine feine Sache und führt oft zu besseren Verdienstmöglichkeiten im späteren Beruf. Aber es kostet auch Geld. Unibeiträge müssen bezahlt werden, Bücher und Büromaterialien. Und wer in einer fremden Stadt studiert, muss Miete zahlen – und von irgendetwas leben. Gut hat es da, wer ein Stipendium bekommen kann. Zahlreiche Organisationen gewähren monatliche finanzielle Unterstützung, aber auch sonstige Hilfen fürs Studium. Der Staat, aber auch Parteien oder verschiedene sonstige Organisationen, bieten Stipendien an, um die man sich zumeist bewerben kann.	
5	Ein Studium aufzunehmen, bedeutet Planen: selbstständig lernen, Geld verdienen und organisieren. Zum Beispiel die Unterkunft. Abgesehen davon, dass auch der Geldbeutel entscheidet, geht es hier um die Persönlichkeit. Während der eine im Studentenwohnheim schnell Anschluss findet, zieht der andere eine feste Clique in einer Wohngemeinschaft vor. Manch einer bleibt lieber allein, und für einen Teil der Studenten bietet sich auch die einfachste Lösung an: in der Nähe des Heimatortes zu studieren und zu Hause wohnen zu bleiben.	

LV 1, Übungstext B

Rügen – Urlaub auf Deutschlands größter Insel

Beispiel:

Z	Mit dem Pferd Erholung und Erlebnis verbinden

Aufgaben:

A	Als einsamer Wanderer reizvolle Natur erkunden
B	Am Wasser aktiv die Schönheit der Insel genießen
C	Aus eigenen Kräften einmal die Insel umrunden
D	Die reizvollen Seiten der Insel von außen betrachtet
E	Mit dem Körper den Kräften der Natur ausgesetzt
F	Neue Kraft schöpfen aus den Quellen der Natur
G	Ohne große Anstrengung auf Rügen unterwegs
H	Sich einzigartige Landschaft näherbringen lassen
I	Sportlich mit dem Fahrrad die Insel kennenlernen

0	Zahlreiche Reiterhöfe auf der Insel haben wirklich für jeden etwas im Programm: Anfänger können bei ausgebildeten Reitlehrern Unterricht nehmen, Fortgeschrittene auf geführten Touren die reizvollsten und schönsten Ecken der Insel kennenlernen. Wer schließlich seinen eigenen Vierbeiner mitbringen möchte, kann sich eine der zahlreichen Gastboxen mieten. Für Kinder stehen natürlich Ponys bereit – zum Streicheln und für eigene Ausritte, versteht sich. Und wer es sich dann doch lieber bequem machen möchte, für den wäre sicher eine Planwagenfahrt ins Grüne eine lohnende Alternative.	Z
1	Die abwechslungsreiche Landschaft der Insel Rügen lädt Besucher zur Inselerkundung ein: Die majestätischen Kreidefelsen, zahlreiche Buchten mit einladenden Sandstränden und das von Seen durchzogene Inselinnere können auch von weniger sportlich ambitionierten Gästen erfahren werden. Rund 90 Elektro-Fahrräder, bei denen ein kleiner Motor die Muskelkraft unterstützt, stehen zurzeit an 40 Verleihstationen mit Gelegenheit zum Akkuwechsel zur Vermietung bereit. Angesichts der sportlichen Herausforderungen an Steigungen stellen sie eine echte Alternative dar. Das umweltfreundliche Projekt trägt zudem zur Verkehrsberuhigung auf der Insel bei.	

2	Er vereint gleich zwei Superlative in sich: Deutschlands kleinster Nationalpark auf Deutschlands größter Insel. Seit über 20 Jahren besteht der circa 3000 Hektar große „Nationalpark Jasmund", dessen Buchenwälder Mitte 2011 von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurden. In der reizvollen naturbelassenen Landschaft auf der Halbinsel im Nordosten Rügens versucht man, Besuchern ökologische Zusammenhänge verständlich zu machen: Auf geführten Erlebnis- oder Abendwanderungen oder im Rahmen eines Umweltbildungsprogramms für Schülergruppen stehen die Tier- und Pflanzenwelt oder geologische Besonderheiten wie die Kreidefelsen im Mittelpunkt.	
3	Wie kaum ein anderer Ort in Deutschland verfügt Rügen über ein mildes Klima, reine Luft und sauberes Wasser. Kilometerlange feinsandige Strände laden an den vielen Sonnentagen im Sommer zum Baden ein. Die „Bodden", durch Landzungen von der Ostsee abgetrennte Küstengewässer, sind weniger salzhaltig, flacher und wärmer. Die Kräfte der Natur dienen als natürliche Heilmittel. Zahlreiche Wellnessangebote in Hotels oder „Oasen" gehen von der klassischen Massage über Walkingtouren bis zur entspannenden Wärmebehandlung mit Rügener Heilkreide oder kosmetischen Behandlungen mit Meersalz und Honig.	
4	Inseltouren bringen dem Besucher Rügens einzigartige Landschaft näher – doch wer die reizvolle Natur genießen will, muss Rügen auch vom Wasser aus gesehen haben. Gesellschaften bieten Motorboottouren an, auf denen man die Insel einmal umrunden oder ausgesuchte Ziele anlaufen kann. Bei einem Segeltörn lässt man sich einmal rund um die Insel fahren; auch Segelkurse gibt es. Und wer's romantisch liebt: Zwei Motorschiffe sind Außenstellen des Standesamtes Binz, man kann also an Bord heiraten – und mit seinen Gästen auch gleich dort feiern.	
5	Über 574 km Küstenlänge verfügt die Insel Rügen – eine faszinierende, abwechslungsreiche Landschaft. Entlang der Küste und an den Seen lässt es sich also nicht nur gut in der Sonne liegen oder Beachvolleyball spielen. Surfer, Kanufahrer und Angler prägen ebenso das Bild. Letztere treffen sich zum Beispiel am ehemaligen Rügendamm oder an den Seen. Und die beständigen Winde sind für Surfer ideal. Sogar die Windsurf-Weltmeisterschaften fanden schon zweimal hier statt. Und mit dem Kanu erlebt man die schöne Natur wirklich hautnah.	

Leseverstehen Teil 2

Wissenschaftlicher Text mit „Ja-Nein-Aufgaben"

Tipps

1. Lies dir zunächst den Text durch und versuche ihn so gut wie möglich zu verstehen, bevor du die zu überprüfenden Aussagen kennst.
2. Die Aussagen beziehen sich immer auf einen Abschnitt des Textes und folgen dem Textverlauf. Du kannst sie also nacheinander für sich bearbeiten, nachdem du den gesamten Zusammenhang kennst.
3. Markiere dir jeweils die entscheidende Passage im Text, auf die sich die Aussage bezieht. Auch wenn du nicht die Textstelle mit Zeile angeben musst, an der du eine Aussage gefunden hast, bekommst du für dich so größere Sicherheit. Vermeide es auch, die Aussagen nach deinem Weltwissen zu beurteilen. Es kann ja sein, dass eine Aussage zwar richtig ist, dies aber nicht im Text steht. Deine Markierung kann dir dabei helfen.

Aufgabe zu den Tipps

In den Aufgaben zu den Textausschnitten 1–3 sind jeweils die falschen Lösungen angekreuzt. Entscheide, was zu der falschen Lösung geführt hat.
Kreuze an.

		Textausschnitt 1	2	3
a	Die angekreuzte Aussage erscheint nach allgemeinem Verständnis richtig.	☐	☐	☐
b	Die angekreuzte Aussage scheint aus dem im Text Gesagten zu folgen.	☐	☐	☐
c	Die angekreuzte Aussage erscheint nach allgemeinem Verständnis falsch.	☐	☐	☐

Textausschnitt 1

So revolutionierte der bekannte Physiker Albert Einstein mit seiner berühmten Relativitätstheorie das Denken der Physik. Seine Formel „$E = mc^2$" kennt heute jedes Kind. Auch wenn vielen Zeitgenossen wohl nicht recht klar ist, was sich dahinter genau verbirgt: Der 1879 geborene Patentanwalt und Physik-Nobelpreisträger Einstein wird von den meisten Menschen zu Recht mit dieser Formel in Verbindung gebracht.

		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts.
		A	B	C
1	Albert Einstein erhielt für seine berühmte Relativitätstheorie den Nobelpreis für Physik.	X		

Textausschnitt 2

Der bekannte Fernsehkoch Markus Schubarth hat nun sein erstes Kochbuch veröffentlicht. Darin geht es ausnahmsweise nicht um die Drei-Sterne-Küche, sondern um Gerichte, die jede und jeder mühelos zu Hause auch in der Hektik des Alltags zubereiten kann. Dazu finden sich praktische Haushaltstipps, auch wenn diese, wie der Hinweis, Obst solle man im Kühlschrank lagern, zum Teil ein bisschen banal wirken. Zu erwähnen, dass dies für Bananen beispielsweise nicht gilt, hat der hochdekorierte Chefkoch übrigens schlicht vergessen. Alles in allem dennoch ein lesenswertes Buch mit vielen nützlichen Tipps.

		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts.
		A	B	C
2	Markus Schubarth gibt in seinem Buch den nützlichen Tipp, dass man Bananen nicht im Kühlschrank aufbewahren soll.	X		

Textausschnitt 3

In diesem Naturkundemuseum lernen die Schulklassen anhand anschaulicher Modelle, physikalischen Phänomenen auf den Grund zu gehen. Vermeintliche Wahrheiten und Streitpunkte der Wissenschaftsgeschichte wie die Behauptung, die Sonne drehe sich um die Erde, prangen in Sprechblasen über dem Eingang und kündigen die Themengebiete an, denen sich dann die Experimente und Erläuterungen en détail widmen. Im angesprochenen Fall werden astronomische Modelle in ihrer historischen Entwicklung dargestellt.

		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts.
		A	B	C
3	Im Naturkundemuseum sagt eine Aufschrift sinngemäß: „Die Erde dreht sich um die Sonne."		X	

LV 2, Übungstext A

Lies den Text und die Aufgaben 6–12. Kreuze bei jeder Aufgabe (6–12) an: „richtig", „falsch" oder „Der Text sagt dazu nichts".

Der Traum vom Fliegen

Der Traum vom Fliegen ist, so formuliert ein Sprichwort, so alt wie die Menschheit. Er findet seinen Niederschlag in antiken Mythen. Der kunstfertige Baumeister Daedalus entflieht aus der Gefangenschaft auf Kreta mit aus Vogelfedern und Wachs gefertigten Flügeln. In seinem allen Menschen gemeinsamen Wunsch, sich aus Beschränkungen zu lösen, verliert er aber seinen Sohn Ikarus: Die väterlichen Mahnungen missachtend kommt er der Sonne zu nahe, das Wachs seiner Flügel schmilzt und er stürzt ins Meer. Das menschliche Streben nach Ungebundenheit artikuliert sich hier.

Im 15. Jahrhundert entwarf der geniale italienische Gelehrte Leonardo da Vinci eine Reihe nach dem Vorbild von Fledermäusen konstruierter Flugapparate, mit deren Hilfe es der Mensch dem Daedalus hätte gleichtun sollen. Freilich gibt es keinerlei Hinweis darauf, dass seine Konstruktionen es über das Stadium der Zeichnung hinaus gebracht haben.

Der Naturwissenschaftler G. A. Borelli erklärte in seinem 1680 erschienenen Werk „de motu animalium" die Mechanik der Muskulatur und konnte nachweisen, dass es dem Menschen aufgrund des Verhältnisses von Körpergewicht und Muskelkraft stets unmöglich bleibt, sich aus eigener Kraft in die Luft zu erheben.

Bleibt der Auftrieb durch die Luft selbst. Bei einem immerhin kurzfristig erfolgreichen Versuch mit einem ballonähnlichen Flugmodell soll der brasilianische Priester Bartholomeu Lourenço de Gusmão 1709 zum Erstaunen seines Publikums, welches das Spektakel vom Boden aus beobachtete, in einem vogelähnlichen Flugapparat gegen das Dach des königlichen Palastes von Lissabon gesteuert sein. Der Ballon wurde dabei so beschädigt, dass er abstürzte. Ein anderer Freiluftversuch sollte sich schließlich ein dreiviertel Jahr später als angemessener erweisen.

Und so erfüllte sich der Traum vom Fliegen für die Menschheit mit dem ersten Ballon der Brüder Montgolfier im Jahre 1782. Mit Stroh und Wolle erhitzten sie Luft unter ihrem Ballon, die diesen mit sich erhob, auch wenn sie selbst den gebildeten Rauch anstelle der Luft für dafür ausschlaggebend hielten und sich so in der physikalischen Erklärung des Phänomens täuschten. Die Luft wurde später durch Wasserstoff und im 19. Jahrhundert durch Steinkohlegas ersetzt. Heutige Heißluft-Luftschiffe operieren wieder mit Luft, allerdings auch mit Überdruck und mit einem Motor. Anders als Luftschiffe sind Flugzeuge schwerer als Luft. Für den Auftrieb werden bei ihnen Tragflächen von Luft umströmt.

Nun lockt das Weltall. So stießen die Amerikaner mit der Mondlandung 1969 in neue Dimensionen vor. Heutzutage gilt die Aufmerksamkeit fernen Galaxien: In den Weltraum entsandte Sonden sollen Forschern helfen, die Geheimnisse des Kosmos zu erkunden. 1960 wurden die ersten Versuche mit Sonden unternommen, die zum Mars geschickt wurden in der Hoffnung, von ihnen ausgesandte Daten über den Planeten in den Kontrollzentren auf der Erde empfangen zu können. Dies Verfahren konnte weiterentwickelt werden: 2007 sandte der „Phoenix Mars Lander" große Datenmengen vom roten Planeten zur Erde.

Die Raumfahrt weckt mittlerweile auch das Interesse finanziell gut gestellter Privatpersonen, die sich Flüge mit einem Raumschiff erkaufen. Als Erster flog 2001 der Amerikaner Dennis Tito für 20 Millionen Dollar zur russischen Weltraumstation ISS. Er musste dafür harte Gesundheitstests bestehen und mehrere hundert Stunden üben. Sein Wunsch, Astronaut zu werden, hatte sich in jungen Jahren nicht erfüllt, weil er keine Erfahrung als Flieger hatte. So konnte er sich seinem Traum immerhin noch annähern. Umweltschützer betonen allerdings den Unsinn solcher Aktionen, Sicherheitsbedenken gibt es ebenfalls. Aber wer weiß? Geht die Entwicklung so weiter, könnte eines Tages vielleicht ein Ausflug in den Weltraum genauso zur Ferienplanung gehören wie heute ein Badeurlaub am Meer. Und wenn der 2012 auf dem Mars gelandete Erkundungsroboter „Curiosity" oder eine spätere Mission tatsächlich Leben auf dem roten Planeten zutage fördern – wer weiß, vielleicht gehört für die Marsmenschen dann bald ein Besuch auf der Erde zum touristischen Muss.

		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts.
		A	B	C
6	Die Geschichte von Daedalus zeigt den menschlichen Drang zur Freiheit.			
7	Leonardo da Vinci baute Flugapparate, die Fledermäuse zum Vorbild hatten.			
8	G. A. Borelli versuchte vergeblich, einen Apparat zu konstruieren, mit dem man aus eigener Kraft fliegen konnte.			

		richtig	falsch	Der Text sagt dazu nichts.
		A	B	C
9	Der Brasilianer de Gusmão steuerte 1709 vom Boden aus einen Ballon gegen das Dach des königlichen Palastes von Lissabon.			
10	Die Brüder Montgolfier erkannten, dass man einen Ballon mit aufsteigender Luft fliegen lassen kann.			
11	1960 sandten die ersten Sonden Daten vom Mars an die Kontrollzentren auf der Erde.			
12	Dennis Tito musste ein langes Training absolvieren, um 2001 in den Weltraum zu fliegen.			

LV 2, Übungstext B

Lies den Text und die Aufgaben 6–12. Kreuze bei jeder Aufgabe (6–12) an: „richtig", „falsch" oder „Der Text sagt dazu nichts".

Rekordhalter Tier

„Höher, schneller, weiter" – was mit dem bescheideneren Grundsatz „Dabei sein ist alles" um die Geltung als olympisches Motto konkurriert, kann der Mensch sicher nicht exklusiv beanspruchen. Auch im Tierreich gilt der Grundsatz der Rivalität der Individuen. Der Spruch war schon in der Antike verbreitet (auch wenn es hier nicht „weiter" hieß, sondern „stärker"). Die Weisheit, die bloße Teilnahme wertzuschätzen, wird allgemein dem Begründer der olympischen Spiele der Neuzeit, Pierre de Coubertin, zugeschrieben, obwohl der sie so nie formuliert hat. Sein Hinweis, es komme auf die Teilnahme an, nicht aufs Gewinnen, sollte lediglich einen Streit schlichten, der bei den Spielen in London im Jahre 1908 zwischen Athleten um den unklaren Ausgang eines 400-Meter-Laufs ausgebrochen war.

Der Mensch jedenfalls, dessen Stärke eher im Allroundbereich liegt, könnte mit den „tierischen" Meisterleistungen in bestimmten einzelnen Bereichen ohnehin kaum mithalten. Diesen grundsätzlichen Unterschied bemerkte auch bereits der deutsche Dichter Johann Gottfried Herder (1744–1803), der in seiner „Abhandlung über den Ursprung der Sprache" festhielt, dass der Mensch „den Tieren an Stärke und Sicherheit des Instinkts weit nachstehe". Solches gilt auch für sportliche Leistungen. In kaum einer Disziplin wäre der Mensch dem Tier gegenüber konkurrenzfähig, weil er nicht so einseitig spezialisiert ist.

Nehmen wir das Thema Schnelligkeit. Über die kürzeste Distanz, für die offizielle Weltrekorde registriert werden, über 100 Meter, stehen für Weltrekordhalter Usain Bold 9,58 Sekunden zu Buche. Der Jamaikaner kam so auf 37,58 Stundenkilometer im Schnitt, sein Spitzenwert lag bei etwa 44 km/h. Er erreichte, gemessen an der Konkurrenz, sowohl höhere Durchschnittsgeschwindigkeiten über die 100-Meter-Strecke als auch über die 200-Meter-Distanz.

Für das schnellste Tier nicht ernst zu nehmende Werte. Ein Gepard bringt es auf 101 Stundenkilometer. In der freien Wildbahn wäre ein Sprinter ihm also hoffnungslos unterlegen. Für die Raubkatze vergeht die Zeit beim Laufen dabei sozusagen wie im Flug, denn sie beschreibt Flugbahnen, die in der Summe ein ebenso großes Zeitintervall umfassen wie die Phasen mit Bodenkontakt. Darum ist er dermaßen schnell. Die Krallen erhöhen dann noch die Bodenhaftung und machen das Tier noch ein bisschen schneller. Der Haken daran ist, dass der Körper des Tieres bei derartigen Höchstleistungen so stark überhitzt, dass es sich nach einem Sprint eine etwa zwanzigminütige Auszeit nehmen muss, um nicht in Lebensgefahr zu geraten. Mehr Stehvermögen hat da schon der Gabelbock: Durch eine stark vermehrte Sauerstoffaufnahme kann er ein Tempo von über 50 Kilometern pro Stunde immerhin einige Kilometer lang durchhalten.

Auch Raubvögel, wie etwa die Wanderfalken, sind ziemlich ausdauernde Jäger. In der Luft sind freilich noch ganz andere Geschwindigkeiten möglich. Ein Wanderfalke im Sturzflug knackt die Marke von 200 km/h. Und in dieser Disziplin kann der Mensch mangels entsprechender Fähigkeiten bekanntlich nicht einmal antreten.

Das wäre dann immerhin noch im Wasser der Fall. Im nassen Element lässt der Fächerfisch trotz des größeren Strömungswiderstandes mit 109 km/h sogar noch den Geparden hinter sich. Dagegen sind die 20,91 Sekunden des Brasilianers César Cielo über 50 m Freistil das, was man als einen netten Versuch bezeichnen könnte, der Abstand zur Konkurrenz fällt jedenfalls deutlicher aus als an Land.

Seine Stärke kann der Mensch erst ausspielen, wenn es darum geht, sich Hilfsmittel zu ersinnen und so über sich hinauszuwachsen. Bleibt er allein auf seinen Körper angewiesen, hat er mit „schneller, höher, weiter" wenig Chancen. In einem potenziellen Wettkampf gegen die Tierwelt heißt es für den Menschen also eher: „Dabei sein ist alles!"

		richtig	**falsch**	**Der Text sagt dazu nichts.**
		A	**B**	**C**
6	Pierre de Coubertin machte den Grundsatz „Dabeisein ist alles" zum Motto der olympischen Spiele der Neuzeit.			
7	Schon der Dichter Herder verglich menschliche und tierische Anlagen miteinander.			
8	Usain Bold erreichte über 100 m eine höhere durchschnittliche Geschwindigkeit als über 200 m.			
9	Der Gepard ist vor allem so schnell, weil er durch verbesserten Bodenkontakt die Phasen in der Luft verkürzt.			
10	Das schnellste Landtier kann beim Laufen keine besondere Ausdauerleistung vollbringen.			
11	Ein Wanderfalke kann hohe Geschwindigkeiten lange fliegen, da er viel Sauerstoff aufnimmt.			
12	Der Mensch ist beim Schwimmen dem schnellsten Tier noch stärker unterlegen als beim Laufen.			

Leseverstehen Teil 3

Lücken eines erklärenden Textes mit Textbausteinen ausfüllen

Tipps

1. Lies dir zunächst den Lückentext ganz durch, um Thema und Gedankengang zu erfassen.
2. Sieh dir dann die einzuordnenden Bausteine an. Erfasse dabei zuerst den thematischen Zusammenhang (grobe Einordnung) und überprüfe dann, ob der Baustein in einer bestimmten Lücke nahtlos an den Text vorher und nachher anknüpft (genaue Zuordnung). Achte dabei nicht nur auf inhaltliche, sondern auch auf grammatische Kriterien (richtiges Tempus, passende Person, korrektes Genus, stimmiger Numerus usw.).
3. Mache zur Absicherung jeweils die Gegenprobe: Wenn ein Baustein in eine Lücke passen soll, darf er nirgendwo anders passen, und es darf in diese Lücke auch kein anderer Baustein passen.

Aufgabe zu den Tipps

Lies die Textausschnitte 1–3 und die Lösungen. Es sind jeweils die falschen angekreuzt. Was hat der Schüler / die Schülerin hier nicht beachtet? Kreuze an.

		Textausschnitt 1	2	3
a	den Gesamtkontext des Textausschnitts	☐	☐	☐
b	die grammatische Form des Bezugsworts	☐	☐	☐
c	die inhaltliche Anbindung an das, was im Text unmittelbar davor und danach steht	☐	☐	☐

Textausschnitt 1

Über 400-Meter-Hürden unterbietet bei den olympischen Spielen 1992 in Barcelona der US-Amerikaner Kevin Young als Erster die Marke von 47 Sekunden. **(1)** _____. Hat doch seine Bestmarke von 46,78 Sekunden auch zwanzig Jahre später noch Bestand: Bei Olympia in London 2012 steht beispielsweise für den Goldmedaillengewinner Félix Sánchez aus der Dominikanischen Republik lediglich eine Siegerzeit von 47,63 Sekunden zu Buche.

☒ Eine magische Grenze und ein, zumindest zu seiner Zeit, phantastischer Wert.

☐ B Eine magische Grenze und ein, wie sich zeigen sollte, phantastischer Wert.

Textausschnitt 2

So konnte Thales von Milet mithilfe seiner astronomischen Kenntnisse eine Sonnenfinsternis voraussagen, die sich während einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Lydern und Medern im sechsten Jahrhundert vor Christus ereignete. **(2)** _____. So auch hier: Thales konnte mit der seinen den Lydern also wohl einen handfesten Vorteil verschaffen, während das Heer der Meder in Angst und Schrecken versetzt wurde.

☐ A Derartige Phänomene sind selten zu beobachten und fordern zu einer Erklärung heraus.

☒ Ungewöhnliche Phänomene sind selten zu beobachten und rufen Verwirrung hervor.

Textausschnitt 3

Ein volkstümlicher Tanz, die sogenannte „Sardana", ist, begleitet von der Cobla, dem zugehörigen Orchester mit teils dafür typischen Instrumenten, fester kultureller Bestandteil des öffentlichen Lebens und insbesondere der Feiern in Katalonien. **(3)** _____. Sie stehen im Kreis, an den Händen gefasst, und vollführen kurze und lange Schritte sowie Sprünge in bestimmter Abfolge zur Musik.

[A] Ihr Ablauf ist klar geregelt und den Katalanen aller Generationen wohl vertraut.

[X] Sein Ablauf folgt klaren Mustern und wird von einem Katalanen, wie alt auch immer, beherrscht.

LV 3, Übungstext A

Du findest unten einen Lesetext. Dieser Text hat fünf Lücken (Aufgaben 13–17). Setze aus der Satzliste (A–G) den richtigen Satz für jede Lücke ein. Zwei Sätze bleiben übrig. Als Erstes lies ein Beispiel (0). Das Beispiel hat die Lösung Z.

Wenn die „Fünfte Jahreszeit" beginnt – Karneval in Köln

Martin Schumann staunt nicht schlecht. Eben hat der Geschäftsmann aus Berlin, Vielflieger und mit derlei Ritualen daher wohlvertraut, sein Tischchen hochgeklappt und seinen Sicherheitsgurt befestigt, als die Ansage der Flugbegleiterin ihn verblüfft. **(0)** _____. Und das glaubt der Manager erst nicht recht verstanden zu haben. Man möge, so die Dame in der adretten Uniform, nach der Landung in Köln heute als Herr bitte im eigenen Interesse seine Krawatte ablegen. Man laufe ansonsten nämlich Gefahr, dass Damen, die einem zufällig begegneten, das Accessoire kurzerhand abschnitten.

Was dem Ankommenden als rohe Gewalt erscheinen mag, firmiert in der Metropole am Rhein unter Brauchtum. Am „Weiberfastnacht" genannten ersten Tag des Kölner Straßenkarnevals haben die „Wiever", wie die Frauen im Kölner Dialekt heißen, das Sagen in der Stadt. Und eine abgeschnittene Krawatte ist dabei nun eben üblich – und nicht rechtswidrig. Beschnittene Rechte muss man an Karneval ohnehin hinnehmen. Man darf sich also auch nicht zu schnell gestört fühlen. **(13)** _____. Und wer sein Fahrzeug auf dem Weg des großen Karnevals-Umzugs abstellt, wird auf eigene Kosten abgeschleppt. Auch, wenn noch kein Halteverbotsschild aufgestellt war. Ein Bewohner Kölns müsse, so urteilten Richter vor einigen Jahren, eben wissen, wo der Zug langgehe.

Der Karneval – die „Fünfte Jahreszeit"– hat Tradition am Rhein. Köln wurde im ersten nachchristlichen Jahrhundert römische Kolonie. **(14)** _____. So durfte man in Köln auch die römischen Feste feiern, darunter die sogenannten „Saturnalien". Bei diesem ausgelassenen Fest wurden die Hierarchien umgedreht. So bedienten die Herren ihre Sklaven. Zu den Saturnalien gehörte auch ein Umzug mit Musik, bei dem die bunte Nachbildung eines Schiffs auf einem Wagen mitgeführt wurde. Dieser Schiffskarren, lateinisch „carrus navalis", gab vermutlich dem Karneval seinen Namen.

Das Fest und sein Brauchtum wandelten sich im Laufe der Geschichte. Im Mittelalter wurde es von den verschiedenen Handwerksberufen geprägt und war eng mit dem Brauchtum der Kirche verbunden. **(15)** _____. Zur Zeit der französischen Besatzung um 1800 mussten die Kölner ihr Fest nämlich gegen Argwohn und Sicherheitsbedenken ebenso verteidigen wie wenig später unter den Preußen. In dieser Zeit festigte sich auch die Gepflogenheit, mit Masken verschiedene Charaktere darzustellen und Ereignisse des Zeitgeschehens satirisch zu kommentieren.

Karneval ist beliebt und hat für jeden etwas zu bieten. **(16)** _____. Da wäre zunächst der Sitzungskarneval. Musikgruppen und Redner bringen in den Sälen mit einem unterhaltsamen Programm das Publikum zum Lachen. In den Gaststätten wird der „Kneipenkarneval" gefeiert. Fast rund um die Uhr kann man dort tanzen und feiern gehen. Und der Höhepunkt des „Straßenkarnevals" ist der große „Rosenmontagszug", bei dem rund 10 000 Teilnehmer mit 100 Wagen vor einer Million Besucher durch die Straßen ziehen und „Kamelle", also Süßwaren, und „Strüßcher", Blumensträuße, in die Menge werfen.

Der Karneval dient nicht primär als Pause im Arbeitsrhythmus. **(17)** _____. Selbiges zeigt sich in den im Dialekt gesungenen Liedern (nirgends sonst gibt es in Deutschland eine Stadt, die über so umfangreiches Liedgut im eigenen Dialekt verfügt), die das Leben und die Stadt thematisieren. Gelassenheit, Toleranz und Humor gehören zum Kölner. So wird am Tag vor „Aschermittwoch" der „Nubbel", eine Strohpuppe, verbrannt, weil er an allem Schuld sei, vom Schlafmangel bis zur Preiserhöhung. Ein bisschen verrückt, oder wie man dort sagt „jeck", ist er eben, der kölsche Humor. Genau wie die Sache mit den Krawatten.

Z	**Den üblichen Hinweisen fügt sie an diesem Donnerstagmorgen nämlich noch etwas hinzu.**

A	Aber es war zeitweise auch durchaus gefährdet.
B	Das war auch der Grund für diese Entwicklung.
C	Denn er hat viele Gesichter.
D	Dies lässt sich damit auch leicht erklären.
E	Diese Tatsache brachte Rechte mit sich.
F	Lärmbelästigung etwa wird dann großzügiger gesehen.
G	Vielmehr ist er Ausdruck eines Lebensgefühls.

LV 3, Übungstext B

Du findest unten einen Lesetext. Dieser Text hat fünf Lücken (Aufgaben 13–17). Setze aus der Satzliste (A–G) den richtigen Satz für jede Lücke ein. Zwei Sätze bleiben übrig. Als Erstes lies ein Beispiel (0). Das Beispiel hat die Lösung Z.

Kommunikation vor Konkurrenz – Intercrosse ist keine gewöhnliche Sportart

Unüberhörbar ertönt der Pfiff des Schiedsrichters: „Penalty!" Ein Spieler der roten Mannschaft soll einen Gegenspieler gefoult haben. Beim Strafschuss darf ein blauer Angreifer jetzt alleine auf den Torhüter zulaufen und versuchen, ein Tor zu erzielen. Doch die meisten Spieler glauben, dass der Schiedsrichter sich getäuscht hat – sie sehen den Zweikampf als regelkonform an. Pech für Rot? Im „normalen" Wettkampfsport vielleicht. **(0)** _____. Der blaue Spieler schießt den Ball absichtlich schwach und vergibt damit bewusst seine zu Unrecht gewonnene Chance. Die Spieler applaudieren für sein Fair Play.

Eine solche Szene ist nicht untypisch für die Sportart, die in der Sporthalle im italienischen Lucca gespielt wird. 24 Sportlerinnen und Sportler aus acht Nationen sind hier für eine Woche auf einem Lehrgang. Sie wollen die noch relativ junge Sportart in ihren Heimatländern weiter verbreiten. **(13)** _____. Zu diesem Zweck stehen dabei Regeln und Taktik genauso auf dem Programm wie Training in der Halle oder Spiele gegen einheimische Mannschaften.

Eine Mannschaft besteht aus zwölf Spielern, von denen vier Feldspieler und ein Torhüter gleichzeitig spielen. Sie versuchen, mit ihren „Sticks" genannten Schlägern den tennisballgroßen Weichgummiball in ein Tor zu schießen. Der Schläger ist ein etwa 75 cm langer Stock mit einem an einer Seite offenen Kunststoffnetz am oberen Ende, mit dem man den Ball fangen und schießen kann. Nach drei bis vier Spielzügen wechseln die Spieler. Die Sportart ist technisch anspruchsvoll und wird durch das Regelwerk enorm schnell gemacht. **(14)** _____. Gespielt wird nämlich „mixed", also in gemischten Teams mit Frauen und Männern – der körperlose Charakter des Spiels macht's möglich.

Das Regelwerk entspringt der Spielphilosophie mit vier Werten: Bewegung, Selbstständigkeit, Respekt und Kommunikation. Körperkontakt oder Kontakt mit dem gegnerischen Schläger ist untersagt. Wenn zwei Verteidiger gegen einen Angreifer spielen, wird diese „Zonenverteidigung" mit Penalty bestraft. Ein Angriff muss innerhalb von 30 Sekunden abgeschlossen sein, was zur Schnelligkeit des Spielgeschehens beiträgt. **(15)** _____. Ein Spieler darf den Ball maximal fünf Sekunden im Schläger halten. Dabei darf er nicht gehen, sondern er muss laufen und das Spielgerät schnell weitergeben.

Intercrosse stellt die körperlose Hallenvariante des vor allem im angloamerikanischen Raum verbreiteten Lacrosse dar. Ursprünglich erfanden die Indianer diesen Sport. Bei ihnen spielten allerdings noch mehrere hundert Männer gleichzeitig, und dies unter Umständen einige Tage lang. **(16)** _____. Heute dauert ein Spiel dreimal zehn Minuten. In den 1980er-Jahren verbreitete sich Intercrosse dann von der kanadischen Provinz Québec aus, wo es besonders als Sport für die Schulen unter pädagogischen Aspekten konzipiert wurde. 1985 gründete sich in Paris der Weltverband FIIC, heute wird Intercrosse in etwa 40 Ländern weltweit gespielt.

Einmal jährlich finden ein Weltcup und die Weltspiele statt. Dabei entfaltet das Spiel sein eigentliches Potenzial, wenn junge Sportler aus aller Welt zusammenkommen in der Absicht, Kontakte zu knüpfen und sich in fairen Wettkämpfen zu messen. **(17)** _____. Daher werden die Spielerinnen und Spieler vor Turnierbeginn zu multinationalen Teams zusammengelost, um dann – Blau gegen Rot oder Grün gegen Gelb – den Sieger zu ermitteln. Für alle jedes Mal ein Erlebnis, das man so schnell nicht vergisst: Wegen der gemeinsam verbrachten Zeit und nicht zuletzt wegen der Fairness im Spiel. Und deshalb wird eben auch schon einmal ein unberechtigter Penalty lieber verschossen, als dass man sich einen unfairen Vorteil verschafft.

Z	**Aber hier geht die Sache anders aus.**

A	Dafür lernen und trainieren sie hier.
B	Das hat sich natürlich inzwischen geändert.
C	Das strengt sie natürlich sehr an.
D	Diese wird durch weitere Maßnahmen erhöht.
E	Und die wird dann auch konsequent umgesetzt.
F	Und noch etwas zeichnet sie aus.
G	Von diesem sind sie nämlich begeistert.

Leseverstehen Teil 4

Dreifachwahlaufgaben zu einem argumentierenden Text

Tipps

1. Lies dir zunächst den kompletten Text durch und erfasse den Gedankengang.
2. Die Teilaufgaben beziehen sich jeweils nur auf einen Textabschnitt und sind in der richtigen Reihenfolge angeordnet. Zum ersten Textabschnitt gibt es normalerweise keine Aufgabe, damit man sich in den Text „einlesen" kann. Gehe die einzelnen Aufgaben nacheinander durch. Markiere dabei relevante Textstellen zu deiner eigenen Orientierung.
3. Achte darauf, dass du die Lösung ankreuzt, die zu der Aussage des Textes passt. Sei also vorsichtig dabei, dein Wissen einzubeziehen: Im Text können ja auch (zum Beispiel von zitierten Personen) Aussagen getroffen werden, die in Wirklichkeit nicht zutreffen.
4. Wenn du Wörter aus den Lösungsvorschlägen im Text wiederfindest, bedeutet das nicht, dass die entsprechende Alternative richtig sein muss. Sieh genau hin, was ausgesagt wird, und verlass dich nicht auf wiederkehrende Formulierungen.
5. Achte auf Synonyme (Wörter mit gleicher oder nahezu gleicher Bedeutung) und bedeutungsgleiche Formulierungen. Oft wird eine Aussage aus dem Text in den Lösungsvorschlägen nur anders formuliert wiedergegeben.
6. Wird eine Person zitiert (zum Beispiel: „laut Professor D. Rademacher"), überprüfe erst, ob die Aussage überhaupt von dieser Person (oder vielleicht von einer anderen oder aber dem Verfasser selbst) getroffen wurde. Prüfe in einem zweiten Schritt, ob die Aussage richtig wiedergegeben ist.

Aufgabe zu den Tipps

In den Aufgaben zu den Textausschnitten 1–3 könnte man aus verschiedenen Gründen wieder leicht zu einer falschen Lösung kommen. Entscheide jeweils, was zur falschen Lösung geführt hat. Kreuze an.

		Textausschnitt 1	2	3
a	Eine wiederkehrende Formulierung zeigt nicht unbedingt die Lösung.	☐	☐	☐
b	Eine Aussage muss im Text nicht nach Weltwissen getroffen werden.	☐	☐	☐
c	Eine richtige Aussage muss nicht zu der genannten Person gehören.	☐	☐	☐

Textausschnitt 1

Der Waldlehrpfad begeistert die Kinder. Unter Anleitung eines Oberförsters können sie im Wald verschiedene Baumarten unterscheiden lernen oder Tiere entdecken. Wie man sich im Wald zu verhalten hat, ist den meisten von ihnen, auch wenn sie aus der Großstadt kommen, schon klar: Kein Lärm, kein offenes Feuer, keinen Müll liegen lassen, so können sie spontan aufzählen. Oberförster Roosmar weiht sie aber auch in die Kunst ein, durch zerstörerische Umwelteinflüsse geschädigte Bäume zu erkennen. Insgesamt bekämen die Kinder durch das persönliche Erlebnis ein positiveres Verhältnis zur Natur, sind sich die Lehrerinnen sicher.

1 Oberförster Roosmar

- **A** [X] findet, Waldbesuche fördern das Naturempfinden von Schulkindern.
- **B** [ ] bringt den Kindern bei, Umweltschäden im Wald zu erkennen.
- **C** [ ] erklärt den jungen Besuchern das richtige Benehmen im Wald.

Textausschnitt 2

Romantisch liegt das Römerbachtal in der Frühjahrssonne, als uns Fremdenführerin Chiara Fuoroni in Rom über sanft ansteigende Hügel zur St. Heinrich-Kapelle mit dem sogenannten „Trevi-Brunnen" führt. Auf den ausgedehnten Wiesen liegt noch der letzte Tau des frischen Morgens, weidende Kühe sind um diese Tageszeit die einzigen, die uns beobachten. Alt sei die Kapelle eben nicht, erläutert sie, gerade einmal dreißig Jahre, und auch sonst seien bedeutende antike Bauwerke eher Mangelware. Und doch beherberge man durchaus nicht selten Touristen, die etwa das nahe gelegene Morsbach oder das Freizeitbad in Eckenhagen besuchten, natürlich ein Foto vom Ortseingangsschild machten oder schlichtweg Ruhe und Erholung in der Natur suchten. Und davon, lacht sie augenzwinkernd und mit gewissem Stolz, habe man hier im Bergischen Land wohl mehr als die 1500 km entfernt liegende gleichnamige Weltstadt.

2 Rom, durch das Chiara Fuorini führt,

- **A** [ ] ist durch Wiesen, Weiden und Hügel geprägt.
- **B** [X] besitzt viele bedeutende antike Bauwerke.
- **C** [ ] wird so gut wie nie von Touristen besucht.

Textausschnitt 3

Sie tragen klingende Namen: „Captain's Canyon", „Triple Slide" oder „Green Kick". Über ganze neun Rutschen verfügt das Erlebnisbad „AquaMagis" im sauerländischen Plettenberg, eine abenteuerlicher als die andere. Die Sensation aber ist zweifelsohne die erste Looping-Wasser-Rutsche Deutschlands. Ist ihr Name mit „Aqua Looping" noch einigermaßen vorhersagbar ausgefallen, gilt dies umso weniger für das, was den Besucher auf der 80 Meter langen Strecke erwartet. Bis zu 65 km/h schnell wird man dabei, über zehn Meter freier Fall sind nur etwas für abenteuerlustige Badegäste. Aber Ausweichen auf „Triple Slide", eine aus drei Bahnen bestehende Anlage im Inneren des Bades, gilt nicht: Die ist nämlich für die Kleinsten gedacht und endet im Kindererlebnisbecken.

3 Die größte Attraktion im Erlebnisbad „AquaMagis“

A [X] ist für die Kleinsten gedacht und endet im Kindererlebnisbecken.

B [ ] umfasst eine Anlage aus drei Bahnen im Inneren des Bades.

C [ ] hat es vor ihrem Bau so noch nirgendwo in Deutschland gegeben.

LV 4, Übungstext A

Lies den Text und die Aufgaben 18–24. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Ein Plädoyer für die Musik

Die Vorlieben sind, was sie betrifft, sehr verschieden, sodass bei Jugendlichen beispielsweise die Identität ganzer Gruppen davon geprägt wird. Ihrer Wirkung entziehen jedenfalls kann sich der Mensch nicht: Musik ist eine Sprache, die wohl jede und jeder versteht. Und ihre Pflege ist für Kultur und Erziehung bedeutsam.

Dies beginnt bereits während der Schwangerschaft. Denn das Ohr ist das erste fertig ausgebildete Sinnesorgan. Ab Mitte des vierten Monats nimmt das Kind die Außenwelt also primär akustisch wahr. Kaum verwunderlich, dass das Kind dabei auf ruhige, melodische klassische Musik eher mit Wohlgefallen, auf laute Rockmusik hingegen nervös reagiert. Dauernde Geräuschkulissen, denen sich das Kind ja nicht entziehen kann, stellen zudem einen belastenden Stressfaktor dar. Musikpädagoge Prof. Dr. Wilfried Waneger hat in Zusammenarbeit mit Medizinern solcherlei Zusammenhänge untersucht. Trotz der dabei festgestellten Vorteile der Klassik rät er Eltern allerdings, sich damit keinen Zwang anzutun, wenn man keine klassische Musik mag: „Macht die Musik den Eltern Freude, überträgt sich dieses Gefühl auch auf die Kinder.“ Man darf also wohl auch annehmen, dass für eigens komponierte „Schwangerschaftsmusik“, mit der die Musikindustrie wirbt, keine Notwendigkeit besteht. Der Wirkung der Musik auf das Kind sollte man sich aber schon bewusst sein.

Demgegenüber ist es alarmierend festzustellen, welch untergeordnete Rolle Musik offenbar in Kindergärten zu spielen droht. Entgegen den Ergebnissen vieler Studien, die ihren förderlichen Einfluss auf Kreativität, soziale und kulturelle Kompetenzen weit über rein musische Fähigkeiten hinaus belegen, dokumentieren Umfragen, dass der Mangel an Personal und entsprechender Ausbildung desselben vielerorts nicht nur einen Ausbau musikalischer Frühförderung verhindert, sondern gar zu einem Rückgang geführt hat. Auch wenn Kinder schon ganz von selbst die ihnen angeborene Musikalität zum Ausdruck zu bringen vermögen, bedürfen sie doch auch anregender Impulse von außen, also von Erwachsenen, um ihre musikalische Sprache entwickeln und differenzieren zu können. Klangexperimente, Rollenspiele mit Gesang oder selbst ausgedachte Lieder sind in dieser Entwicklungsphase von Bedeutung. Leitlinie muss es sein, Musik fest im Alltag zu integrieren und sie an bestimmten Punkten zu einem regelmäßig wiederkehrenden Bestandteil des Tagesablaufs der Kleinen werden zu lassen.

Im schulischen Bereich werden die musischen Anlagen weiter entfaltet. An einigen Schulen bestehen sogar besondere Angebote, wie etwa an Grundschulen mit musikalischem Schwerpunkt oder Musikgymnasien. An Letzteren werden für alle Klassen bereits von Anfang an Fächer wie Gehörbildung, Musiktheorie oder Komposition obligatorisch unterrichtet. Außerdem lernt jeder Schüler wenigstens zwei Instrumente, darunter Klavier. Manche dieser Gymnasien kooperieren mit Musikhochschulen. Auf diese Weise erhalten besonders begabte Schülerinnen und Schüler sogar Stunden bei Musikprofessoren.

Aber auch an Gymnasien herkömmlicher Prägung sollte Musik eine prägende Rolle im Unterricht und als Bereicherung des Schullebens spielen. Das hängt zum einen mit dem Status des Faches zusammen. In Bayern etwa war Musik bis vor Kurzem noch nicht für die Versetzung in eine höhere Jahrgangsstufe relevant. Dies

brachte nicht selten eine gewisse Geringschätzung seitens der Schüler mit sich, der nun abgeholfen wurde. Damit konnte auch einer langjährigen Forderung des bayerischen Lehrerverbandes nach entsprechender Stärkung des Faches Musik endlich Rechnung getragen werden. Zum anderen sind Angebotsvielfalt und Attraktivität entscheidend, also etwa Instrumentalensembles wie Chöre und Bigbands sowie Chöre mit schuleigenen Aufführungen.

Solcherlei Förderung tut auch not, insbesondere hinsichtlich klassischer Musik. Denn gehörte der Besuch klassischer Konzerte in Philharmonien, Kirchen und Opernhäusern im Bildungsbürgertum traditionell zum guten Ton, scheint die Klassik heutzutage ernstlich bedroht. Nicht zuletzt lebt dieser Zweig der Kultur mehr denn je von Subventionen aus öffentlichen Kassen. Umso wichtiger wäre die Vermittlungsfunktion der Schule. Nur jeder fünfte Grundschullehrer ist aber entsprechend ausgebildet, an Gymnasien fällt bis zu einem Drittel des Musikunterrichts aus. Wen wundert es da, wenn Klassik-Konzerte zu überaltern drohen? Einfallsreich sind allenfalls die Bemühungen der Musikindustrie, Jugendlichen über entsprechend altersgemäß zusammengestellte CD- und DVD-Angebote klassische Musik näherzubringen.

Man könnte argumentieren, Klassik erfordere eine andere Art Hörer als Popmusik, da man, um sie genießen zu können, Wissen und Erfahrung mitbringen müsse. Schließlich erschöpfen sich klassische Werke nicht in kurzen Stücken mit starker Prägung durch den Rhythmus wie Popmusik. Das Argument ist jedoch, so hebt auch Musikpädagoge Waneger hervor, spekulativ und in gewisser Weise sogar elitär. Von solcherlei Elitedenken werde die Klassik sich lösen müssen, wolle sie im Überlebenskampf bestehen. Zumal Jugendliche, gibt er zu bedenken, wenn sie solch ein Bild vom typischen Klassik-Hörer sähen und übernähmen, eher abgeschreckt als ermutigt würden, da es für sie musikalisch nach wie vor von entscheidender Bedeutung sei, wohin sich die Mehrheit der Altersgenossen und Freunde bewege.

Und so liegt die Branche voll im Trend, wenn sie zumal junge Künstlerinnen und Künstler wie Stars präsentiert. Stars der Klassik freilich, die keine Berührungsängste dem Popgenre gegenüber haben, um Klassik näherzubringen, sind im Gegenteil oft genug als Grenzgänger unterwegs. Mithin verschwimmen die Grenzen der beiden Genres. Diese Künstler sollen auch andere Eigenschaften mitbringen, die durchaus marktgängig sind, sei es in puncto Aussehen, Lebensführung oder Medientauglichkeit. Letzten Endes, mag sich auch manch Verfechter eines konservativen Klassikbildes abwenden, eine Strategie, die der Realität Rechnung zu tragen sucht. Ob sie aufgeht, ist selbstverständlich eine andere Frage. In jedem Fall aber dürfte unstrittig sein, dass Musikgenuss und musikalische Kompetenz Kinder und Jugendlicher gefördert werden sollten. Schließlich ist Musik eine Sprache, die alle verstehen – über die Generationen hinweg.

Aufgaben 18–24. Kreuze die richtige Lösung an.

18 Wie der Musikpädagoge Wilfried Waneger ausführt,

A ☐ stellen Geräusche nach einer Zeit eine Belastung für das Kind dar.
B ☐ ist klassische Musik besonders gut für Ungeborene geeignet.
C ☐ muss keine besondere „Schwangerschaftsmusik" eingesetzt werden.

19 Die musikalische Frühförderung in Kindergärten

A ☐ wird Umfragen zufolge nur wenig ausgebaut.
B ☐ bedarf auch anregender Impulse von außen.
C ☐ soll sich dem Rhythmus des Tages anpassen.

20 Schülerinnen und Schüler eines Musikgymnasiums

A ☐ werden später von den Musikhochschulen unterstützt.

B ☐ können auch Komposition oder Musiktheorie wählen.

C ☐ lernen neben Klavier mindestens ein weiteres Instrument.

21 Im Bundesland Bayern

A ☐ entscheidet Musik auch über die Versetzung in den nächsten Jahrgang.

B ☐ fordert der Lehrerverband eine deutliche Stärkung des Fachs Musik.

C ☐ besteht eine besonders hohe Angebotsvielfalt bei Chören und Orchestern.

22 Klassische Musik sollte laut Verfasser

A ☐ aus öffentlichen Kassen finanziell unterstützt werden.

B ☐ von gut ausgebildeten Lehrern vermittelt werden.

C ☐ auf für Jugendliche gestalteten CDs angeboten werden.

23 Musikpädagoge Waneger geht davon aus, dass

A ☐ der Musikgeschmack junger Hörer von Gleichaltrigen abhängt.

B ☐ Jugendliche von Klassik eher abgeschreckt als ermutigt werden.

C ☐ Hörer klassischer Musik zum Genuss Wissen und Erfahrung brauchen.

24 Die Musikbranche versucht aktuell,

A ☐ Stars aus Pop und Klassik einander näherzubringen.

B ☐ die Grenzen von Klassik und Pop klarer zu bestimmen.

C ☐ Künstler der Klassik auch für Pop zu gewinnen.

LV 4, Übungstext B

Lies den Text und die Aufgaben 18–24. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

Unterricht zum „Begreifen“

Natürlich muss auch die Lehrerin Mut zeigen: So nimmt Monika Erbling die Vogelspinne auf ihren Arm, zur Freude ihrer Schüler. Erbling, Biologielehrerin am Augustinus-Gymnasium in Bremen, besucht mit ihrer Klasse die „Wasserwelt“, einen Tierpark der besonderen Art.

Auf 7 000 Quadratmetern Fläche erwarten den Besucher nicht nur etwa 500 Tierarten – Fische, Pinguine und Delfine, Insekten und Reptilien in 150, teilweise raumgroßen, Aquarien und Terrarien. Alleine 15 Mitarbeiter beschäftigt der 2005 eröffnete Zoo, um in speziellen Kursen und Führungen Schulklassen die Einzigartigkeit der Tierwelt nahezubringen. Die Pädagogik des Konzepts ist einleuchtend: „Begreifen erleichtert das Begreifen“, erklärt die Leiterin des zoopädagogischen Teams, Biologiepädagogin Ute Reisner: „Verstehen läuft schon bei Kleinkindern über das Anfassen. Wir wollen, dass die Schüler Tiere nicht nur aus Büchern kennenlernen, sondern sie direkt beobachten können.“ So fördere man, so die Pädagogin, Neugier und Achtung vor dem Leben.

Da dies auch Erbling und ihre Kollegen überzeugt, versuchen sie, so oft es geht, den Klassenraum mit der nahezu perfekt nachgebildeten natürlichen Lebenswelt der Tiere zu tauschen. Schule muss, so sagen sie, viel stärker die „wirkliche Welt" einbinden, will sie erfolgreich sein. Und eine Vogelspinne auf dem Arm ist dabei nur ein geringes Opfer: „Die fühlt sich ja total weich an, das ist gar nicht unangenehm", stellt Theresa erstaunt fest, die das Tier mittlerweile von ihrer Lehrerin übernommen hat. Auch wenn bereits geeignete Biologiebücher verwendet werden, die einen gelungenen Bezug zur Wirklichkeit herstellen: Diese Erfahrung hätte ihr das Biologiebuch so nicht vermitteln können.

Von solchen Voraussetzungen geht auch Ferdinand Tylpik aus. Der Physiker aus Freising hat früher Jahre seines Gymnasiallehrerlebens damit zugebracht, ebenso komplexe wie anschauliche Versuchsaufbauten zusammenzubasteln, um physikalische Erscheinungen wie den elektrischen Widerstand, die Kräfte auf einer schiefen Ebene oder die Lichtbrechung im Prisma zu demonstrieren, um mittlerweile dem Klassenzimmer die Theorie vorzubehalten und ansonsten Betriebs- und Museumsbesuche vorzuziehen. Mit seiner Klasse durchstöbert er die optische Abteilung des Deutschen Museums in München, unbestrittener Höhepunkt seiner zahlreichen Unterrichtsgänge zu verschiedenen Zielen. Die letzte Schulwoche vor den großen Ferien ist jeweils für einen Besuch reserviert – das ist nicht allzu häufig, reicht aber nach diversen Fertigungshallen, Optikerläden, Kfz-Werkstätten oder kleineren Museen in Freising, denen häufigere Besuche Tylpiks ins Haus stehen.

Tylpiks Schulklasse ist von der Optikausstellung fasziniert. Selbstständig sehen sich die Kinder die verschiedenen Experimente und Ausstellungsgegenstände an und informieren sich auf den Schautafeln. Der Beginn der Ausstellung gilt der „geometrischen Optik". Sie beschäftigt sich mit der geradlinigen Ausbreitung des Lichts. Mehrere Demonstrationsexperimente wurden hier in Schaukästen installiert, die Erscheinungen wie etwa Reflexion oder Brechung verdeutlichen und sehr anschaulich sind, auch wenn man sie nicht selber durchführen kann. Auch um Energie oder Farbe des Lichts geht es. Nebenan zeigt eine Vitrine eine Erfindung des Physikers Hermann Helmholtz aus dem Jahre 1850. Mit diesem ersten Augenspiegel wurde der Einblick in das Augeninnere ermöglicht. Die Schüler können in diesem Bereich Aufbau und Funktion des Auges und die Wirkungsweise von Brillen studieren. Auch einige Vorläuferexemplare von Fernrohr und Mikroskop sind zu bewundern und machen verständlich, wie ihre Technik verfeinert wurde. Anschaulich wird außerdem gezeigt, wie solche Geräte funktionieren. Und Tylpik gönnt sich am Ende zufrieden eine Tasse Kaffee.

Kaffee gehört auch immer in die Nähe von Jürgen Sonne. Insbesondere dann, wenn das Wetter über dem „Heiligen Meer", einem See in Norddeutschland, wieder einmal so gar nicht seinem Namen Ehre machen will. Das aber gehört nun einmal dazu, und diese Erfahrung müssen auch seine Schüler machen, die gerade in ihren Ruderbooten von einem heftigen Regenschauer überrascht werden und denen keine Fluchtmöglichkeit offensteht. Tapfer füllen sie ihre verschließbaren Reagenzgläschen mit Wasser aus dem See, versehen sie mit bestimmten Chemikalien und demonstrieren alles in vom Aufweichen bedrohten Protokollbögen, die sie dann später im Hörsaal der einsam gelegenen Forschungsstelle auswerten werden. Dort wird ihnen der dort arbeitende Biologe Dr. Johannes Papst dann auch noch einmal das in Erinnerung rufen, was sie im Rahmen ihrer schulischen Vorbereitung bereits über die Biologie des Sees gelernt haben. Dann können sie auch ihre früher schon gesammelten Erfahrungen mit Hilfsmitteln wie Mikroskop oder Bestimmungsbuch anwenden.

Die biologische Forschungsstation am „Heiligen Meer" ist seit einigen Jahren eine Außenstelle des Westfälischen Landesmuseums. Der Erdfallsee, einst in einem abrupten Prozess entstanden, als tiefer in der Erde liegende Salzschichten weggespült wurden, bietet mit seinem oligotrophen, d. h. nährstoffarmen Milieu bestimmten Pflanzen, wie etwa dem Gagelstrauch, eine natürliche Heimat, die wegen der Überdüngung in der Landwirtschaft gefährdet sind. In dem Naturschutzgebiet will man solche Zusammenhänge bewusst machen. Daher werden hier Kurse für Schulklassen durchgeführt. Man kann in dem Gebäude übernachten, aber ansonsten ist alles auf die Forschung ausgerichtet. Das hat unter anderem zur Folge, dass man die Mahlzeiten

anliefern lassen muss und die bei anderen Klassenfahrten durchaus üblichen abendlichen Feiern der Schüler mangels Infrastruktur in bescheidenerem Rahmen stattfinden. Was der Motivation aber keinen Abbruch tut.

Übrigens werden die Ergebnisse, die anhand der von dem Kurs entnommenen Proben gewonnen werden, tatsächlich für die Forschung genutzt – für den Kurs, dem vielleicht auch angehende Biologen angehören, ein besonderer Ansporn. Und den Jugendlichen wird so durch unvermittelten Umgang das Verständnis einer Thematik erleichtert, weil sie sie, zumindest in gewissem Rahmen, im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen" können.

Aufgaben 18–24. Kreuze die richtige Lösung an.

18 Ute Reisner

- A ☐ fördert bei Kleinkindern das Verstehen durch Anfassen.
- B ☐ pflegt etwa 500 Tierarten in 150 Aquarien und Terrarien.
- C ☐ arbeitet als Pädagogin mit Klassen für das Fach Biologie.

19 Die Biologielehrer wollen

- A ☐ außerschulische Realität verstärkt in den Unterricht einbinden.
- B ☐ natürliche Lebenswelten der Tiere fast perfekt nachbilden.
- C ☐ geeignete Biologiebücher mit Wirklichkeitsbezug verwenden.

20 Ferdinand Tylpik

- A ☐ zeigt physikalische Phänomene vorzugsweise in selbst gebauten Versuchen.
- B ☐ besucht mit seinen Schülern regelmäßig das Deutsche Museum in München.
- C ☐ erarbeitet physikalische Theorien mit Klassen gerne in Betrieben oder Museen.

21 In der optischen Abteilung des Deutschen Museums kann man

- A ☐ mit einem Augenspiegel ins Innere des Auges schauen.
- B ☐ Experimente zur geradlinigen Ausbreitung des Lichts machen.
- C ☐ die technische Entwicklung des Fernrohrs nachvollziehen.

22 Am Heiligen Meer erfahren die Schüler mehr über

- A ☐ die Grundlagen der Seebiologie.
- B ☐ die Widrigkeiten der Forschung.
- C ☐ den Umgang mit dem Mikroskop.

23 Am Heiligen Meer wurden

- A ☐ in früheren Zeiten tiefere Erdschichten sehr plötzlich weggerissen.
- B ☐ vor einigen Jahren ein Museum und ein Naturschutzgebiet eingerichtet.
- C ☐ von der Landwirtschaft besonders nährstoffarme Sträucher angepflanzt.

24 Die Schüler sind motiviert durch, wenn auch bescheidene,

- A ☐ abendliche gemeinsame Feiern.
- B ☐ reale Beiträge zur Forschung.
- C ☐ unmittelbare Lernerfahrungen.

Prüfungsteil Hörverstehen (HV)

Überblick und Anforderungen

Der Prüfungsteil Hörverstehen besteht aus drei Teilen. Du musst verschiedene Texte hören und Aufgaben dazu bearbeiten. Die Aufgaben werden in einer kurzen Einführung vorgestellt.
Du hörst in der Prüfung die Arbeitsanweisungen und die Hörtexte von einer CD. Auf dieser sind auch Pausen enthalten. Während der Hörpausen sollst du die Aufgaben lösen. (In den MP3-Dateien zu diesem Buch sind diese Pausen nicht enthalten. Du musst hier mit der Pausetaste deines Computerprogramms arbeiten.)
Du hast insgesamt 40 Minuten Zeit. Am Ende, nach HV Teil 3, hast du 10 Minuten Zeit, die Lösungen aller HV-Teile auf ein Antwortblatt zu übertragen.
Für die Bearbeitung der Aufgaben ist kein Wörterbuch erlaubt.

HV Teil 1: Dreifachwahlaufgaben (Multiple Choice) zu einem Interview

Worum geht es?	Der Text stammt aus dem Bereich „gesellschaftliches und berufliches Leben".
Wie ist der Text?	Du hörst ein (Radio-)Interview mit zwei (oder drei) Personen. Der Text hat insgesamt eine Länge von etwa sieben Minuten. Du bekommst vorher eine kurze Einführung in das Thema.
Was muss ich tun?	Du bekommst Mehrfachwahlaufgaben (Multiple Choice) zu acht Aussagen aus dem Interview. Du musst aus jeweils drei Möglichkeiten die richtige auswählen. Dazu musst du Informationen aus einzelnen Textteilen verstehen und Haltungen der Sprecher erkennen. Die Aufgaben folgen dem Textverlauf. Du hörst den Text einmal.

HV Teil 2: Kombinierte Dreifachwahl- und Zuordnungsaufgabe zu vier Kurztexten

Worum geht es?	Die Texte stammen aus den Bereichen Gesellschaft, Wissenschaft, Beruf.
Wie ist der Text?	Du hörst vier kürzere Texte von etwa einer Minute Länge, in denen sich jeweils eine Person zu einem bestimmten Thema äußert. Du bekommst vorher eine kurze Einführung in das Thema.
Was muss ich tun?	Die Aufgabenstellung besteht aus zwei Teilen. Teil A enthält drei allgemeine Aussagen zu den Texten. Du musst für jeden Text entscheiden, welche der drei Aussagen zutrifft. Teil B enthält sechs kurze Aussagen. Du musst jedem Text eine passende Aussage zuordnen. Zwei Aussagen bleiben übrig. Insgesamt geht es um ein globales Verstehen der Aussagen, wobei man implizite Informationen und Haltungen der Sprecher erkennen muss. Du hörst die Texte zweimal (einmal für den Aufgabenteil A, einmal für den Aufgabenteil B).

HV Teil 3: Dreifachwahlaufgaben (Multiple Choice) zu einem monologischen Text

Worum geht es? Der Text stammt aus den Bereichen Gesellschaft, Wissenschaft, Beruf.

Wie ist der Text? Du hörst einen Text von etwa sieben Minuten Länge. Es handelt sich um einen monologischen Text, ähnlich wie bei einer Radioreportage, einem Vortrag oder einem Referat. Dabei wird über ein Thema informiert, aber auch argumentiert und problematisiert. Du bekommst vorher eine kurze Einführung in das Thema.

Was muss ich tun? Du bekommst acht Dreifachwahlaufgaben (Multiple Choice). Sieben davon beziehen sich auf die Teile des Textes (in der richtigen Reihenfolge). Die achte Aufgabe bezieht sich auf den gesamten Text. Du sollst dabei explizite und implizite Informationen, Absichten, Einstellungen und Meinungen erkennen und verstehen.
Du hörst den Text zweimal.

Tipps

1. Notiere deine Lösungen bei der Prüfung erst auf den Aufgabenblättern. Wenn die CD abgespielt ist, hast du noch einmal zehn Minuten Zeit, um sie auf das Antwortblatt zu übertragen.
2. Wenn du beim Hören an einer Stelle etwas nicht genau verstehst, denke nicht lange darüber nach, sondern höre einfach weiter. Sonst verpasst du möglicherweise wichtige Informationen, die im weiteren Verlauf des Hörtextes vorkommen. Wenn du einen Text zweimal hören kannst: Markiere die Stelle, die du nicht genau verstanden hast, auf dem Aufgabenblatt. So kannst du beim zweiten Hören auf diese Stelle besonders achten.
3. Folge in der Reihenfolge deiner Arbeitsschritte immer den Anweisungen in den Prüfungsunterlagen.

Hörverstehen Teil 1

Dreifachwahlaufgaben (Multiple Choice) zu einem Interview

Tipps

1. Die Aufgaben folgen dem Textverlauf, d. h. sie erscheinen in der gleichen Reihenfolge wie die dazugehörenden Textpassagen. In der Regel bezieht sich jede Aufgabe auf die Antwort auf eine Frage im Text. Zur ersten Frage gibt es manchmal keine Aufgabe, damit du dich erst einmal in das Interview einhören kannst.
   Lies die Aufgaben vor dem Hören aufmerksam durch. Das erleichtert es, aus dem Text die richtige Antwort herauszuhören.
2. Manchmal kommen Wörter oder Passagen aus dem Hörtext in den Antwortalternativen vor. Hier musst du aufpassen, denn diese Antworten sind nicht immer richtig. Orientiere dich also nicht an den Wörtern in den Antwortalternativen, sondern an deren Aussagen. Achte genau darauf, was im Text gesagt wird, damit du wirklich die richtige Antwort ankreuzt.

HV 1, Übungstext A

Mädchen bleiben am Ball

Fußball ist die beliebteste Sportart in Deutschland. Viele Jungen spielen Fußball im Verein, und auch die Zahl der Mädchen wächst bei dieser Sportart. Du hörst nun ein Radio-Interview mit der 16-jährigen Jugendfußballerin Nathalie Tempa, das für ein Jugendmagazin im Radio aufgezeichnet worden ist.

Du hörst gleich das Interview. Lies jetzt die Aufgaben 1–8. Du hast dafür zwei Minuten Zeit.
Kreuze beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.
Du hörst das Interview **einmal**.

1 Nathalie hat begonnen, Fußball zu spielen, weil

- A ☐ sie immer gern Fußball im Fernsehen gesehen hat.
- B ☐ ihre Schulfreundinnen sie eingeladen haben mitzukommen.
- C ☐ es ganz in der Nähe ihres Elternhauses einen Verein gab.

2 Nathalies Eltern

- A ☐ haben ihre Idee sofort unterstützt.
- B ☐ fanden die Idee anfangs nicht so gut.
- C ☐ hatten keine Meinung zu der Idee.

3 Der Deutsche Fußball-Bund hat Frauenfußball

- A ☐ über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren verboten.
- B ☐ bis vor fünfzehn Jahren ohne Erfolg gefördert.
- C ☐ erst seit etwa fünfzehn Jahren richtig unterstützt.

4 Nathalie findet, dass Fußballspielen

- A ☐ Mädchen mehr Selbstbewusstsein bringt.
- B ☐ die Gleichberechtigung der Mädchen fördert.
- C ☐ für Mädchen ganz selbstverständlich ist.

5 Nathalies Mannschaft

A ☐ hat zweimal pro Woche Konditionstraining.
B ☐ trainiert mehrmals in der Woche auf dem Fußballplatz.
C ☐ verbessert sich durch zusätzliches Krafttraining.

6 Im Fußball-Camp in den Sommerferien

A ☐ wird Nathalie sogar von Nationalspielerinnen Tipps bekommen.
B ☐ kann Nathalie auch gegen ausländische Teams spielen.
C ☐ trainiert Nathalie zusammen mit Mädchen aus ihrer Mannschaft.

7 Bei der Frauen-Weltmeisterschaft in Deutschland hat Nathalie

A ☐ als Freiwillige im Stadion mitgearbeitet.
B ☐ in der Schule das Nationaltrikot getragen.
C ☐ das Finale in Frankfurt besuchen können.

8 Nach der Schule möchte Nathalie auf jeden Fall

A ☐ auch von Beruf Fußballerin werden.
B ☐ als Sportjournalistin vom Fußball berichten.
C ☐ in ihrem Beruf indirekt mit Fußball zu tun haben.

HV 1, Übungstext B

Urlaub für Individualisten

Bei vielen Reiseveranstaltern kann man für den Urlaub Pauschalreisen buchen, bei denen Flug, Hotel und Verpflegung inbegriffen sind. Es gibt aber auch Urlauber, die an individueller Urlaubsgestaltung interessiert sind. Du hörst nun ein Interview mit dem 34-jährigen Reiseverkehrskaufmann Alexander Papellek, der eine eigene Agentur für „Individual- und Spezialreisen" gegründet hat und betreibt.

Du hörst gleich das Interview. Lies jetzt die Aufgaben 1–8. Du hast dafür zwei Minuten Zeit.
Kreuze beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.
Du hörst das Interview **einmal.**

1 Alexander Papellek hat ein eigenes Unternehmen gegründet, weil er

A ☐ von seinem Reisebüro entlassen worden ist.
B ☐ besser verdienen wollte als im Reisebüro.
C ☐ seine Ideen im Reisebüro nicht umsetzen konnte.

2 Alexander Papellek arbeitet in seiner Agentur

A ☐ gerne mit Auszubildenden.
B ☐ vorwiegend über das Internet.
C ☐ oft zwölf Stunden am Tag.

3 Zu den Kunden der Agentur gehören vorwiegend

A ☐ Gruppen junger Leute.
B ☐ Firmen und Manager.
C ☐ Familien mit Kindern.

4 Den Vorteil seiner Angebote an Individualreisen sieht Alexander darin, dass man

A ☐ den Verlauf der Fahrt selber organisieren kann.
B ☐ Land und Leute besser kennenlernen kann.
C ☐ weniger bekannte Ziele ansteuern kann.

5 Von seinen Angeboten an Reisen nach Norwegen empfiehlt Alexander besonders

A ☐ Kanufahrten durch die wilde Fjordlandschaft.
B ☐ Zelturlaub am Nordkap bei Mitternachtssonne.
C ☐ Ferienhäuser in der Einsamkeit der Hochebene.

6 Für Reisende, die nicht am selben Ort bleiben wollen, organisiert die Agentur

A ☐ Wanderungen und Fahrradtouren.
B ☐ Segeltouren und Wanderungen.
C ☐ Fahrradtouren und Segeltouren.

7 Neu in ihr Programm aufnehmen wird die Agentur im nächsten Jahr

A ☐ Studienfahrten für Gruppen durch Usbekistan.
B ☐ Austauschprogramme für Studenten nach Thailand.
C ☐ Aufenthalte in Gastfamilien mit Ferienjobs in Kanada.

8 Alexanders nächster Urlaub ist

A ☐ eine Kulturreise durch Italien mit seiner Freundin.
B ☐ ein Strandurlaub in Spanien mit ein paar Freunden.
C ☐ ein Segelurlaub in Griechenland ganz für sich allein.

Hörverstehen Teil 2

Kombinierte Dreifachwahl- und Zuordnungsaufgabe zu vier Kurztexten

Tipps

1. Folge unbedingt den Arbeitsschritten der Anweisungen: Löse beim ersten Hören Teil A und beim zweiten Hören Teil B. Beachte beim ersten Hören nicht die Aufgaben im Teil B, sonst kannst du dich nicht richtig auf Teil A konzentrieren und kreuzt möglicherweise die falschen Lösungen an.
   Konzentriere dich beim zweiten Hören zuerst auf die Aufgaben im Teil B und kreuze dort die jeweilige Lösung an, auch wenn du eine Aufgabe in Teil A beim ersten Hören nicht lösen konntest. Kreuze erst danach deine fehlende Lösung in Teil A an (am besten, bevor der nächste Text folgt). Auf diese Weise hast du den Text noch im Ohr, verpasst aber nicht die Information der nachfolgenden Texte.
2. Achte darauf, dass Wörter oder Passagen aus dem Hörtext in den Antwortalternativen nicht automatisch bedeuten, dass diese Antwort die richtige ist. (Vergleiche Tipp 2, Seite 107)

CD 3

HV 2, Übungstext A

Politiker als Praktikanten

Um für die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen durch Firmen zu werben, absolvieren verschiedene Politiker einen Tag lang ein Praktikum in verschiedenen Betrieben. Sie „arbeiten" dabei in einem ihnen fremden Beruf und werden jeweils von einem Jugendlichen angeleitet. Ein Radiosender hat hinterher die Jugendlichen interviewt und sie zu ihren Erfahrungen mit den Politikern befragt.

Teil 2 A

Du hörst gleich Aussagen von vier Jugendlichen zum Thema „Politiker als Praktikanten". Entscheide beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welchem Jugendlichen (Aufgaben 9–12) passt.
Lies nun zunächst die Aussagen A, B und C. Du hast in der Prüfung dazu 30 Sekunden Zeit.

Was spricht aus Sicht des Jugendlichen für ein solches Politikerpraktikum?

Aussage A: Dass die Politiker die Arbeitswelt kennenlernen.
Aussage B: Dass die Menschen einem Politiker begegnen können.
Aussage C: Dass die eigene Arbeit von einem Politiker gewürdigt wird.

CD 4

Aufgabe		A	B	C
		Politiker lernen die Arbeitswelt kennen.	Menschen können Politikern begegnen.	Politiker würdigen die Arbeit der Menschen.
9	Jugendlicher 1	☐	☐	☐
10	Jugendlicher 2	☐	☐	☐
11	Jugendlicher 3	☐	☐	☐
12	Jugendlicher 4	☐	☐	☐



Teil 2 B

Du hörst die vier Jugendlichen gleich ein zweites Mal. Entscheide beim Hören, welche der Aussagen A–F zu welchem Jugendlichen passt (Aufgaben 13–16). Zwei Aussagen bleiben übrig.
Lies zunächst die Aussagen A–F. Du hast in der Prüfung dazu eine Minute Zeit.



A	Der Politiker hatte kaum Zeit, seiner Aufgabe nachzugehen, aber ohne seine Schuld.
B	Er hat oft nachgefragt und ich habe ihm viel erklären können.
C	Ich war verwundert, wie viele gute Ideen er entwickelt hat!
D	Man muss sagen, dass er wirklich gute Sachkenntnis in meinem Beruf hat.
E	Ich würde den Politiker gern auch einmal an seinem Schreibtisch kennenlernen.
F	Hier habe ich einen wirklich ordentlichen Menschen beobachten können.

Aufgabe		A	B	C	D	E	F
13	Jugendlicher 1	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	Jugendlicher 2	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	Jugendlicher 3	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	Jugendlicher 4	☐	☐	☐	☐	☐	☐



HV 2, Übungstext B

Ungewöhnliche Hobbys

In dem Jugendmagazin eines Radiosenders berichten verschiedene Schüler über ihre ungewöhnlichen Hobbys.

Teil 2 A

Du hörst gleich Aussagen von vier Schülerinnen und Schülern zum Thema „Ungewöhnliche Hobbys".
Entscheide beim Hören, welche Aussage (A, B oder C) zu welchem Schüler/welcher Schülerin (Aufgaben 9–12) passt.
Lies nun zunächst die Aussagen A, B und C. Du hast in der Prüfung dazu 30 Sekunden Zeit.

Was sagen die Freunde des Schülers / der Schülerin zu seinem / ihrem ungewöhnlichen Hobby?
Aussage A: Sie finden das Ergebnis zum Teil gut.
Aussage B: Sie möchten bei seiner Arbeit mitwirken.
Aussage C: Sie finden manches, was er macht, übertrieben.

Aufgabe		A	B	C
		positiv	negativ	unterschiedlich
9	Schüler 1	☐	☐	☐
10	Schüler 2	☐	☐	☐
11	Schüler 3	☐	☐	☐
12	Schüler 4	☐	☐	☐

Teil 2 B
Du hörst die vier Schülerinnen und Schüler gleich ein zweites Mal. Entscheide beim Hören, welche der Aussagen A–F zu welchem Schüler / welcher Schülerin passt (Aufgaben 13–16). Zwei Aussagen bleiben übrig.
Lies zunächst die Aussagen A–F. Du hast in der Prüfung dazu eine Minute Zeit.

A	Für mein Hobby brauche ich wirklich eine ruhige Hand.
B	Interessant wird es erst, wenn ich das Ergebnis ausprobieren kann.
C	Über mein Hobby kann ich neue Freunde finden.
D	Am Anfang habe ich mir viele Kenntnisse durch Lesen angeeignet.
E	Meine Urlaubsziele werden nach meinem Hobby ausgewählt.
F	Ich stelle mir immer einen Plan zusammen, bevor ich anfange.

Aufgabe		A	B	C	D	E	F
13	Schüler 1	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	Schüler 2	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	Schüler 3	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	Schüler 4	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Hörverstehen Teil 3

Dreifachwahlaufgaben (Multiple Choice) zu einem monologischen Text

Tipp

Lies noch einmal die Tipps zu Hörverstehen, Teil 1 auf Seite 108. Sie gelten auch hier.
Im Unterschied zu HV 1 gibt es bei HV 3 mit der Nummer 24 eine Aufgabe, die sich auf die Aussage des ganzen Textes bezieht.



HV 3, Übungstext A

Hohe Hürde vor der Hochzeit

Du hörst gleich eine Radioreportage über das Thema „Junggesellenabschied".
Lies jetzt die Aufgaben (17–24). Du hast in der Prüfung dafür zwei Minuten Zeit.
Kreuze beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an. Du hörst den Text **zweimal.**



17 Die Passanten reagieren auf die Gruppen überwiegend

A ☐ erstaunt, aber mit Sympathie.
B ☐ interessiert, aber mit Unverständnis.
C ☐ lachend, aber mit Spott.

18 Sarah verkauft schließlich

A ☐ eine bunt gefärbte Zahnbürste.
B ☐ ein Stück Seife in Form einer Ente.
C ☐ einen orangefarbenen Spiegel.

19 Der Junggesellenabschied

A ☐ stammt ursprünglich aus Griechenland.
B ☐ wird von dem Hochzeitspaar getrennt organisiert.
C ☐ findet am Tag vor der Hochzeit statt.

20 Ein typisches Spiel besteht darin, dass der Betreffende

A ☐ Passanten dazu bringen muss, ein Lied zu singen.
B ☐ T-Shirts bemalen muss, die die Gruppe dann trägt.
C ☐ sich beliebige vorhandene Gegenstände schenken lassen muss.

21 Prof. Detzel will die Junggesellenabschiede vor allem erforschen, indem sie

A ☐ Erzählungen von Teilnehmern dazu sammelt.
B ☐ entsprechende Gruppen beobachtet und befragt.
C ☐ Bilder und Dokumente zum Thema analysiert.

22 Prof. Detzel findet den Brauch besonders nett, dass die Braut am Hochzeitstag

A ☐ ihrem Mann das Kleid nicht vor der Hochzeit zeigen soll.
B ☐ ganz unterschiedliche Kleidungsstücke gleichzeitig tragen soll.
C ☐ eine Ein-Cent-Münze in ihren Schuh legen soll.

23 Die Dokumentation enthält den Brauch, dass die Braut

A ☐ dem Mann zur Hochzeit einen zweiten Ring an den Finger steckt.

B ☐ auf einen Baum klettern muss, um einen Blumenkranz zu holen.

C ☐ ihre Geschenke nur bekommt, wenn sie sie richtig erraten hat.

24 Der Text handelt von Junggesellenabschieden im

A ☐ internationalen Vergleich.

B ☐ Blick der Forschung.

C ☐ Rahmen des Brauchtums.

11

HV 3, Übungstext B

Entdecken statt Entspannen

Du hörst gleich eine Radioreportage über das Thema „Schüleruniversität".
Lies jetzt die Aufgaben (17–24). Du hast in der Prüfung dafür zwei Minuten Zeit.
Kreuze beim Hören bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an. Du hörst den Text **zweimal**.

12

17 Anna-Laura und Julia interessieren sich für

A ☐ die Geheimnisse des Wassers.

B ☐ die Intelligenz der Mäuse.

C ☐ die Eigenschaften der Zeit.

18 Jana, Hannah und Tamara

A ☐ lassen sich gerade ein Experiment zeigen.

B ☐ führen gerade ein Experiment durch.

C ☐ bereiten gerade ein Experiment vor.

19 Die Fachhochschule Freiburg hat vor allem die Absicht,

A ☐ bei den Schülern für ihre Studiengänge zu werben.

B ☐ die Kinder für Naturwissenschaften zu interessieren.

C ☐ besondere naturwissenschaftliche Talente zu fördern.

20 Rektorin Miriam Schmidt legt Wert darauf, dass die Schüler in der Sommeruni

A ☐ die Chance bekommen, selbstständig zu arbeiten.

B ☐ sich daran gewöhnen, genau zu arbeiten.

C ☐ trainieren, im Team zu arbeiten.

21 Laura hat sich vorgenommen,

A ☐ später selbst einmal zu studieren.

B ☐ im nächsten Jahr wieder teilzunehmen.

C ☐ nun auch mehr über Biologie zu lesen.

22 Die Hochschule

A ☐ kann durch das Projekt Geld einnehmen.

B ☐ benötigt mehr Geld für das Projekt.

C ☐ muss für das Projekt kein Geld ausgeben.

23 Die Rektorin der Fachhochschule ist der Meinung, dass

A ☐ zu wenig Mädchen später Naturwissenschaften studieren.

B ☐ die Ergebnisse in den Naturwissenschaften zu schlecht sind.

C ☐ ein naturwissenschaftliches Studium zu lange dauert.

24 Der Autor verfolgt mit dem Text die Absicht,

A ☐ zur Teilnahme an dem Projekt zu bewegen.

B ☐ um Unterstützung für das Projekt zu werben.

C ☐ die Wichtigkeit des Projekts herauszustellen.

Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (MK)

Überblick und Anforderungen

Worum geht es?

Dieser Prüfungsteil besteht aus zwei Teilen: Du musst zuerst einen Vortrag zu einem Thema halten, das du kurz vor der Prüfung bekommst. Im zweiten Teil referierst du ein eigenes Thema, das du für die mündliche Prüfung vorbereitet hast. Zu beiden Teilen werden dir Fragen gestellt, und du musst mit deinem Prüfer ein Gespräch führen.

Für die Bearbeitung der Aufgaben bekommst du Papier, Stifte, Folien und ein einsprachiges und/oder ein zweisprachiges Wörterbuch.

Was muss ich dafür können?

Du musst ein vorgegebenes Thema aufbereiten und in einem Vortrag darstellen sowie eine Präsentation durch visuelle Medien unterstützen können.

Du musst außerdem auf Redebeiträge und Fragen des Prüfers angemessen reagieren können. Und du solltest dazu beitragen können, dass das Gespräch weitergeht.

Wie sehen die Vorgaben aus?

Teil 1 Du bekommst bei der Prüfung ein Aufgabenblatt mit einem Thema. Zu diesem Thema erhältst du sieben Schlüsselbegriffe.

Teil 2 Du bekommst etwa ein halbes Jahr vor der Prüfung dein Thema.

Was muss ich tun?

Teil 1 Du musst zu dem vorgegebenen Thema zunächst einen Vortrag vorbereiten und dabei auf mindestens drei der Aspekte eingehen, die durch die Schlüsselbegriffe genannt sind. Du kannst eigene Aspekte ergänzen. An deinen Vortrag schließt sich ein Prüfungsgespräch an. Darin wird das Thema weiter behandelt. Der Prüfer hat zu dem Thema drei Fragen in seinen Prüfungsunterlagen. Die kann er im Laufe des Gesprächs stellen, wenn du darauf in deinem Vortrag nicht schon eingegangen bist.

Teil 2 Im zweiten Teil hältst du zunächst eine Präsentation, die du in den Wochen und Monaten vor der Prüfung vorbereitet hast. Im Anschluss an die Präsentation trittst du mit deinem Prüfer darüber in ein Gespräch, das sachlich-argumentativ verlaufen soll.

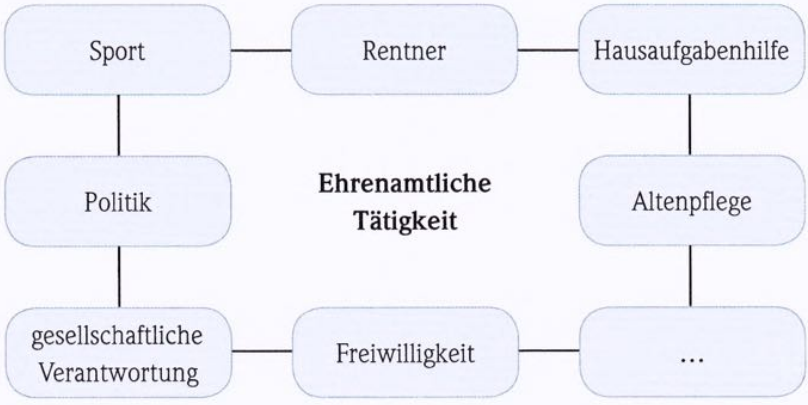
Prüfungsablauf und Zeit

A	Vorbereitungszeit	20 Minuten
B	Prüfungsgespräch (insgesamt 20 Minuten)	
	1 Prüfungseröffnung (Begrüßung und Einstimmung)	
	2 Teil 1	
	– Kurzvortrag	3–4 Minuten
	– Vertiefende Fragen und Diskussion zum Thema	4–5 Minuten
	3 Teil 2	
	– Präsentation des vorbereiteten Spezialthemas im Projektzusammenhang	5–6 Minuten
	– Gespräch über das Spezialthema und das Projekt allgemein	5–6 Minuten

Prüfungsbeispiel für Teil 1

Thema 1: Ehrenamtliche Tätigkeit

Erläutere die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit. Berücksichtige dabei mindestens drei der folgenden Aspekte:



- Bereite zu dem oben angegebenen Thema einen Kurzvortrag (3–4 Minuten) vor. Verwende dazu mindestens drei Stichwörter aus der obigen Vorlage. Darüber hinaus kannst du deinen Vortrag mit eigenen Stichwörtern erweitern.
- Zur Unterstützung deines Vortrages kannst du Materialien (Folien, Skizzen, Stichwörter) erstellen.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten

Mündliche Kommunikation, Teil 1

Einen Kurzvortrag vorbereiten

1 Was gehört für dich zu einem guten Kurzvortrag? Kreuze an.

Einleitung

a Der Vortrag kommt möglichst schnell und direkt zum Thema. ☐
b In einer Einleitung wird mit einem Anker zum Thema hingeführt. ☐
c Es wird keine Zeit mit Ankündigungen verloren. ☐
d Der Vortragende sagt kurz, wie er vorgehen will. ☐

Inhalt und Darstellung

e Der Vortrag konzentriert sich auf ein oder zwei wichtige Aspekte. ☐
f Es werden mehrere Aspekte angesprochen (thematische Breite). ☐
g Der Vortrag bleibt theoretisch und verzichtet auf konkrete Beispiele. ☐
h Sachverhalte werden durch Beispiele veranschaulicht. ☐
i Die Aspekte des Themas werden jeweils für sich abgehandelt. ☐
j Die Aspekte folgen nacheinander, Zusammenhänge werden aber deutlich. ☐
k Die Aspekte werden vorgetragen, wie sie dem Sprecher gerade einfallen. ☐
l Das Thema wird zur besseren Verständlichkeit klar strukturiert. ☐
m Der Vortrag wird vom Vortragenden sauber abgelesen. ☐
n Der Vortrag wird vom Vortragenden nach Stichpunkten frei gehalten. ☐
o Der Zuhörer konzentriert sich nur auf den mündlichen Vortrag. ☐
p Der Zuhörer bekommt Hilfen durch Stichpunkte, z. B. auf Folie. ☐

Haltung zum Thema

q Der Standpunkt des Vortragenden wird auch ohne Begründung klar. ☐
r Der Standpunkt des Vortragenden wird begründet. ☐
s Das Thema wird unabhängig von der Person des Vortragenden behandelt. ☐
t Der Vortragende zeigt, warum ihn das Thema interessiert. ☐

Bezüge

u Der Vortrag braucht nicht in Bezug zu einem Land gesetzt zu werden. ☐
v Der Vortragende stellt Bezüge zu Deutschland her. ☐
w Der Vortragende konzentriert sich nur auf die Lage in Deutschland. ☐
x Der Vortragende stellt Bezüge zu seinem Heimatland her. ☐

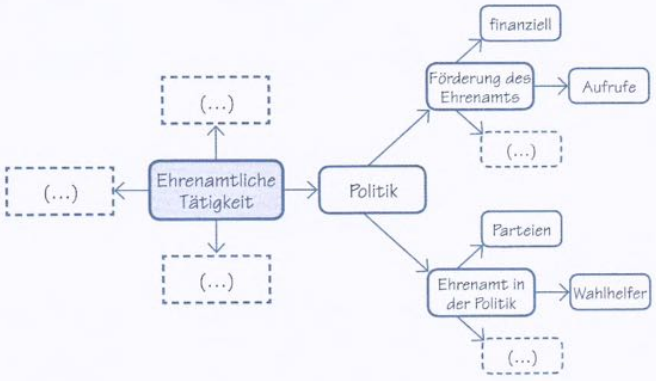
Schluss

y Der Vortrag wird beendet, wenn die Zeit abgelaufen ist. ☐
z Der Vortrag endet mit einer Zusammenfassung und/oder einem Fazit. ☐

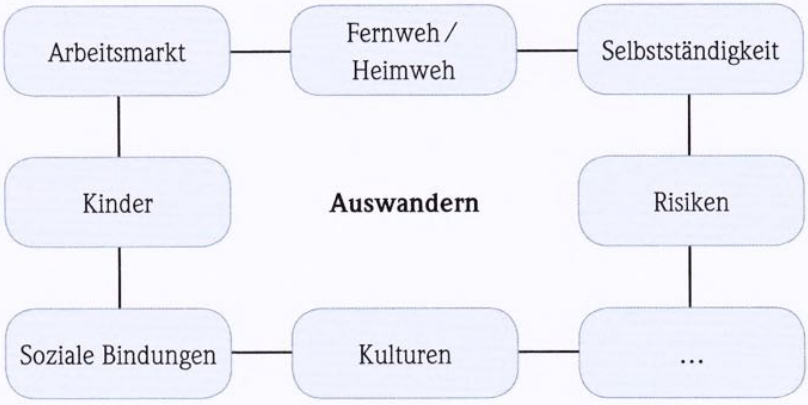
Ideen zu den Aspekten des Themas sammeln

2 Sammle Ideen zu Thema 1 (Seite 118) und den folgenden Themen 2 und 3. Notiere zu den vorgegebenen Aspekten alle Stichpunkte, die dir spontan einfallen. Notiere deine Stichpunkte in einer Tabelle oder in einer Mindmap.

Politik	(…)	(…)	(…)
Förderung des Ehrenamts – finanziell – Aufrufe – (…)			
Ehrenamt in der Politik – Parteien – Wahlhelfer – (…) –			
(…)			



Thema 2: Auswandern



Thema 3: Ausbildung oder Studium?



3 Markiere in Aufgabe 2 deine Pro- und Kontra-Argumente mit verschiedenen Farben. Überlege dir, welche Meinung du zu dem Thema hast.
Notiere dann wichtige Punkte zu den Themen 1–3 in einer Tabelle in deinem Heft.
Du kannst Zusammenhänge zwischen den Aspekten durch (farbige) Pfeile verdeutlichen.

Aspekt	mein Standpunkt	Pro	Kontra	Beispiele	Bezüge zu Deutschland oder zur Heimat
1					
2					
3					
4					
5					
…					

Einen Einstieg überlegen

13 **4 Höre dir Anfänge der Kurzvorträge von vier Schülerinnen und Schülern zum Thema „Ehrenamtliche Tätigkeit" an. Kreuze an, was zutrifft:**

	Schüler 1		Schüler 2		Schüler 3		Schüler 4	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein	ja	nein
1 Es gibt eine Einleitung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2 Das Thema des Vortrags wird deutlich.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3 Der Einstieg ist thematisch angelegt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4 Der Anker ist plausibel und nachvollziehbar.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5 Es wird klar, wie der Schüler vorgehen will.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

5 Überlege dir einen Anker zu den drei Themen von oben. (Siehe Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation, Seite 10–12)

6 Ordne die folgenden Ausdrücke einer Einleitung zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Tipp

Notiere und merke dir Ausdrücke, die du verwenden möchtest. Du kannst dann beim Einüben deines Vortrags darauf zurückgreifen. (Du kannst weitere ähnliche Ausdrücke verwenden, die du im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation gelernt hast.)

a	In meinem Vortrag möchte ich nun	1	die mir besonders wichtig erscheinen.
b	Bei der Behandlung des Themas	2	sind mehrere Aspekte zu berücksichtigen.
c	Bei dem Thema „…"	3	und ich möchte mich auf die folgenden Gesichtspunkte konzentrieren: …
d	Bei diesem Thema sind mehrere Gesichtspunkte zu berücksichtigen,	4	folgende Aspekte des Themas berücksichtigen. …
e	Ich werde dabei auf einige Aspekte eingehen,	5	möchte ich auf folgende Punkte eingehen: …
f	Dieses Thema ist sehr vielschichtig	6	von denen ich folgende näher betrachten möchte: …

7 Wähle eines oder mehrere der folgenden Themen aus und bereite einen Kurzvortrag dazu vor (Ideen zu den einzelnen Aspekten sammeln, Pro und Kontra markieren, den eigenen Standpunkt festlegen, eine thematische Einleitung überlegen).

Übe dann deinen Kurzvortrag und halte ihn vor Mitschülern oder der Klasse.

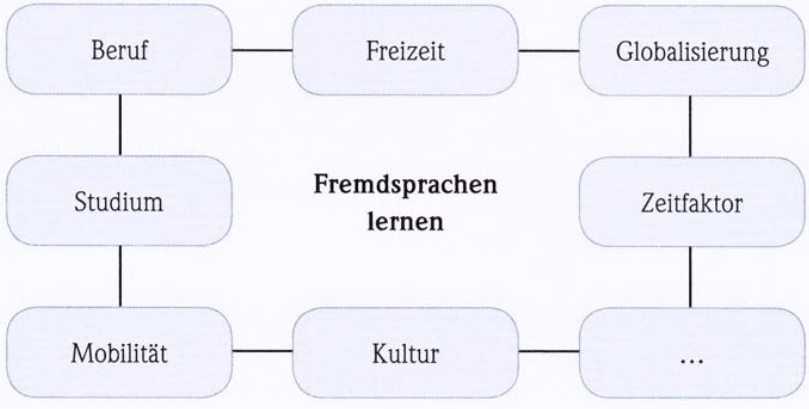
Thema 4: Energiewende in Deutschland (Verzicht auf Atomenergie)



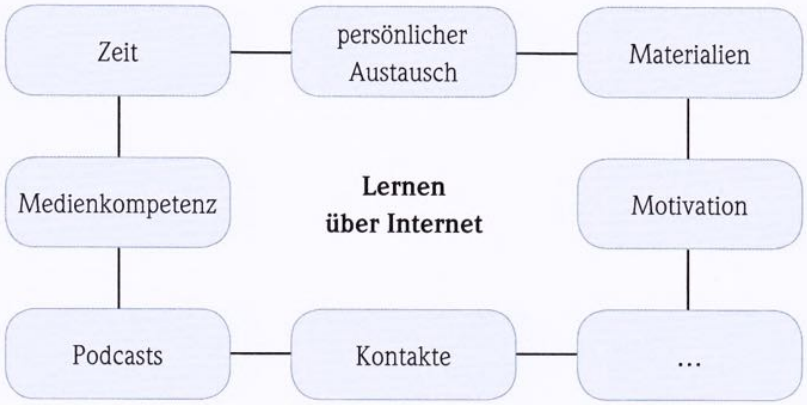
Thema 5: Öffentlicher Personennahverkehr (Busse und Bahnen)



Thema 6: Fremdsprachen lernen



Thema 7: Lernen über Internet („E-Learning“ im Studium)



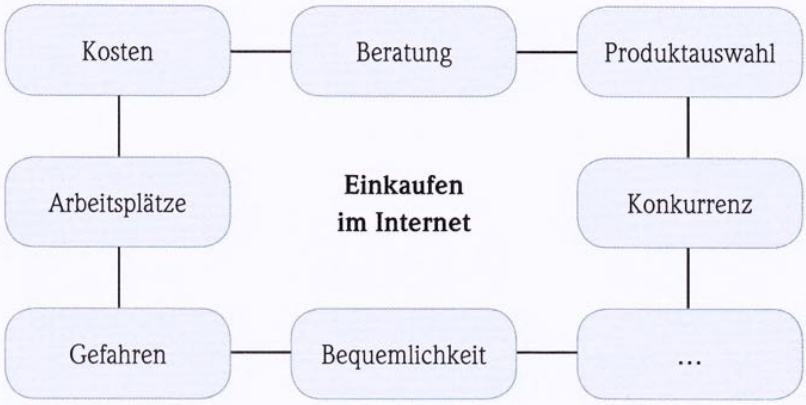
Thema 8: umweltfreundlicher Tourismus



Thema 9: schulische Theaterprojekte



Thema 10: Einkaufen im Internet



Prüfungsgespräch nach dem Kurzvortrag

8 Was hältst du für das Prüfungsgespräch nach dem Kurzvortrag für wichtig? Kreuze an.

Der Schüler / die Schülerin ...

a versucht, seinen/ihren Vortrag als Monolog fortzusetzen. ☐
b geht auf die Redebeiträge des Prüfers ein. ☐
c überlässt dem Prüfer die Gesprächsführung. ☐
d trägt zum Fortgang des Gespräches bei. ☐
e beantwortet die ihm / ihr gestellten Fragen. ☐
f antwortet, setzt aber auch selbst Gesprächsimpulse. ☐
g wartet, bis er/sie gefragt wird. ☐
h stellt auch selbst Zwischenfragen oder nimmt Stellung. ☐
i sagt seine/ihre Meinung, wenn er/sie konkret gefragt wird. ☐
j signalisiert von selbst Zustimmung oder Widerspruch. ☐

14–23 **9 Prüferfragen**

Höre die Prüferfragen zu deinem Kurzvortrag (siehe die Liste der MP3-Tracknummern). Reagiere darauf, indem du den angesprochenen Aspekt vertiefst. Du kannst diese Übung gut an deinen Kurzvortrag vor der Klasse (Aufgabe 7) anschließen.

Thema	Track	Thema	Track
1 Ehrenamtliche Tätigkeit	14	6 Fremdsprachen lernen	19
2 Auswandern	15	7 Lernen über Internet	20
3 Ausbildung oder Studium?	16	8 Umweltfreundlicher Tourismus	21
4 Energiewende in Deutschland	17	9 Schulische Theaterprojekte	22
5 Öffentlicher Personennahverkehr	18	10 Einkaufen im Internet	23

Mündliche Kommunikation, Teil 2

Präsentation zu einem vorbereiteten Thema

Ein Thema wählen

10 Kleine Checkliste für deine Themenideen zur Präsentation
Prüfe anhand der folgenden Liste, ob deine Ideen zu möglichen Themen für die Prüfung geeignet sind.

Meine Idee für ein Thema: _____

	trifft voll zu	trifft einiger-maßen zu	trifft kaum / nicht zu
1 Ich habe zu dem Thema einen persönlichen Bezug.	☐	☐	☐
2 Das Thema ist problemorientiert.	☐	☐	☐
3 Das Thema ermöglicht eine Erörterung.	☐	☐	☐
4 Ich kann bei dem Thema gut einen eigenen Standpunkt beziehen.	☐	☐	☐
5 Mir fallen zu dem Thema unterschiedliche Sichtweisen ein.	☐	☐	☐
6 Ich finde zu dem Thema einen eigenen Interpretationsansatz.	☐	☐	☐
7 Das Thema hat einen Bezug zum deutschen Sprachraum.	☐	☐	☐
8 Ich kann Bezüge zu meiner eigenen Situation bzw. zu meinem Heimatland herstellen.	☐	☐	☐
9 Ich persönlich habe Interesse an dem Thema.	☐	☐	☐
10 Ich habe bei einer ersten kleinen Recherche schon einige Materialien zu dem Thema gefunden.	☐	☐	☐
11 Diese Materialien lassen sich gut für eine PowerPoint-Präsentation verwenden.	☐	☐	☐
12 Zu dem Thema lassen sich mehrere Aspekte finden.	☐	☐	☐
13 Das Thema hat einen Bezug zum Unterricht.	☐	☐	☐
14 Das Thema ist historisch-beschreibend.	☐	☐	☐
15 Das Thema eignet sich vor allem dazu, dass man Fakten darstellen kann.	☐	☐	☐
16 Zu dem Thema kann ich vor allem einen Erlebnisbericht abgeben.	☐	☐	☐

Tipps und Erläuterungen zu der Checkliste

1. Achte darauf, dass die Aussagen 1–12 für dein Thema möglichst voll zutreffen. Die Aussagen 14–16 sollten nicht zutreffen. Inwieweit sich für dich ein Thema aus dem Unterricht anbietet (Aussage 13), solltest du mit deinem Lehrer / deiner Lehrerin besprechen.
2. Günstig ist es, wenn du dein Thema in der Form „Themenzeile – Unterzeile" formulieren kannst. Die erste Zeile nennt dann das Thema und die zweite Zeile einen Problemansatz.
   Beispiele: „Die Schullandschaft in Deutschland. – Ein vielfältiges System im Wandel"
   „Verbraucherschutz in Deutschland. – Initiativen im Dienste von Gesundheit und Sicherheit der Konsumenten"
3. Das Thema wird etwa ein halbes Jahr vor deiner Prüfung festgelegt. Dein Lehrer berät dich bei der Themenwahl, der Recherche und der Ausarbeitung der Präsentation. Wenn ihr zu mehreren an einem Projekt arbeitet, könnt ihr dazu Themen mit unterschiedlichen Schwerpunkten bekommen. Du sollst in der Prüfung aber nicht eventuelle Projektergebnisse oder eine Projektmappe vorstellen, sondern eine eigene Präsentation erarbeiten und anhand dieser einen Vortrag halten.

Eine Präsentation vorbereiten

11 Was gehört deiner Meinung nach zu einer guten Präsentation? Kreuze an.

Verhältnis von Vortrag und Materialien zum Vortrag

a Vortrag und Materialien werden jeweils für sich präsentiert. ☐
b Vortrag und Anschauungsmaterialien sind gut aufeinander abgestimmt. ☐
c Das Material weist eine eigene Strukturierung auf. ☐
d Das Material verdeutlicht die Struktur des Themas bzw. Vortrags. ☐
e Das Material bietet eigenständige und zusätzliche Informationen. ☐
f Das Material ergänzt einzelne Aspekte durch Veranschaulichung. ☐
g Das Material steht eigenständig neben dem Vortrag. ☐
h Im Vortrag wird auf das Material eingegangen bzw. Bezug genommen. ☐
i Der Hörer kann das Material nach der Präsentation anschauen. ☐
j Das Material ist während des Vortrags gut zu erkennen. ☐

Anzahl und Gestaltung der Materialien

k Das Material bietet den Vortragstext zum Mitlesen und / oder weitere Texte mit Hintergrundinformationen an. ☐
l Das Material enthält nicht zu viel Text. ☐
m Man zeigt, was man an Bildern, Grafiken und Text finden konnte. ☐
n Bilder, Grafiken und Text stehen in einem ausgewogenen Verhältnis. ☐

Einsatz von PowerPoint

o Das Material ist durch Verzierungen, PowerPoint-Animationen etc. gestaltet. ☐
p Das Material ist funktional, klar und sinnvoll angeordnet. ☐
q Bei einer PowerPoint-Präsentation ist der Ablauf automatisch eingestellt. ☐
r Bei einer PowerPoint-Präsentation muss der Vortragende „klicken". ☐

Adressierung der Zuhörer

s Der Schüler / die Schülerin lässt sich durch die Präsentation nicht beeinflussen. ☐
t Der Schüler / die Schülerin bezieht seine Präsentation auch gestisch mit ein. ☐
u Der Schüler / die Schülerin konzentriert sich ganz auf seinen/ihren Vortrag. ☐
v Der Schüler / die Schülerin richtet sich an seine/ihre Zuhörer. ☐

Tipps für Präsentationen mit Powerpoint oder Overhead-Folien

1. Wähle eine gut lesbare Schrift (z. B. Arial) in ausreichender Größe (zwischen 20 und 24 Punkt). Du kannst das selbst ausprobieren: Stelle ein Wort oder einen Ausdruck in verschiedenen Schriften und verschiedenen Größen untereinander auf dem Bildschirm dar. Geh dann einen Meter vom Bildschirm weg. Die Schriften, die du aus dieser Entfernung am besten lesen kannst, sind für die Präsentation geeignet.
2. Stelle nicht zu viele Elemente (Text, Bilder) auf eine Seite.
3. Vermeide bei PowerPoint Animationen, wenn sie nicht zur Klarheit der Präsentation beitragen.
4. Wenn die Gliederung deiner Präsentation funktional und nicht zu umfangreich ist, kannst du sie (oder einen Teil davon) in etwas kleinerer Schrift in einer Kopfzeile auf jeder Folie erscheinen lassen, wobei jeweils der Punkt, an dem du gerade bist, durch Fettdruck oder Farbe hervorgehoben ist. Der Zuhörer ist so zu jedem Zeitpunkt darüber orientiert, an welcher Stelle der Präsentation (und bei welchem Aspekt des Themas) du dich gerade befindest.

12 Präsentation zum Thema: „Leben und Werke des Schriftstellers Friedrich Dürrenmatt“ Beurteile die PowerPoint-Präsentationen 1–3 zu dem Aspekt „Fünf Werke von Friedrich Dürrenmatt“. (Kreuze auf Seite 120 an: + = trifft zu; O = trifft teilweise zu; – = trifft nicht zu)

Präsentationsfolie 1

1947 Es steht geschrieben, 1949 Romulus der Große, 1950/51 Der Richter und sein Henker, 1951/52 Der Verdacht, 1952 Die Ehe des Herrn Mississippi, 1953 Ein Engel kommt nach Babylon, 1954 Herkules und der Stall des Augias, 1955 Grieche sucht Griechin, 1956 Der Besuch der alten Dame, 1956 Die Panne, 1958 Das Versprechen, 1962 Die Physiker, 1966 Der Meteor, 1969 Play Strindberg, 1970 Titus Andronicus, 1971 Der Sturz, 1973 Der Mitmacher, 1983 Achterloo, 1985 Minotaurus, 1985 Justiz, 1989 Durcheinandertal

Präsentationsfolie 2

Friedrich Dürrenmatt: Werke

1970	Titus Andronicus	1953	Ein Engel kommt nach Babylon
1971	Der Sturz	1954	Herkules und der Stall des Augias
1973	Der Mitmacher	**1955**	**Grieche sucht Griechin**
1985	Minotaurus	**1956**	**Der Besuch der alten Dame**
1949	**Romulus der Große**	1958	Das Versprechen
1950/51	**Der Richter und sein Henker**	**1962**	**Die Physiker**
1951/52	Der Verdacht	1989	Durcheinandertal
1952	Die Ehe des Herrn Mississippi		

Präsentationsfolie 3

Friedrich Dürrenmatt:

WERKE (Auswahl)

1949	Romulus der Große
1950/51	Der Richter und sein Henker
1955	Grieche sucht Griechin
1956	Der Besuch der alten Dame
1962	Die Physiker

	1			2			3		
	+	O	–	+	O	–	+	O	–
Die Informationen sind gut zu erfassen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Informationen sind sinnvoll angeordnet.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Menge an Informationen ist inhaltlich angemessen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Präsentation unterstützt den Vortrag, ohne abzulenken.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

13 Präsentation zum Thema „Ferienregionen in Deutschland. Vermarktungsstrategien und Imagebildung in der Tourismusbranche"
Beurteile die Gliederungen nach den folgenden Kriterien wie in Aufgabe 12.

Präsentationsfolie 1

Ferienregionen in Deutschland

Vermarktungsstrategien und Imagebildung in der Tourismusbranche

1. Einführung
2. Hauptteil I: Was ist Tourismus?
3. Hauptteil II: Schwarzwald
4. Hauptteil III: Internetauftritte des Ruhrgebiets
5. Schluss

Präsentationsfolie 2

Ferienregionen in Deutschland

Vermarktungsstrategien und Imagebildung in der Tourismusbranche

1. Problemstellung
1.1 Definition der Begriffe
1.1.1 Ferienregion
1.1.2 Vermarktung
1.1.3 Image
1.2 Präzisierung der Fragestellung
1.2.1 Systematische Hinsicht
1.2.2 Gewählte Beispiele
1.2.2.1 Auswahlkriterien
1.2.2.2 Klassifizierung
1.3 Ziel des Vortrags
1.3.1 Gegenstandsbereich

Präsentationsfolie 3

Ferienregionen in Deutschland

Vermarktungsstrategien und Imagebildung in der Tourismusbranche

1. Einführung: Problemanalyse
2. Vermarktungswege
2.1 Printmedien und Informationsmaterial
2.2 Internet
2.3 Fernsehwerbung
2.4 Werbe-Events
3. Ziele der Vermarktung
3.1 Imageaufbau
3.2 Anwerbung von Gästen
4. Schlussbetrachtung

	1			2			3		
	+	O	–	+	O	–	+	O	–
Die Gliederung ist in sich logisch aufgebaut.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Gliederungsaspekte erfassen das Thema gut.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Gliederung ist übersichtlich und nachvollziehbar.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Gliederung gibt einen inhaltlichen Überblick.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

14 Nützliche Ausdrücke für die Präsentation

a Ordne die folgenden Ausdrücke 1–5 den Sprachhandlungen A–E zu.

1 Diesen Zusammenhang sehen Sie hier noch einmal in einer Grafik verdeutlicht.
2 Damit kommen wir nun zu Punkt zwei des Vortrags.
3 Im folgenden Vortrag präsentiere ich das Thema „…". / Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.
4 Bitte stellen Sie gerne jederzeit Zwischenfragen.
5 Haben Sie zu diesem Gesichtspunkt bis hierher noch Fragen?

A Verweis auf die Materialien
B Hinweis zum Vortrag allgemein
C Rückversicherung: Kommunikation mit den Zuhörern
D Strukturierende Anmerkung
E Einleitung und Abschluss

b Ergänze die Liste auf Seite 130 um weitere Formulierungen, die dir bekannt sind. Suche dir aus den Wendungen und den weiteren sprachlichen Mitteln solche aus, die du verwenden möchtest und merke sie dir bzw. greife darauf bei deinem Probevortrag zurück.

Tipp

Du kannst auch Ausdrücke für deine Präsentation verwenden, die du im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation gelernt hast. Beachte für das anschließende Prüfungsgespräch die Kriterien in Aufgabe 8, Seite 124.

A	Dieses Bild verdeutlicht / illustriert diesen Zusammenhang / Sachverhalt nochmals. Zur Veranschaulichung verweise ich hier auf das Bild / die Grafik / die folgende Tabelle. Sie erkennen dies auch gut anhand der folgenden Darstellung. Dies wird noch deutlicher, wenn wir uns die folgende Grafik ansehen // wenn wir die folgende Grafik hinzunehmen / mit einbeziehen.
B	Wenn Sie Zwischenfragen haben, zögern Sie bitte nicht, mich zu unterbrechen. Bitte fragen Sie bei Unklarheiten zurück. Fragen Sie bitte jederzeit nach, wenn Punkte unklar bleiben oder Sie etwas gerne erläutert hätten. Ich gehe dann gerne darauf ein. Bitte unterbrechen Sie mich, wenn ich zu schnell spreche / etwas unklar bleibt / Sie etwas nicht verstanden haben / Sie etwas nicht gut erkennen können / Sie eine Nachfrage haben.
C	Gibt es zu diesem Aspekt noch Fragen? Ist dieser Punkt soweit verständlich gewesen? Können wir fortfahren oder möchten Sie zu dem dargestellten Punkt noch etwas wissen? Können Sie die Projektion alle gut sehen? Soll ich das Bild noch vergrößern oder ist es so für alle gut sichtbar? Können Sie mich so gut verstehen?
D	Soweit zur Darstellung der Problemlage. Widmen wir uns nun … Ich komme nun zu … / Sehen wir uns nun an, wie … / Es stellt sich als Nächstes die Frage … Nachdem ich … kommen wir nun zu … / Der nächste Punkt ist nun …
E	Ich habe eine Präsentation / einen Vortrag zum Thema „…“ vorbereitet. Im folgenden Vortrag widme ich mich dem Thema „…“. Das Thema „…“ ist für mich von besonderem Interesse, weil … Bei einem Projekt zum Thema ABC hat mich besonders der Aspekt „…“ interessiert. Ich möchte / werde Folgendermaßen vorgehen: (…) Wichtige Aspekte werden Ihnen nochmals (auf den Folien / Plakaten) verdeutlicht. Zusammenfassend lässt sich nun Folgendes festhalten / lässt sich nun sagen … Damit sind wir am Schluss der Präsentation angelangt. Wenn Sie keine weiteren Fragen mehr haben, danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Ich möchte mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken.

Muster zur Übertragung der Lösung zu den Übungstexten A

(Seite 86, 91, 96, 101)

Deutsches Sprachdiplom der KMK – Niveaustufe B2/C1

Prüfungsteil Leseverstehen

Antwortblatt

Name _____ Vorname _____

Du hast **10 Minuten Zeit**, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Markiere mit **schwarzem** oder **blauem** Schreiber:

so: ☒ **so nicht:** ● ⊘ ∅

Wenn du eine Markierung **korrigieren** möchtest, fülle das **falsch** markierte Feld ganz aus: ■
und markiere anschließend das richtige Feld so: ☒

Teil 1: Was im ersten Semester alles zu tun ist – Studienanfänger an der Uni

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 2: Der Traum vom Fliegen

	A	B	C
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Teil 3: Wenn die „Fünfte Jahreszeit" beginnt – Karneval in Köln

	A	B	C	D	E	F	G
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 4: Ein Plädoyer für die Musik

	A	B	C
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐

Muster zur Übertragung der Lösung zu den Übungstexten B

(Seite 88, 93, 98, 103)

Deutsches Sprachdiplom der KMK – Niveaustufe B2/C1

Prüfungsteil Leseverstehen

Antwortblatt

Name _____ Vorname _____

Du hast **10 Minuten Zeit**, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Markiere mit **schwarzem** oder **blauem** Schreiber:

so: ☒ **so nicht:** ◉ ⊘ ∅

Wenn du eine Markierung **korrigieren** möchtest, fülle das **falsch** markierte Feld ganz aus: ■
und markiere anschließend das richtige Feld so: ☒

Teil 1: Rügen – Urlaub auf Deutschlands größter Insel

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 2: Rekordhalter Tier

	A	B	C
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Teil 3: Kommunikation vor Konkurrenz – Intercrosse ist keine gewöhnliche Sportart

	A	B	C	D	E	F	G
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 4: Unterricht zum „Begreifen"

	A	B	C
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐

Muster zur Übertragung der Lösung zu den Übungstexten A

(Seite 108, 111, 114)

Deutsches Sprachdiplom der KMK – Niveaustufe B2/C1

Prüfungsteil Hörverstehen

Antwortblatt

Name _____ Vorname _____

Du hast **10 Minuten Zeit**, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Markiere mit **schwarzem** oder **blauem** Schreiber:

so: ☒ **so nicht:** ◉ ⊘ ⊘

Wenn du eine Markierung **korrigieren** möchtest, fülle das **falsch** markierte Feld ganz aus: ■
und markiere anschließend das richtige Feld so: ☒

Teil 1: Mädchen bleiben am Ball

	A	B	C
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐

Teil 2 A: Politiker als Praktikanten

	A	B	C
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Teil 2 B: Politiker als Praktikanten

	A	B	C	D	E	F
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 3: Hohe Hürde vor der Hochzeit

	A	B	C
17	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐

Muster zur Übertragung der Lösung zu den Übungstexten B

(Seite 109, 112, 115)

Deutsches Sprachdiplom der KMK – Niveaustufe B2/C1

Prüfungsteil Hörverstehen

Antwortblatt

Name _____ Vorname _____

Du hast **10 Minuten Zeit**, um deine Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Markiere mit **schwarzem** oder **blauem** Schreiber:

so: ☒ **so nicht:** ◉ ⊘ ∅

Wenn du eine Markierung **korrigieren** möchtest, fülle das **falsch** markierte Feld ganz aus: ■
und markiere anschließend das richtige Feld so: ☒

Teil 1: Urlaub für Individualisten

	A	B	C
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐

Teil 2 A: Ungewöhnliche Hobbys

	A	B	C
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Teil 2 B: Ungewöhnliche Hobbys

	A	B	C	D	E	F
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 3: Entdecken statt Entspannen

	A	B	C
17	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐

Bewertungskriterien für die Schriftliche Kommunikation – Niveaustufe B2/C1 (gültig ab T2 2014)

Kriterium		3 Punkte C1	2 Punkte C1/B2	1 Punkt B2	0 Punkte unter B2
Gesamteindruck	**Flüssigkeit**	Der Text ist flüssig zu lesen.	Der Lesefluss ist an einigen Stellen verlangsamt.	Der Lesefluss stockt an einigen Stellen.	Der Lesefluss stockt an mehreren Stellen.
	Gedankengang	Der Text ist klar strukturiert.	Der Text ist insgesamt strukturiert.	Der Text ist nicht durchgehend strukturiert, aber als zusammenhängendes Ganzes verfasst.	Der Text zeigt nur vereinzelt Strukturelemente.
Inhalt	**Wenn das Thema völlig verfehlt ist, wird der gesamte Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation" mit 0 Punkten bewertet.**				
	Textwiedergabe	Wichtige Textaussagen werden eigenständig und vollständig wiedergegeben.	Wichtige Textaussagen werden nahezu eigenständig und nahezu vollständig wiedergegeben.	Wichtige Textaussagen werden überwiegend eigenständig und überwiegend vollständig wiedergegeben.	Wichtige Textaussagen werden nur zum Teil und mehrfach nicht eigenständig wiedergegeben.
	Diagrammauswertung	Die Grafik wird anhand wichtiger Daten angemessen ausgewertet.	Die Grafik wird anhand wichtiger Daten kurz ausgewertet.	Die Grafik wird anhand einzelner Daten kaum ausgewertet oder wichtige Daten werden weitgehend angemessen wiedergegeben, aber nicht ausgewertet.	Wichtige Daten werden nur zum Teil dargestellt. Eine Auswertung findet nicht statt.
	begründete Stellungnahme	Die eigene Meinung ist deutlich. Die Stellungnahme enthält eine differenziert ausgearbeitete Argumentation.	Die eigene Meinung ist deutlich. Die Stellungnahme enthält eine ausgearbeitete Argumentation. Die einzelnen Argumente gehen zumeist über These und Begründung hinaus.	Die eigene Meinung ist deutlich. Die Stellungnahme enthält eine knapp ausgearbeitete Argum entation. Die einzelnen Argumente bestehen zumeist nur aus These und Begründung.	Die eigene Meinung ist deutlich. Die Stellungnahme zerfällt in Einzelargumente, die kaum ausgearbeitet werden und/oder in sich widersprüchlich sind.
sprachliche Mittel	**Wortschatz**	Der Wortschatz ist differenziert. Textsortenspezifische Redemittel werden durchgehend verwendet. Sachverhalte werden präzise versprachlicht.	Der Wortschatz ist in Teilen differenziert. Textsortenspezifische Redemittel werden häufig verwendet. Sachverhalte werden weitgehend präzise versprachlicht. Falsche Wortwahl / Wortfehler sind selten.	Der Wortschatz geht über den Grundwortschatz hinaus, weist jedoch einige Lücken auf. Textsortenspezifische Redemittel werden begrenzt verwendet. Sachverhalte werden nicht immer präzise versprachlicht. Falsche Wortwahl / Wortfehler treten häufiger auf.	Der Wortschatz verbleibt auf der Ebene des Grundwortschatzes und weist deutliche Lücken auf. Textsortenspezifische Redemittel werden kaum verwendet. Eine unpräzise Lexik und falsche Wortwahl / Wortfehler prägen den Text an mehreren Stellen.
	Strukturen (Morpho-Syntax)	Ein hohes Maß an komplexen Strukturen wird durchgehend beibehalten.	Komplexe Strukturen dominieren, allerdings werden auch einfache Strukturen in einem relevanten Umfang verwendet.	Komplexe Strukturen werden in einem relevanten Umfang verwendet, allerdings dominieren einfache Strukturen.	Komplexe Strukturen kommen selten vor. Überwiegend werden einfache Strukturen verwendet.
Korrektheit	**Korrektheit (Grammatik)**	Der Text zeigt ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit.	Der Text zeigt - von wenigen Textpassagen abgesehen - ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit.	Der Text zeigt – abgesehen von gelegentlichen und nichtsystematischen Fehlern – ein zureichendes Maß an grammatischer Korrektheit.	Der Text zeigt deutliche Defizite in der Grammatik. Systematische Fehler kommen vor und/oder der Text ist fast durchgehend fehlerhaft.

© Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, Köln

Dieses Buch ist die intensive Vorbereitung auf die Prüfung **Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz, Stufe 2 (DSD II).**

Fit für das DSD II kann kurstragend und kursbegleitend eingesetzt werden.

Das Buch enthält:

- **für den Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation“:**
  - eine ausführliche Schreibschule mit vielen Tipps und Übungen
  - insgesamt 16 Übungsklausuren
  - die neuen Kriterien zur Bewertung von Klausuren

- **für die Prüfungsteile „Leseverstehen“ und „Hörverstehen“:**
  - viele Tipps und Übungen
  - zwei Modelltests zu jeder Prüfungsaufgabe

- **für den Prüfungsteil „Mündliche Kommunikation“:**
  - Tipps und Übungen zum Inhalt und zur Form des Kurzvortrags und der Präsentation
  - insgesamt zehn Modelltests zum Kurzvortrag
  - Prüferfragen zur Simulation eines Prüfungsgesprächs

Zusatzmaterialien im Internet:

- alle Hörtexte zu den Prüfungsteilen „Hörverstehen“ und „Mündliche Kommunikation“ als MP3-Dateien
- Redemittellisten für den Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation“
- thematische Wortlisten zum Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation“
- Kopiervorlagen
- Transkriptionen der Hörtexte
- Lösungen

www.hueber.de/dsd2

9 783192 018626

Art. 530 13724 002 03

Hueber www.hueber.de

ISBN 978-3-19-**201862**-6